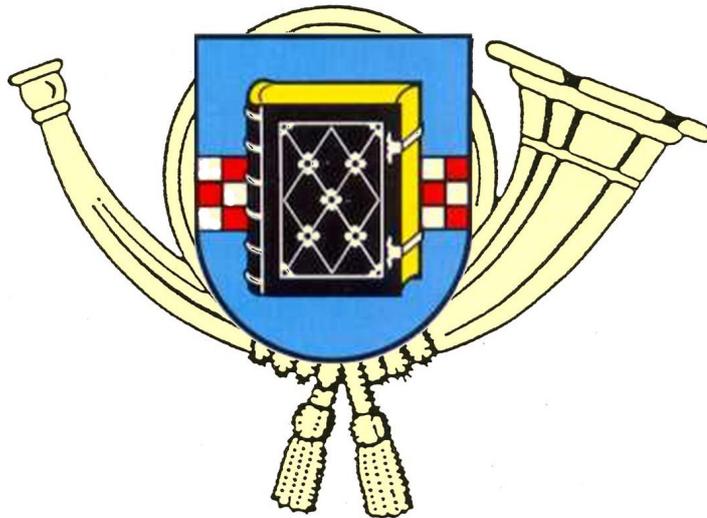


Gerhard Weiß

Postgeschichte Bochum



Teil I

Postgeschichtliche Daten und Informationen

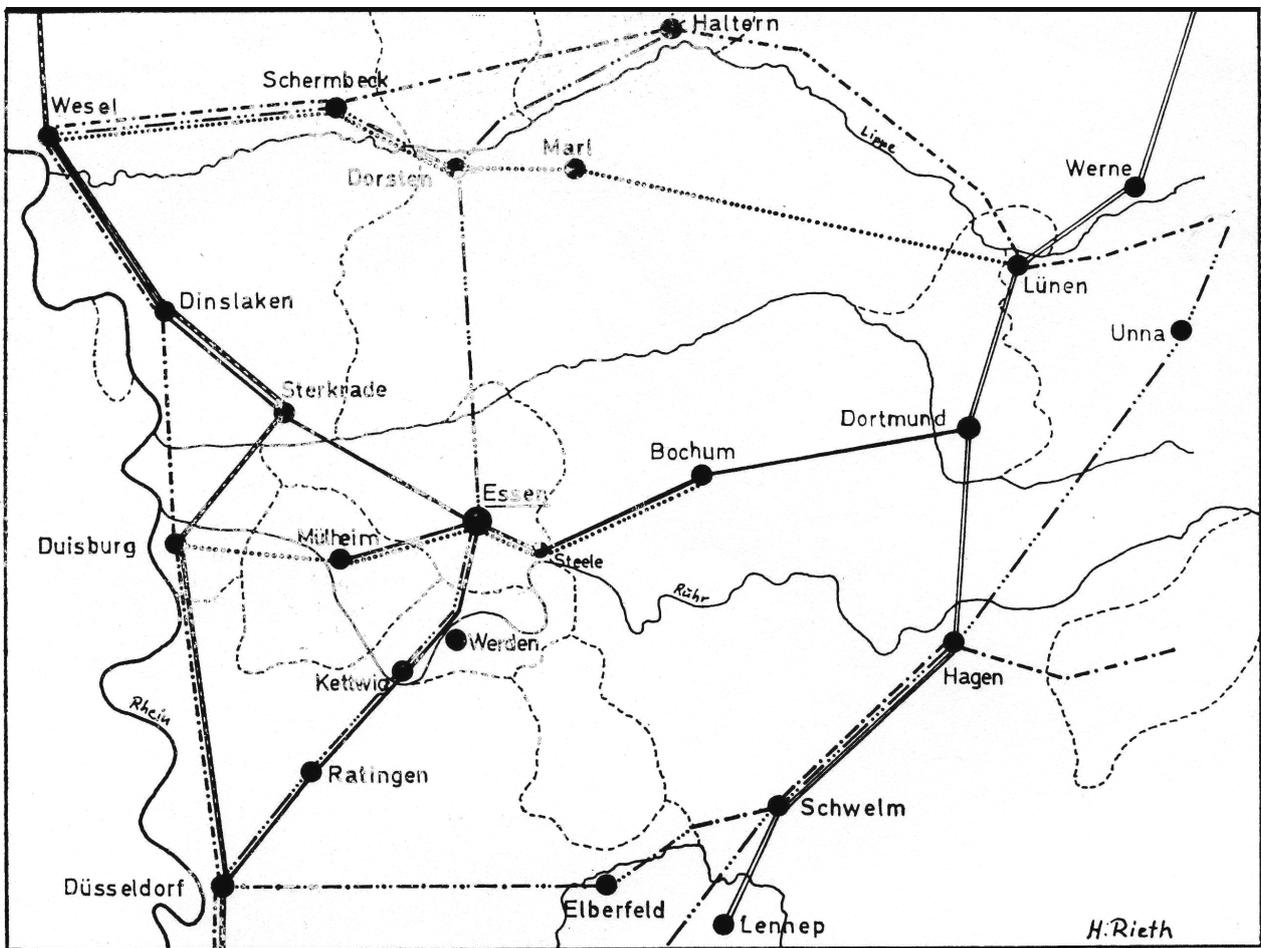
1649

Durch Friedrich Wilhelm von Brandenburg, dem späteren Großen Kurfürsten, wird der brandenburgisch-preußische Postkurs von Kleve nach Memel eingerichtet. Die Post von Berlin nach den westlichen Provinzen wurde über Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Minden, Bielefeld, Lippstadt, Hamm, Lünen, durchs Münsterland nach Waltrop, Horneburg, Marl, Dorsten, Wesel bis nach Kleve geführt. Es handelt sich zunächst um eine Reitpost, die später aber durch fahrende Posten ersetzt wird und auch Reisende befördert. Sie verkehrt wöchentlich einmal, ab 1655 aber schon zweimal wöchentlich.

Der Postkurs Berlin - Kleve bzw. Kleve - Berlin wird auch von der Stadt Bochum genutzt. Boten, die im Dienst der Stadt stehen, befördern regelmäßig bis 1732 Postsendungen nach Lünen, der nächstgelegenen Station.

Ende des 17. Jahrhunderts

ist für Bochum auch ein Anschluss an die Post von Thurn und Taxis möglich, deren Reitende Posten von Münster ausgehen. Unter anderem eine über Dülmen, Haltern, Marl, Buer, Essen, Düsseldorf nach Köln, eine andere über Hamm nach Unna.

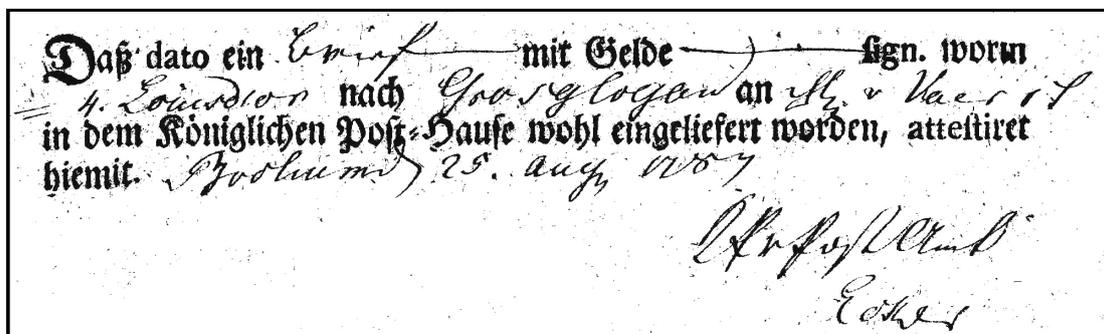


- | | | | |
|---|--|--|---|
| ----- Territorialgrenzen | Preuß. Reitposten | ... Kaiserl. Reitpost (Thurn u. Taxis) | ==== Fürstbischöfl. Reitposten (v. Münster) |
| ———— Botenlinien der Essener Stadtboten | ----- Preuß. Fahr- bzw. Personenposten | ... Kaiserl. Personenposten (Thurn u. Taxis) | ==== Fürstbischöfl. Personenposten (v. Münster) |

Von Essen entlang der Ruhr in Richtung Dortmund ist zu dieser Zeit keine Verbindung vorhanden. Die Post von Bochum muss deshalb durch Boten nach Essen, Dortmund oder Unna gebracht werden.

30. August 1717

In der Postordnung vom 30. Aug. 1717 wird vorgeschrieben: "Diejenigen, welche baare Gelder, oder Briefe mit Geld oder Juwelen beschwert, zur Post geben, sind befugt, aus selbigem Postamt einen gedruckten und vom Postmeister zu unterschreibenden Empfangsschein, worin das angegebene Quantum benannt sein muß, zu ihrer Sicherheit und künftigen Producirung zu erfordern, wonach also sämtliche Postämter sich gebührend zu achten, und dergleichen Scheine ... den Aufgebern unweigerlich und unentgeltlich bei 20 Rthlr. Strafe zu ertheilen, und auszureichen haben."



Postschein aus dem Jahre 1787 über einen eingelieferten Brief mit Geldinhalt, mit der handschriftlichen Ortsangabe "Bochum" und unterschrieben von dem Posthalter Ecker.

22. Februar 1729

Einem Zeitungsartikel ist zu entnehmen, dass wöchentlich einmal ein Postbote von Essen nach Dortmund und zurück läuft, der auch Post von Bochum mitnimmt.

Im Duisburger Intelligenzzettel vom 22. Febr. 1729 finden wir eine Notiz, der zufolge "...der Essensche Postbotte auf öffentlicher Landstrasse gegen eine viertel Stunde von der Stadt Bochum mit einigen Hieben im Haupt jämmerlich ermordet und von Geldern beraubt worden".

6. März 1732

Edikt über Privat-Boten anstelle von Post-Boten:

"Nachdem seine Königliche Majestät in Preußen, unser allergnädigster König und Herr, höchst mißfällig vernommen, was dergestalt die sogenannte Audienz-Bothen, ingleichen die Hattingische Privat-Bothen auf Bochum und Essen, wohin doch ein Königlicher Post-Bothe gehet, auf die Posttage und sonsten der colligir- und Distribuirung der Brieffe sich anmaßen, und nicht allein vor sich, sondern auch durch andere ihre Brieffe weiter fort zu bringen sich bemühen; Als befehlen allerhöchst gedachte Seine Königliche Majestät Dero Regierung im Clevischen und allen dortigen ändern Collegiis, Magisträten, Beamten und Gerichts-Obrigkeiten dahin zu sehen, und von den Cantzeln publiciren zu lassen, daß sich kein Audienz- odr andere Bothe, welcher von Seiner Königlichen Majestät nicht bestellet, noch bei Dero Posten vereydet worden, der Briefff und kleinen Paquet-Sammlung, nach Distribuirung sich anmaßen, geschweige selbige unter was Praetext es immer sein mag, mit und bey sich führe, selbige auch überall, wo sie passierten, von denen Accise- und Gerichtsbedienten, welche zu denen Visitationen gebraucht werden, so oft sie selbige aufstoßen, visitiret werden, die schuldig befundene aber sofort zur Haft genommen, und vor jedem Brieffe von ihnen 20 Rthlr. Strafe erleget, oder widrigenfalls selbige am Leibe bestrafet und solchergestalt denen Eingriffen in Dero Post-Regale abgeholfen werden soll; Worüber dann anfangs gedachte Regierung, Collegia, Magisträte und Beamte, auch sonst Jedermänniglich sich zu halten und sich darnach zu achten, auch solchergestalt Seiner Königlichen Majestät allergnädigste Willens-Meinung in Beförderung Dero Post-Interesse zu befolgen haben.

Signatum Berlin, den 6. Marty 1732

Friedrich Wilhelm - F. W. von Grumkow, F. Von Görne, A. O. von Viereck, F. W. von Viebahn, F. W. von Happe"

11. März 1732

Im Duisburger Intelligenz-Zettel steht folgender Hinweis: "...da eine königl. Post zwischen Bochum und Essen ... zum stände und würcklichen Gange gebracht worden ... Diese sott Sonntags und Donnerstags Vor-

mittags mit dem Berlin-Clev-Cölln- und Holländischen Briefen am Dienstage und Freytage frühe um 7 Uhr von Bochum wieder abgehen, welche Briefe dann mit der ohne auffenthalt immer durchgehenden Reitenden Post zu allen Post-Coursen über Essen und Duisburg ihren geschwinden Lauff erhalten."



1737

Im Hause Große Beckstr. 16 in Bochum wird ein „Postcomptoir“ eingerichtet. Es untersteht dem Postamt in Duisburg. Der erste Posthalter heißt Johann Friedrich von Schweden.

1742

Einem Schreiben des Generalpostamts in Berlin vom 24. Sept. 1742 *"Auf Sr. KönigL Majestät allergnädigsten Special Befehl"* an den Magistrat in Essen geht hervor, *"dass dem Stadt Bothen, so von dort auf Dortmund gehet, nicht gestattet werden könne, in Bochumb Briefe und Zeitungen zu distribuieren (zuzustellen), maßen Höchst Dieselbe Dero Post Bothen von Essen auf Bochumb auf eigene Kosten unterhalten, durch welche Briefe und Zeitungen dahin wöchentlich zweymal sicher bestellet werden können,..."*.

1755

Stadtsekretär Paul Diederich Wiemer übernimmt das Amt des Postwärters, das er nebenberuflich bis zu seinem Tode im Jahre 1764 ausübt.

1764

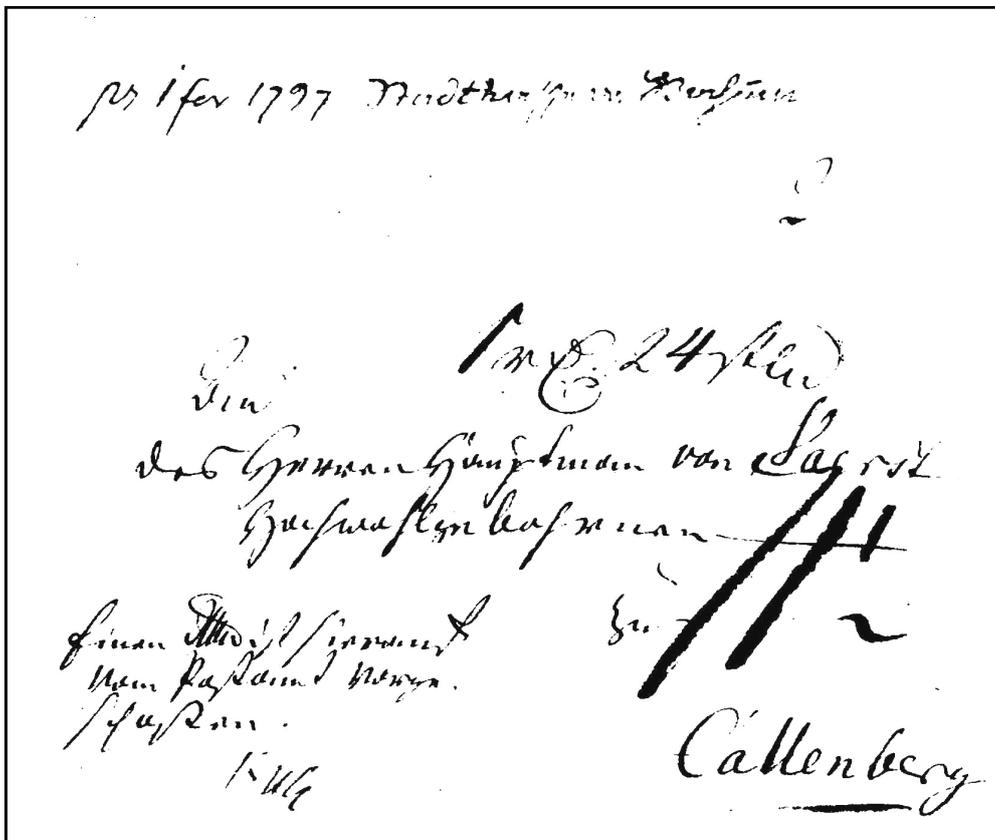
Nach dem Tode von Paul Diederich Wiemer übernimmt Hermann Christoph Ecker das Bochumer Postcomptoir.

1782

Die preußische Postordnung vom 26. Nov. 1782 legt ein „Postvorschussverfahren“ fest. Den Sportelrendanten und Kanzleien der Rechtskollegien, den Kommissaren, Prokuratoren und Sachwaltern, also auch Personen des öffentlichen Lebens, können die Postämter Stempelgelder, Kanzlei- und andere Gebühren bei der Einlieferung der Sendung auszahlen und die Beträge durch die Bestimmungspostämter wieder einziehen lassen. Da jeder Empfänger im allgemeinen das Porto zu zahlen hat, wird auch gleich der Vorschuss ohne größeren Mehraufwand mit eingezogen. Briefe mit Postvorschuss sind also praktisch Vorläufer der uns bekannten Nachnahmesendungen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht die Post, sondern der jeweilige Beamte für den Vorschuss eintritt. Von diesem wird das Geld aus der eigenen Tasche "vorgeschossen". Dafür wird eine Procura-Gebühr erhoben. Von dieser erhält der vorschießende Beamte 75 % und der den Brief zustellende Beamte 25 %. Der Anteil für den Beamten beim Einlieferungspostamt ist deshalb höher, weil dort das Risiko des Verlustes getragen werden muss.

Man muss davon ausgehen, dass man den Beamten diese Tätigkeit anfangs überlässt, weil man zu dieser Zeit wohl noch der Meinung ist, es sei nicht Aufgabe der Post, Bankgeschäfte zu tätigen. Für die Beamten bedeutet das Postvorschussverfahren jedenfalls eine willkommene Nebeneinnahme.



Ein früher Postvorschuss-Brief vom 1. Febr. 1797 der Stadtkasse Bochum. "Einen Reichsthaler ist hierauf vom Postamt vorgeschossen" wird von dem Beamten unten links vermerkt. Das ist nur ein „Teilvorschuß“, da 24 Stüber mehr vom Empfänger eingezogen werden sollen.

1790

Es bestehen bereits mehrere Botenposten. Jeden Mittwoch und Sonnabend kommt ein Fußbote von Essen, der weitergeht nach Dortmund und am nächsten Tag wieder zurückkehrt nach Essen. An diesen Tagen geht auch ein Postbote von Bochum nach Hattingen.

Jeder Postbote oder Fuß-Postillion muss einen Eid ablegen und eine Art Verpflichtungserklärung unterschreiben. Darin versichert er u. a., sich nüchtern, mäßig, fromm und getreu zu verhalten, wie es einem fleißigen Fuß-Postillion ansteht.

Außerdem kommt donnerstags und sonntags von Duisburg über Mülheim, Essen, Steele und Wattenscheid eine Reitende Post in Bochum an.

1793

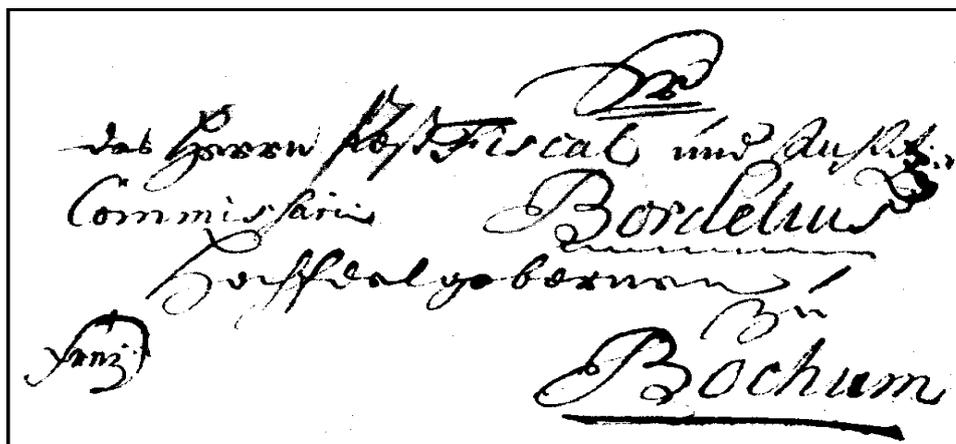
Das Thurn- und Taxische Reichspostgeneralat hat im RPD-Bezirk Dortmund 1793 u. a. folgende Postanstalten: Oberpostamtsbezirk Cöln: Arensberg, Bilstein, Dortmund, Erwitte, Geske, Meschede, Stockum, Unna, Werl. Die Verbindung Dortmund - Unna war ein einfacher Felleisen-Cours, offenbar durch Fußboten.

1794

Die Probleme mit den Stadtboten sind scheinbar immer noch nicht gelöst, denn am 14. August setzt der Post-Fiscal Bordelius, an den der abgebildete Brief gerichtet ist, ein Protokoll auf, demzufolge von dem Boten Backhaus aus Essen wieder ein Brief heimlich bestellt worden sei.

Das Generalpostamt verfügt daraufhin am 5. Dez. 1794, dass 2 5/6 Reichsthaler als Untersuchungsgebühren für den Post-Fiscal Bordelius eingezogen werden sollen.

Brief an den Post-
Fiscal Bordelius in
Bochum



The image shows a handwritten letter in cursive script. The text is written on a rectangular piece of paper. The address is written in several lines: 'Das General Post Fiscal und Aufst.' on the first line, 'Commissarius Bordelius' on the second line, 'Bochum' on the third line, and 'Bochum' on the fourth line. There is a small circular stamp or mark on the left side of the paper, and a large, stylized signature or mark on the right side.

1803

Zum 1. Juli 1803 verlegt die preußische Postverwaltung die fahrende Post Berlin - Kleve von Hamm aus die märkische Chaussee entlang über Camen - Unna - Hoerde - Bochum - Steele - Essen - Neumühle - Dinslaken nach Wesel. Erster Tag der Fahrpost für Bochum (von Essen kommend).

1806

Ende März 1806 rücken Napoleons Truppen in Bochum ein, das in dieser Zeit zum Herzogtum, etwas später zum Großherzogtum Berg gehörte. Den politischen Machtverhältnissen entsprechend galt jetzt die von Napoleon erlassene Postordnung in Verbindung mit dem von der Postverwaltung des Großherzogtums (Postes, Relais et Messageries du Grand Duché de Berg) erlassenen Postgesetz vom 28. Aug. 1806.

1807

Der Bochumer Posthalter Hermann Christoph Ecker stirbt am 9. Januar 1807. Nachfolger wird sein Sohn Johann Gottfried Ludwig Ecker.

Im gleichen Jahr wird Postwärter Ecker dem Postamt Hamm unter Postmeister Dobbstein unterstellt.

1808

Ecker wird von der Direction Générale als „Expéditeur“ und als Posthalter, die „Maitre des Poste“ oder „Tenant“ genannt werden, übernommen. Auf seine Anfrage vom 16. Juli 1808 wird ihm mitgeteilt, dass er sein bisheriges Einkommen behalte. Er beschäftigt zu dieser Zeit einen Privatsekretär (Secrétaire partuculier) namens Niederheitmann, der als Postbediensteter vom Militärdienst befreit sein möchte.

Wegen der ungünstigen Fahrzeiten der Posten, die auf der Hin- und Rückfahrt Bochum nachts passieren, erhält er im Vierteljahr 2 bergische Ecus (Taler). Bei der Anweisung zur Zahlung dieses geringen Betrages wird zum Ausdruck gebracht, dass überlegt werde, diesen Betrag noch empfindlich zu schmälern.

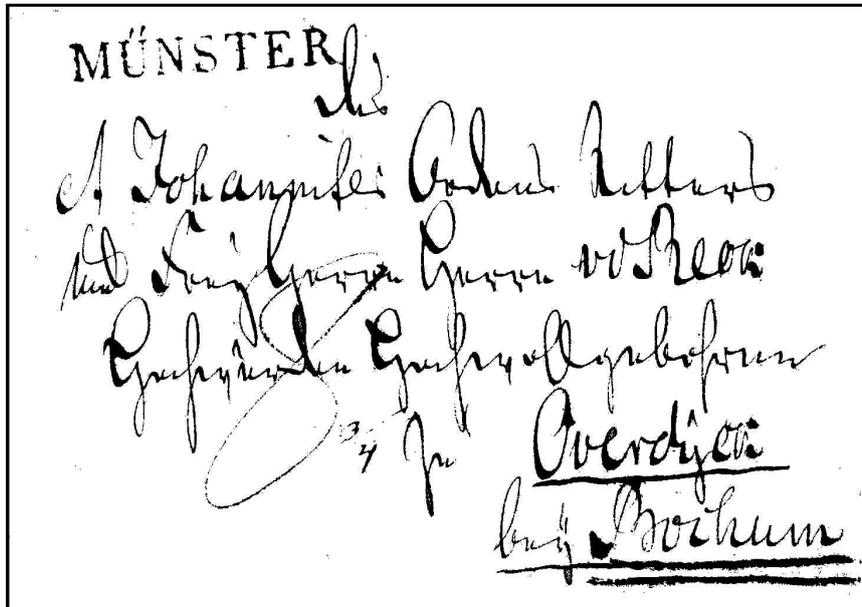
Am 6. Oktober 1808 ist die Frau des Präsidenten von Buggenhagen mit einer Extrapost dreispännig von Bochum nach Essen gefahren. Ecker hat aber den Preis für vier Pferde berechnet. Eckert wurde aufgrund einer Beschwerde von der Direction Générale veranlasst, den Betrag für das vierte Pferd zurückzubehalten.

Die Posthaltereie in Bochum hat als Regelleistung die Pferde für den Streckenteil Bochum - Hoerde zu stellen. Ende Dezember 1808 beklagt sich der „Directeur des Pontes et Chaussés“ in Düsseldorf, dass der Postillion Wienold die Sommerwege benutzt und denen, die ihn beobachteten, mit Grobheit geantwortet habe. Ecker solle den Postillion genau unterrichten, sonst würden ihm seine Einkünfte entzogen.

Nach den Unterlagen des Finanzministeriums wird im Budget für 1808 folgender Hauptkurs erwähnt: Von Düsseldorf nach Hamburg über Dorsten - Münster mit dem Abzweig Mühlheim - Essen - Steele - Bochum, 1809 Verlängerung bis Unna.

1809

Am 25. Febr. 1809 erlässt Napoleon ein umfassendes Dekret für das Großherzogtum Berg über die Organisation der reitenden, fahrenden und Extraposten. Mit diesem Dekret werden auch postalische Neuerungen eingeführt, u. a. müssen alle Briefe mit einem Ortsstempel in roter Farbe bedruckt werden.



Brief von Münster nach Bochum, der am Aufgabeort den jetzt vorgeschriebenen einzeiligen Aufgabestempel in Rot aufweist.

Für die "Directions" (Postämter) wurden von der bergischen Generalpostdirektion deshalb einzeilige Stempel beschafft. Die kleineren Postämter (Postexpeditionen), zu denen auch Bochum gehört, müssen nach wie vor den Aufgabeort handschriftlich anbringen.

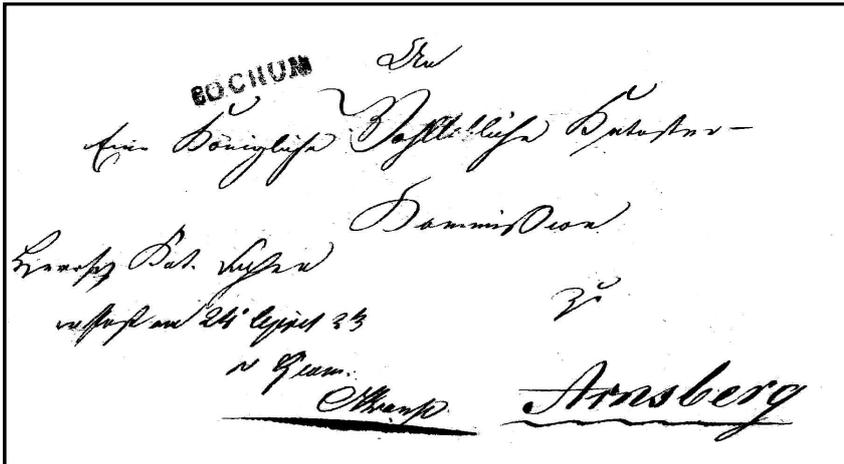
Im Februar fragt Ecker bei der Direction Générale wegen der Gestellung von Uniformen für Postillione nach. Ihm wird mitgeteilt, dass solche für Postillione überhaupt nicht geliefert würden. Es sei vielmehr Sache der Posthalter, sie machen zu lassen und zwar den Rock in hellblauem Tuch mit dunkelrotem Revers und blanken Knöpfen. Die Posthalter müssen sogar die Hörner und die Plaketten mit dem Hoheitsabzeichen, die am Ärmel getragen werden, bezahlen. Dies sei alles in der Vergütung enthalten.

Ab 1. Mai 1809 wird der Botengang von Bochum nach Lünen aufgehoben, denn Bochum hatte mit Dortmund wöchentlich zweimal Botenpostverbindung und von dort bestand ein regelmäßiger Anschluss nach Lünen.

Über die Bezahlung des Beiboten von Bochum nach Hattingen ergeben sich Auseinandersetzungen zwischen der Direction Générale und dem Postamt Essen, dem Bochum unterstellt ist. Erstere will dafür nur eine Meile zum Satz von 6 Sous zugrunde legen, muss aber, nach Aufklärung, 1,5 Meile berechnen und für das zurückliegende Vierteljahr 54 Sous nachbewilligen.

1812

Ab 1. Juli 1812 richtet die Direction Générale viermal wöchentlich eine Reitpost von Düsseldorf über Hamm nach Münster ein, die zweimal wöchentlich über Elberfeld - Hagen - Dortmund - Unna und zweimal wöchentlich, dienstags und sonnabends, über Mühlheim - Essen - Bochum (9 Uhr abends) - Dortmund hin und zurück verkehrt. Bei dem Rückritt erreicht die Reitpost Bochum mittwochs und sonntags um 1 Uhr mittags. Für diesen wöchentlich zweimaligen Ritt hin und zurück von Bochum aus erhält Ecker 1300 Francs jährlich. Don Gale bezeichnet diese Leistung als nicht sehr schwer.



In Bochum wird ab 1812 ein kleiner einzeiliger Stempel verwendet, der vorschriftsmäßig in roter Farbe gestempelt wird. Ob es sich hierbei um eine private Anschaffung des Postexpeditors Ecker handelt oder ob auch einzelne Postexpeditionen offiziell Aufgabestempel erhielten, konnte bis heute nicht eindeutig geklärt werden.

Ab 1. August 1812 verkehren fahrende Posten von Hamm nach Duisburg über Unna, Hoerde, Bochum, Essen, Mülheim 1 x wöchentlich (Diligence); hin mittwochs, zurück sonnabends.

1813

Anfang des Jahres wird aus Kostengründen der Botengang von Bochum nach Hattingen eingestellt.

1814

Bei der Rückübernahme der Posteinrichtungen durch die Preußische General-Post-Direction am 1. Februar 1814 wird Bochum als „Postexpedition“ mit Pferdewechsel umbenannt, Ecker führt den Titel „Post-Expeditur“. Gleichzeitig wird Bochum jetzt dem Postamt Dortmund unterstellt.

Am 1. Juli 1814 wird in Dortmund eine Posthalterei eingerichtet, die wöchentlich 2 x Postfahrten nach Unna und 4 x nach Bochum durchführt.

Der Postbote Passmann erhält lt. Etat-Entwurf des Postamtes Duisburg vom 1. 2. 1814 insgesamt 42 Reichsthaler für die 2 1/4 Meilen Fußmarsch von Essen nach Bochum und zurück.

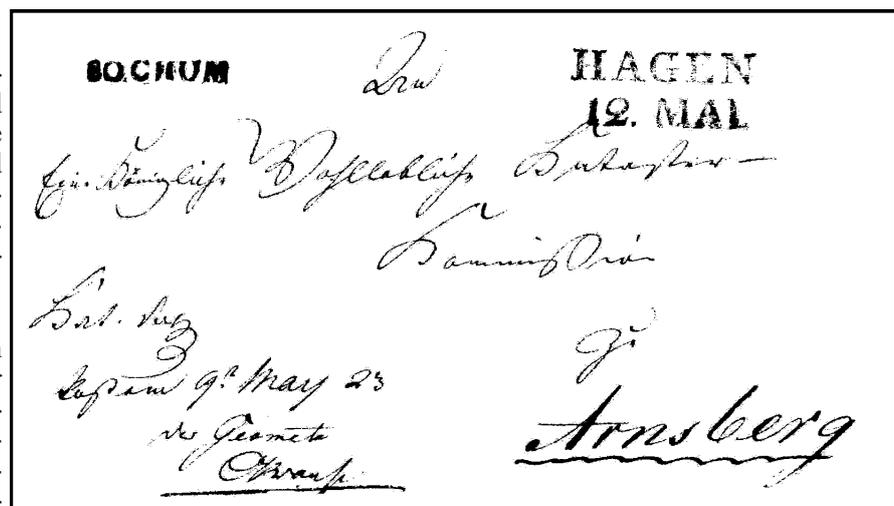
1815

Bochum wird Stadt in der Provinz Westfalen. Die neue Gemeindeverordnung tritt in Kraft, das Amt des Schultheißen, das bereits die Franzosen beseitigt hatten, wird nicht wieder erneuert. Bochum wird gleichzeitig Sitz eines Landkreises im Regierungsbezirk Arnsberg.

1816

Aufgrund preußischer Verfügungen vom 23. 12. 1816 und 7. 2. 1817, nach denen alle Briefsendungen mit Ort und Datum des Abgangs zu stempeln sind, erhalten die Postämter neue Stempel in Antiqua-Versalien.

Da Bochum zu dieser Zeit noch ein Postwärteramt ist, muss der Aufgabeort weiter handschriftlich bzw. durch den vorhandenen Einzeiler „BOCHUM“ vermerkt werden. Erst in Dortmund oder Hagen, dem nächstgelegenen Postamt, erhalten dann die Briefe den neuen preußischen Zweizeiler.



1817

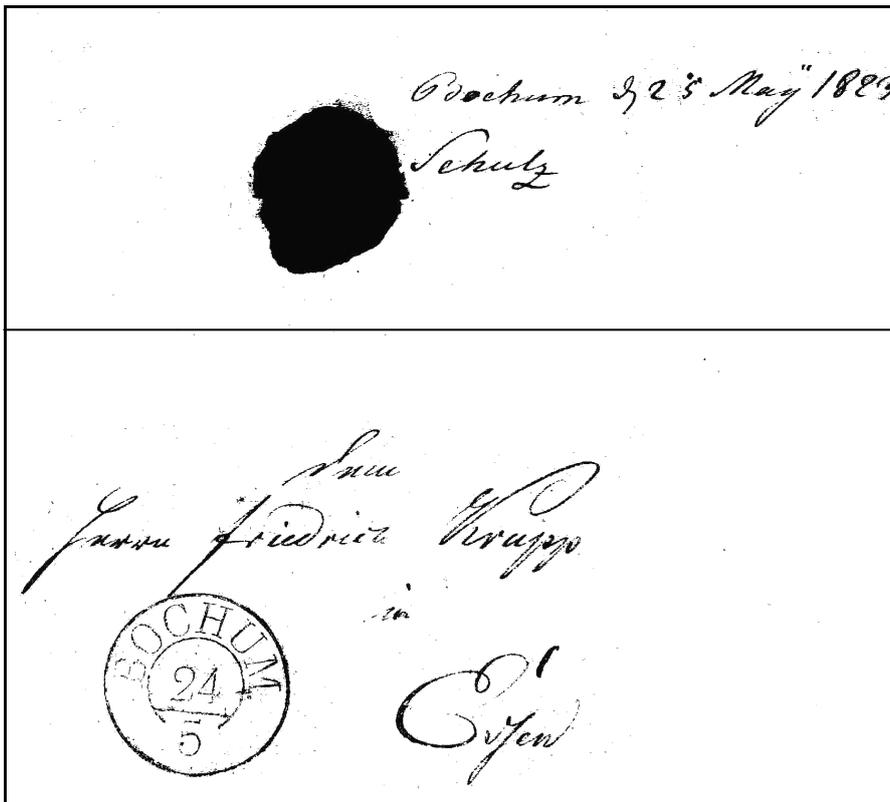
Im Jahre 1817 wird Bochum von der reitenden Post aus Düsseldorf nach Norddeutschland berührt, die dienstags, mittwochs, samstags und sonntags über Ratingen, Kettwig, Essen, Steele, Bochum, Münster, Ost- und Westfriesland, Hannover, Braunschweig usw. berührt.

1820

Am 1. Dezember 1820 wird die zwischen Hamm, Lünen und Bochum bestehende Botenpost aufgehoben, die zwischen diesen Orten vorkommenden Postsendungen werden über Dortmund geleitet.

1823

Ab Mai 1823 wird u. a. auch beim Postwärteramt Bochum versuchsweise eine neue Stempeltype eingesetzt. Es handelt sich um einen Kreisstempel mit Bogen oben. Die Verwendung dieses Stempels lässt sich bis 1838 nachweisen.



Der abgebildete Brief zeigt den Versuchsstempel mit dem zur Zeit bekannten frühesten Verwendungstag in Bochum, den 24. Mai 1823.

1824

Mit dem Regulativ über das Post-Tax-Wesen vom 18. Dez. 1824 wird das Postvorschußverfahren neu geordnet. Danach besteht jedoch wie bisher für den Beamten keine Verpflichtung, Geldvorschüsse auf Briefe zu leisten. Im § 67 heißt es: "Es bleibt allein den Postbeamten überlassen, dergleichen Vorschüsse ohne Ausnahme entweder auf ihre eigene Gefahr zu leisten, oder zurückzuweisen, und sich im ersteren Falle in der Art sicher zu stellen, daß sie den Vorschuß nicht sofort baar zahlen, sondern solange a Conto notiren, bis sie gewiß sind, daß solcher vom Empfänger angenommen ist."

Die Porto- und Prokurasätze für Vorschüsse sind im § 68 des Regulativs festgelegt. Danach muss außer dem Porto für den Brief an Postgeld entrichtet werden, welches erhoben worden wäre, wenn der Betrag des Vorschusses mit der Post bar versandt worden wäre. Hinzu kommen noch die Prokura-Gebühr für den Beamten, die jetzt von 5-15 Sgr. 1 Sgr., über 15 Sgr. von halben zu halben Thalern, bis 10 Thaler 1 Sgr. und von da weiter $\frac{1}{2}$ Sgr. mehr beträgt. Das Postgeld oder Geldporto errechnet sich nach dem Wertbetrag. Bis 1 Thaler muss zusätzlich einfaches Briefporto, über 1 bis 20 Thaler zweifaches Briefporto, über 20 bis 50 Thaler dreifaches Briefporto usw. bezahlt werden. Das Briefporto wiederum richtet sich nach Gewicht und Entfernung.

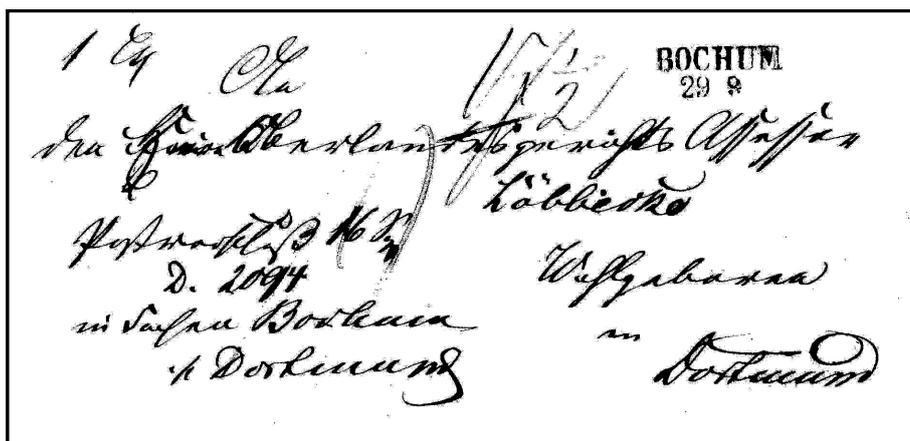
1825

Am 22. Juni 1825 wird am Crengeldanz ein Postwärteramt eingerichtet, zuständig für die Ortschaften Lütgendortmund, Marten, Oespel, Witten, Ümmingen und Langendreer. Zum Postwärter wird H. Ruhrmann bestellt. Die Gemeinden werden regelmäßig zweimal pro Woche von dem Briefträger des Postwärteramts Crengeldanz besucht.

Im Oktober 1825 wird das Postwärteramt in Bochum in eine Postexpedition umgewandelt und damit in die Lage versetzt, ihre Korrespondenzen direkt an andere Preußische Postanstalten abzusenden.

1827

In diesem Jahr wird in Bochum erstmals ein neuer Poststempel mit Tages- und Monatsangabe in Ziffern benutzt. Die Verwendung dieses Zeilenstempels kann bis 1847 nachgewiesen werden.



Postvorschussbrief über 16 Silbergroschen mit dem neuen Zweizeiler als Aufgabestempel.

1828

Gemäß Circular Nr. 25/1828 vom General-Postamt Berlin vom 7. August 1828 werden bei Post-Expeditionen Brief-Ausgabe-Stempel eingeführt. In Bochum lassen sich diese Stempel aber erst ab 1848 nachweisen.

Am 12. Dezember. 1828 gibt Generalpostmeister Nagler das Circular Nr. 44/1828 heraus, in dem unter Androhung einer Ordnungsstrafe das regelmäßige Reinigen der Poststempel angeordnet wird.

1829

Der Buchdrucker Wilhelm Stumpf aus Soest gründet in Bochum das "Wochenblatt", aus dem die erste Bochumer Tageszeitung, der "Märkische Sprecher", hervorgeht.

1831

Posthalter Gottfried Ludolf Ecker lässt auf seinem Grundstück "Am Rott" (vor dem Bongardtort) ein neues Postgebäude mit Stallungen für bereits 60 Pferde bauen.

Das Generalpostamt Berlin gibt am 22. August 1831 bekannt: *Mit dem 1. 9. 1831 wird zwischen Bochum und Hagen über Crengeldanz und Herdecke eine wöchentlich zweispännige Fahrpost in Gang gesetzt.*

Am 29. September 1838 wird im Wochenblatt für den Kreis Bochum bekannt gemacht: *„Auf höhere Anordnung wird am 1. October c. zwischen Bochum und Wattenscheid eine wöchentlich zweimalige Kariolpost in Gang gesetzt, und dieselbe aus Bochum Montag und Freitag um 8 Uhr Morgens, und aus Wattenscheid an den nämlichen Tagen um 3 Uhr Nachmittags abgefertigt werden. Mit dieser Post können auch 4 Personen Beförderung finden. Das Personen-Geld beträgt 5 Sgr. pro Person und Meile, wofür jede Person 20 Pfd. Gepäck frei mit sich führen darf. Die an diesen beiden Tagen zwischen Bochum und Wattenscheid gegenwärtig bestehenden Botengänge hören dagegen auf. Arnsberg, den 15. September 1838. Der Postinspektor für die Provinz Westfalen, Strehlow.“*

1834

Im Mai 1834 veranlasst G. L. Ecker in der Druckerei Wilhelm Stumpf den Druck eines Verzeichnisses über alle zu Bochum abgehenden und ankommenden Posten, eine interessante Übersicht über die „Schnell-Posten“, „Fahr-Posten“ und „Boten-Posten“ (siehe Anhang, Seite 149).

1835

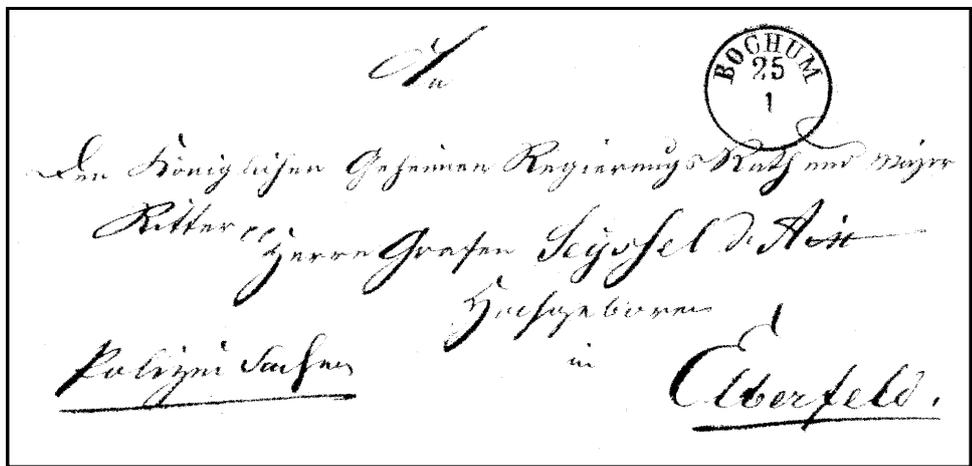
Ab 1835 verkehrt eine tägliche Botenpost nach Herne.

1836

Ein Jahr später wird die Botenpost in eine täglich verkehrende Personenpost Bochum - Herne - Recklinghausen umgestellt. Bochum stellt Gespanne, Wagen und Postillione. Der Weg führte anfangs über Hiltrop und durch die Herner Mark, später über die 1842 fertig gestellte Landstraße Bochum - Herne - Recklinghausen.

1837

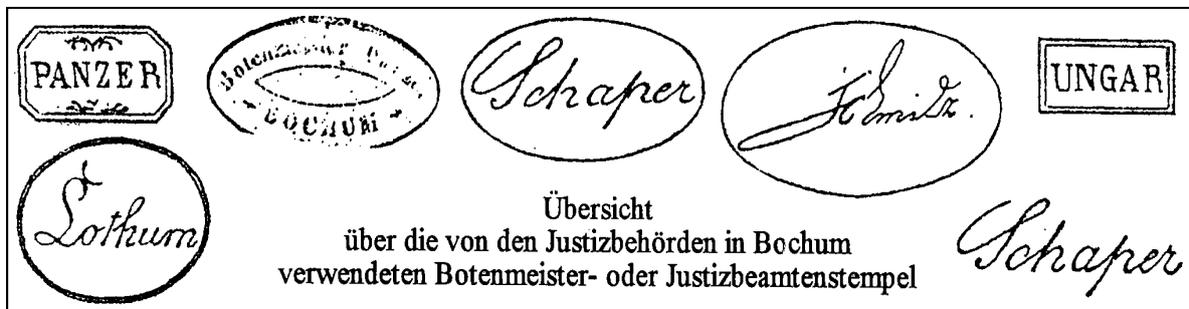
Der Zeilenstempel wird in Bochum 1837 von einem Kreisstempel abgelöst, der bis zum Jahr 1844 benutzt wird. Dieser Stempel beinhaltet ebenso wie der bisherige Zeilenstempel ein Datum ohne Jahreszahl.



Das Postwärteramt am Crengeldanz wird am 1. Mai 1837 wegen des größeren Postaufkommens in eine Postexpedition umgewandelt.

1838

Am 1. Januar 1838 tritt ein neues "Regulativ wegen Reservirung und Verrechnung des Porto's in Rechts-Angelegenheiten" in Kraft. Im § 1 ist jetzt festgelegt, dass „bei jeder Gerichtsbehörde ein ... der Postbehörde bekannt zu machender verantwortlicher Beamte in allen Sachen, welche durch die Post unter irgend einer portofreien Rubrik verschickt werden sollen, durch Beifügung seines Namens - was auch durch einen Stempel geschehen kann -, unter oder neben den portofreien Rubriken, die Postbehörden zu vergewissern,



dass sich unter den zur Post gehenden Sachen keine Privatbriefe befinden. Alle hiernach attestirten ... zur Post kommenden gerichtlichen Sachen werden als portofrei behandelt." Bei der Bochumer Justiz werden verschiedene Beamte autorisiert, ausgehende Post als tatsächlich portofreie Justizsachen mit ihrem Namensstempel zu attestieren.

Auf höhere Anordnung wird am 1. Oktober 1838 zwischen Bochum und Wattenscheid eine wöchentlich zweimalige Kariolpost in Gang gesetzt, die in Bochum jeweils montags und freitags um 8 Uhr morgens, und in Wattenscheid an den gleichen Tagen um 3 Uhr nachmittags abgefertigt werden. Mit dieser Post können auch 4 Personen befördert werden. Das Personengeld beträgt 5 Sgr. pro Person und Meile, wofür jede Person 20 Pfd. Gepäck frei mit sich führen darf. Die an diesen beiden Tagen zwischen Bochum und Wattenscheid bis dahin bestehenden Botengänge hören dagegen auf.

1839

Am 1. Juli 1839 wird von Witten nach Castrop eine Personenpost eingerichtet, die auch das Dorf Langendreer berührt. Der zweispännige Wagen verkehrt montags und donnerstags. Es können 5 Personen befördert werden.

1843

In Bochum wird die neue Städteordnung von 1831 eingeführt: Trennung von Stadt und Land. Max Greve wird Bürgermeister. Die neue Stadtverordnetenversammlung hat 12 Mitglieder. Vorsteher wird Kanzleidirektor Franz von Lothum.

Posthalter Ecker stirbt am 6. Oktober 1843. Die Postverwaltung wird jetzt von der Posthalterei getrennt. Die Posthalterei betreibt die Witwe Ecker weiterhin und ist für die Abwicklung des Personen- und Postverkehrs in Bochum verantwortlich.

Die Postverwaltung findet in einem Seitenflügel des Hotel "Söding", dem späteren Hotel "Kaiserhof", ebenfalls von Ecker erbaut, für 120 Thaler Jahresmiete ihre erste Unterkunft.

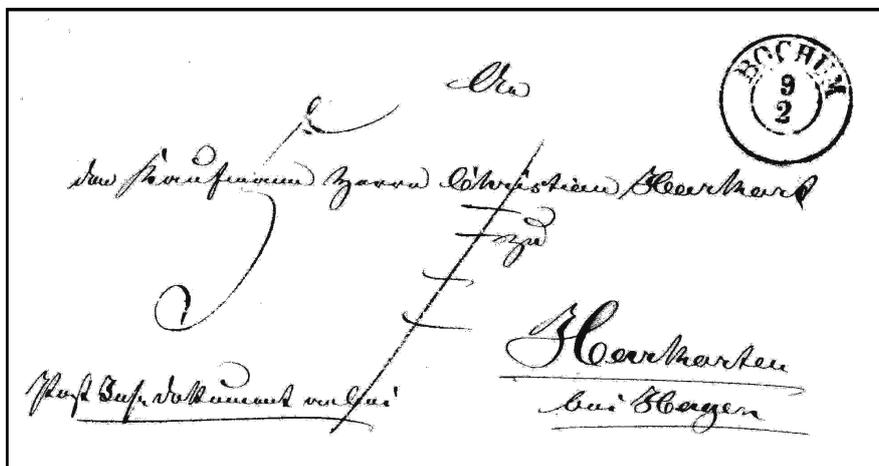
1844

Am 1. Februar 1844 wird die Postverwaltung dem Postverwalter Krause verliehen und dieser in sein Amt eingeführt.

1847

Am 15. Mai 1847 wird die Bahnstrecke nach Hamm über Gelsenkirchen, Herne und Dortmund dem Verkehr übergeben. Der neue Bahnhof "Herne-Bochum" wird eröffnet. Dieser ist 1,5 Wegstunden von der Stadt Bochum entfernt.

Beim Postamt Bochum wird ein neuer Aufgabestempel (Zweikreisstempel) eingeführt, der den bisherigen Kreisstempel ablöst. Verwendet wird dieser Stempel bis 1854.



Die Personenpost von Witten nach Castrop wird durch eine zweiseitige Kariolpost ersetzt.

Am 12. Juni 1847 wird die Postverwaltung Bochum in ein Postamt umgewandelt. Zum Amtsbereich dieses neuen Postamtes gehören jetzt die Postexpeditionen Buer und die Postexpeditionen mit Station in Haltern, Herne, Horneburg, Marl und Recklinghausen, welche bisher dem Postamt Dorsten unterstanden, die Postexpedition und Station für ordinäre Posten in Sprockhövel, bisher zum Postamt Schwelm gehörig, die Postexpedition Steele, die bisher dem Postamt Mülheim/Ruhr unterstand, sowie die Postexpeditionen Blankenstein, Linden und Wattenscheid, die vorher dem Postamt Dortmund untergeordnet waren.

Außerdem teilt das Generalpostamt in rechnungsmäßiger Beziehung die Postverwaltung Hattingen, bisher zum Postamt Schwelm gehörig, dem Postamt Bochum zu.

Aufgrund der Eröffnung des Bahnhofs „Herne-Bochum“ werden am 17. Juli 1847 zwischen Bochum und Herne Botenposten eingerichtet.

Die preußische Postverwaltung vermehrt am 1. Okt. 1847 ihre Postinspektionsbezirke von 7 auf 10. Dem neuen 8. Bezirk gehören u. a. auch Bochum an. Der Postinspektionsbezirk wird dem Postinspektor Rößler übertragen.

1848

Mit der 1848 getroffenen Veränderung der Gebühren für Wertsendungen wird zur Erleichterung für das Publikum als neuer Dienstleistungszweig mit Verfügung vom 21. Okt. 1848 zum 1. Dez. 1848 das Bareinzahlungsverfahren eingeführt, das als unmittelbarer Vorläufer der Postanweisung anzusehen ist. Der Absender kann am Postschalter einen bestimmten Betrag (anfangs bis max. 25 Thaler) einzahlen, ohne das Geld im Brief versenden zu müssen. Briefe mit Bareinzahlungen gehören generell zur Fahrpost.

Ab 11. April 1848 verkehrt zusätzlich eine täglich einmalige Botenpost Herne - Bochum. Den Boten stellte die Postexpedition Herne.

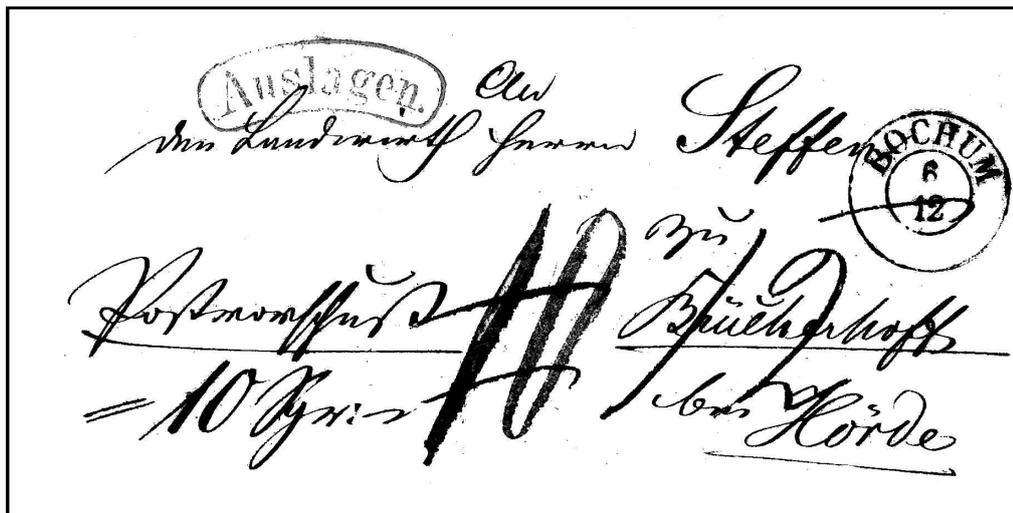
Im Mai 1848 erhält Gelsenkirchen eine Postexpedition. Die Dienstaufsicht über die neue Postexpedition führt das Postamt Bochum. Veröffentlichung im Amtsblatt Nr. 26 vom 25. Mai 1848.

Die Postexpedition Herne-Dorf stellt mit Ablauf des 31. Juli 1848 ihren Betrieb ein. Statt dessen wird die Postexpedition Herne-Bahnhof am 1. Aug. 1848 eröffnet. Postamtsblatt Nr. 45 vom 23. 9. 1848.

1849

Am 31. Mai 1849 wird die Postexpedition am Crengeldanz aufgehoben. Die Postaufgaben werden der 1837 in Witten eingerichteten Postexpedition übertragen.

Die Amtsblattverfügung Nr. 46 vom 2. März 1849 legt neue Bestimmungen fest. Jetzt kann jeder Postbenutzer vom Empfänger Beträge bis zu 50 Thaler mit Postsendungen einziehen lassen. Anspruch auf Auszahlung hat der Absender aber erst dann, wenn der Empfänger die Sendung eingelöst hat. Zur Benachrichtigung muss jedem Vorschuss-Brief ein Nachfrageschreiben beigegeben werden. Die Prokuregebühr wird jetzt von der Post vereinnahmt.



Der Betrag des Vorschusses muss jetzt auf der Briefvorderseite in großen blauen Zahlen vermerkt werden, die Gebühren auf der Rückseite. Dies geschieht jedoch entgegen der Vorschrift meist wie bisher durch Änderung des Vorschussbetrages auf der Vorderseite. In diese Zeit fällt auch die Einführung des Stempels "Auslagen", der in Rot abzuschlagen ist.

Am 21. Dez. 1849 wird die Brief-Porto-Taxe erneut ermäßigt. Im § 1 der neuen Verordnung wird festgelegt: „Das Briefporto ... soll betragen ... nach Maßgabe der Entfernung unter und bis 10 Meilen 1 Sgr., über 10 bis 20 Meilen 2 Sgr. und auf alle weiteren Entfernungen 3 Sgr. für den einfachen Brief.“

1850

Im Zuge einer Neuordnung und Einrichtung der Ober-Post-Direktion in Arnberg wird Bochum mit Beginn des Jahres 1850 eine "Postexpedition 1. Klasse". Postverwalter Engels wird Vorsteher der Postexpedition I in Bochum, in der weitere zwei Unterbeamte und ein Postbote beschäftigt sind. Postverwalter Engels hat ein jährliches Dienst Einkommen von 600 Thaler, die Unterbeamten erhalten insgesamt 417 Thaler. Die Jahreseinnahme der Postexpedition beträgt im Jahre 1850 insgesamt 7098 Thaler, 27 Sgr., 8 Pfg. (Postgebühren, Personen- u. Bestellgeld usw.). Angaben lt. Kgl. Ober-Post-Kasse Arnberg.

Mit dem 1. Oktober 1850 wird die tägliche Cariolpost zwischen Bochum und Wattenscheid (1 Meile) in eine tägliche einspännige Personenpost mit zweisitzigem verdeckten Wagen verwandelt. Die Abgangszeiten bleiben die der bisherigen Cariolpost. Das Personengeld beträgt 6 Sgr. pro Person und Meile. An Gepäck sind 30 Pfd. für jede Person frei.

Am 16. Oktober 1850 werden die täglichen Personenposten zwischen Elberfeld und Coesfeld, zwischen Langenberg und Haltern, sowie auch die tägliche Botenpost zwischen Bochum und Herne aufgehoben und dafür, von demselben Tage ab, eingerichtet 1. eine täglich zweimalige zweispannige viersitzige Personenpost zwischen Langenberg und Herne mit folgenden Gang: aus Langenberg 7 Uhr 30 Min. früh und 9 Uhr 15 Min. abends, in Bochum 9 Uhr 45 Min. früh und 11 Uhr 30 Min. abends, in Herne 10 Uhr 35 Min. früh und 12 Uhr 20 Min. nachts, zum Anschluss an die Dampfzugzüge zwischen Deutz und Minden, aus Herne um 1 Uhr nachmittags und 5 Uhr 30 Min. nachmittags, nach dem Eintreffen der Dampfzugzüge zwischen Minden und Deutz, in Bochum um 1 Uhr 40 Min. nachmittags und 6 Uhr 10 Min. Abends, in Langenberg um 3 Uhr 50 Min. nachmittags und 8 Uhr 20 Min. Abends, außerdem eine besondere Personenpostfahrt zwischen Bochum und Herne und zwar: aus Bochum um 3 1/2 Uhr in Bochum um 1 Uhr 40 Min. nachmittags und 6 Uhr 10 Min. Abends, in Langenberg um 3 Uhr 50 Min. nachmittags und 8 Uhr 20 Min. Abends, außerdem eine besondere Personenpostfahrt zwischen Bochum und Herne und zwar: aus Bochum um 3 1/2 Uhr nachmittags, in Herne um 4 1/4 Uhr nachmittags, zum Anschluß an den Berlin-Deutzer Zug, aus Herne um 2 Uhr Nachts, nach dem Eintreffen des Deutz-Berliner Zuges, in Bochum um 2 3/4 Uhr Nachts. Das Personengeld bei diesen Posten beträgt 6 Sgr. pro Meile und Person an Gepäck sind 30 Pfund frei pro Person.

Arnberg, 8. Okt. 1850.

In der Folge der mit dem 15. resp. 20. Oktober eingetretenen Veränderungen im Gange der Dampfzugzüge auf der Bergisch-Märkischen und auf der Deutz-Mindener Eisenbahn sind für den hiesigen Bezirk folgende Cours-Veränderungen notwendig geworden:

Es sind aufgehoben worden

1. die tägliche 2malige Personenpost zwischen Herne und Langenberg,
2. die tägliche Personenpost zwischen Duisburg und Witten.

Es sind dagegen neu eingerichtet worden

1. eine tägliche 2spännige Personenpost zwischen Hattingen und Herne, welche aus Hattingen abgeht um 2 Uhr 45 Min. nachm. durch Bochum passiert um 3 Uhr 55 Min. - 4 Uhr 35 Min. nachm., in Herne eintrifft um 5 Uhr 20 Min. nachm. zum Anschluss an den Berlin-Deutzer Zug, aus Herne zurückgeht um 11 Uhr 20 Min. vorm. nach Ankunft des Deutz-Berliner Zuges, durch Bochum passiert um 12 Uhr 5 Min. - 12 Uhr 35 Min. mittags, in Hattingen eintrifft 1 Uhr 45 Min. nachmittags.
2. eine tägliche 2spännige Personenpost zwischen Herne und Langenberg, welche aus Herne abgeht um 5 1/2 Uhr nachm. nach Ankunft des Berlin-Deutzer Zuges, durch Bochum passiert um 6 Uhr 35 Min. - 7 Uhr 5 Min. nachm., durch Hattingen passiert um 8 Uhr 15 Min. - 8 Uhr 25 Min. abends, in Langenberg eintrifft um 9 Uhr 25 Min. abends, aus Langenberg abgeht um 7 Uhr früh, durch Hattingen passiert um 8 Uhr - 8 Uhr 10 Min. früh, durch Bochum

passiert um 9 Uhr 20 Min. - 9 Uhr 50 Min. vorm., in Herne eintrifft um 10 Uhr 35 Min. vorm. zum Anschluss an den Deutz-Mindener Zug.

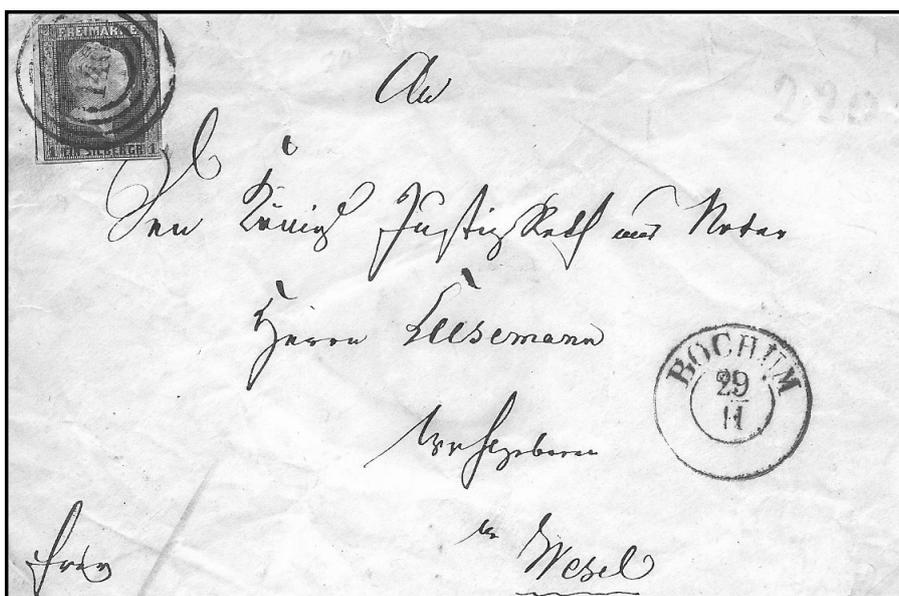
- neben der jetzigen Personenpost zwischen Essen und Witten, eine zweite Personenpost, welche beide folgenden Gang erhalten: erste Post aus Essen um 4 Uhr 30 Min. früh, durch Bochum um 6 Uhr 20 Min. - 6 Uhr 30 Min. früh, in Witten um 7 Uhr 45 Min. früh im Anschluß an den ersten Zug nach Elberfeld, aus Witten um 6 Uhr 15 Min. früh, durch Bochum um 7 Uhr 25 Min. - 7 Uhr 35 Min. früh, in Essen um 9 Uhr 30 Min. vormittags. Zweite Post aus Essen um 4 Uhr 10 Min. nachm., durch Bochum um 6 Uhr 5 Min. - 6 Uhr 15 Min. nachm., in Witten um 7 Uhr 30 Min. abends im Anschluß an den dritten Zug nach Elberfeld, aus Witten um 9 Uhr 30 Min. abends im Anschluß vom dritten Zuge aus Elberfeld, durch Bochum um 10 Uhr 40 Min. - 10 Uhr 50 Min. abends, in Essen um 12 Uhr 45 Min. nachts.

Nachdem das Königreich Bayern ab 1. 11. 1849 als erster deutscher Staat Freimarken verwendet, entschließt sich auch das Königreich Preußen zur Ausgabe eigener Marken. In der ministerialen Verordnung vom 30. Okt. 1850 heißt es: „Vom 15ten November d. J. ab kann die Frankirung der Briefe, welche bei einer Preuß. Postanstalt aufgegeben werden ... mittelst Marken bewirkt werden. Die zum Frankiren bestimmten Marken tragen das Bildniß Sr. Majestät des Königs ... und geben den Werth in Zahlen und Worten an. Solche Marken sind vorläufig angefertigt worden zu den Werthsbeträgen von $\frac{1}{2}$, 1, 2 und 3 Silbergroschen.“



Alle Postanstalten erhalten mit der Einführung der Freimarken besondere Entwertungsstempel. Diese Stempel haben eine ein- bis vierstellige Zahl, die von vier Ringen umschlossen ist. Jedem Postamt wird anhand einer alphabetischen Aufstellung eine andere Nummer zugeteilt. Bochum erhält die Nr. 146. Mit dem Entwertungsstempel (in amtlichen Unterlagen auch als Vernichtungsstempel bezeichnet) müssen alle Freimarken so entwertet werden, dass eine nochmalige Verwendung ausgeschlossen ist. Die Entwertung ist von der Postanstalt vorzunehmen, bei der der Brief aufgegeben wird.

Von den erstmals ab 15. Nov. 1850 verwendeten neuen Freimarken werden von der Bochumer Postexpedition bis zum Jahresende, also in $1\frac{1}{2}$ Monaten, für insgesamt 145 Thaler, 29 Silbergroschen, 6 Pfennig verkauft.



Dieser Brief, frankiert mit dem 1-Sgr.-Wert (schwarzer Druck auf rosarotem Papier), datiert vom 29. Nov. 1850 und ist als Frühbeleg aus den ersten Freimarken-Verwendungstagen anzusehen.

Die Briefsammlung in Bochum-Linden wird in eine Postexpedition umgewandelt. Postexpedient ist Johann Friedrich Hestermann bis zum Tod 1864, ihm folgt bis August 1880 Postexpedient Alexander Hestermann.

Die Amtsverwaltung des Kirchdorfes Langendreer mit den Bauernschaften Düren, Stockum, Somborn und Werne wird aus dem Amt Witten ausgegliedert und dem neu eingerichteten Amt Langendreer übertragen.

Zum Ende des Jahres erstellt Postverwalter Engels für die Kgl. Ober-Post-Kasse in Arnberg eine Abrechnung über „die Verhältnisse der Postanstalt in Bochum“ sowie eine Übersicht der zu befördernden ordinären Posten mit den Einnahmen der Postanstalt.

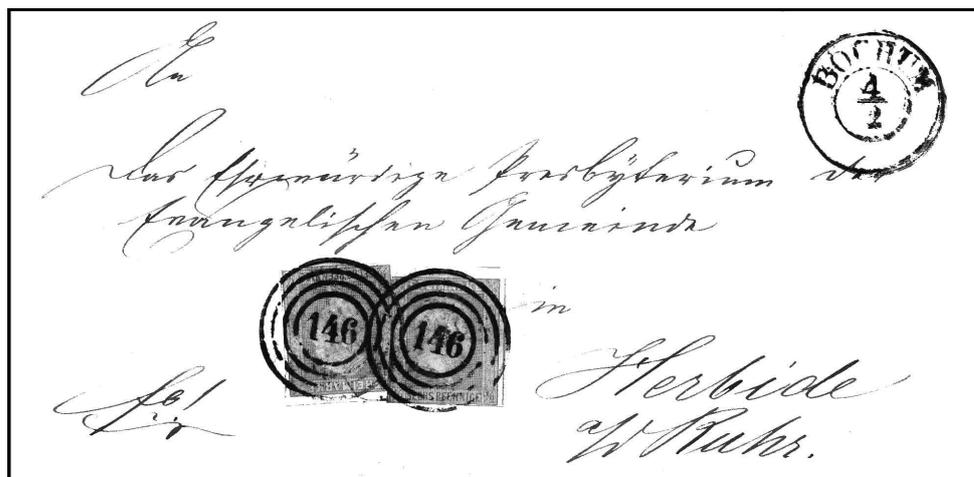
Mit dem 1. Januar kommenden Jahres wird die bisherige Kariolpost zwischen Witten und Castrop in eine einspännige Personenpost mit zweiseitigem Wagen umgewandelt, bei welcher der Gang der bisherigen Kariolpost beibehalten wird. Das Personengeld bei dieser Einrichtung beträgt 5 Sgr. pro Person und Meile, an Gepäck sind für jeden Reisenden 30 Pfund frei.

OPD Arnberg, 29. 12. 1850

1851

Nach einer Bestimmung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe soll vom 15. Februar 1851 ab die Aufnahme von Personen unterwegs durch die Condukteure und Postillione nur an bestimmten Stellen gestattet werden, und sind zu diesem Zwecke folgende Punkte festgesetzt worden:

Bei der Bochum-Wattenscheider Personen-Post: Engelsburg 1/4 Meile (Barriere), Quambusch 1/2 Meile (Gasthaus), Wesenfeld 1/4 Meile (bei Wilken). 18. Bei der Castrop-Wittener Personen-Post: Merklinder Landwehr 1/2 Meile (bei Vennemann), Lütgendortmund 1/2 Meile (Barriere), Langendreer 1/2 Meile (bei Müser), Crengeldanz 1/4 Meile (bei Ruhrmann).



Bei der Herne-Bochumer Personen-Post: Herne (Dorf) 1/4 Meile (bei Rembert), Riemke 1/2 Meile (bei Buschmann). 35. Bei der Langenberg-Herner Personen-Post zwischen Langenberg und Hattingen: Nierenhof 1/2 Meile (Gehöft), zwischen Hattingen und Linden: Winz 1/4 Meile (bei Schäfer), zwischen Linden und Bochum: Weitmar 1/2 Meile (bei Holzkamp), zwischen Bochum und Herne: Riemke 1/2 Meile (bei Buschmann).

Bei der Witten-Duisburger und Witten-Essener Personenpost zwischen Witten und Bochum: Crengeldanz 1/4 Meile (bei Ruhrmann), Kaltehardt 1/2 Meile (Barriere), Maes 3/4 Meile (bei Meesmann), zwischen Bochum und Steele: Engelsburg 1/4 Meile (Barriere), Quambusch 1/2 Meile (Gasthaus), Stalleicken 1/4 Meile (bei Grünberg).

Mit dem 1. Mai 1851 werden folgende Postverbindungen neu eingerichtet:

... eine tägliche Botenpost zwischen Bochum und Herne, welche aus Bochum abgeht 9 Uhr abends, in Herne eintrifft 10 1/2 Uhr abends, Anschluss an den Schnellzug nach Berlin, aus Herne abgeht 1 Uhr nachts, Anschluss von diesem Zuge, in Bochum eintrifft 2 1/2 Uhr nachts.

... die täglich zweimaligen Personenposten zwischen Herne und Langenberg, die erste Post geht aus Herne 11 Uhr 45 Min. Anschluss vom Hamm-Deutzer- und Deutz-Mindener-Zug und von Dülmen, durch Bochum 12 Uhr 30 Min. vorm., in Langenberg 3 Uhr nachm., aus Langenberg 5 Uhr vorm., durch Bochum 7 Uhr 35 Min. vorm., in Herne 8 Uhr 10 Min vorm. zum Anschluss an den Hamm-Deutzer Zug und nach Haltern. Die zweite Post geht aus Herne 5 Uhr 45 Min. abends, Anschluss von dem Berlin-Deutzer und Deutz-Berliner Zug und von Haltern, durch Bochum 6 Uhr 45 Min. abends, in Langenberg 9 Uhr 5 Min. abends, aus Langenberg 10 Uhr vormittags, durch Bochum 12 Uhr 30 Min. nachm., in Herne 1 Uhr 15 Min. nachm. Anschluss an diese Züge und nach Coesfeld.

... die tägliche Personenpost zwischen Bochum und Herne, aus Bochum 6 Uhr 10 Min. abends, in Herne 6 Uhr 55 Min. abends, Anschluss an den Deutz-Hammer Zug, aus Herne 7 Uhr 45 Min. abends, von diesem Zug und an die Post aus Haltern, in Bochum 8 Uhr 30 Min. abends.

... die tägliche Personenpost zwischen Duisburg und Witten geht aus Duisburg 6 Uhr 10 Min. vormittags, durch Essen 8 Uhr 40 Min. vorm., durch Bochum 10 Uhr 45 Min. vorm., in Witten 12 Uhr vorm., Anschluss nach Hagen und Dortmund, aus Witten 11.15 Uhr vorm., Anschluss von diesen Zügen, durch Bochum 12 Uhr 40 Min. vorm., durch Essen 2 Uhr 45 Min. nachm., in Duisburg 5 Uhr 15 Min. abends.

... die tägliche Personenpost zwischen Essen und Witten geht aus Essen 4 Uhr nachm., durch Bochum 5 Uhr 55 Min. - 6 Uhr 10 Min., in Witten 7 Uhr 25 Min. abends, Anschluss nach Hagen. Zurück geht aus Witten 6 Uhr 15 Min. vorm., Anschluss von Hagen, durch Bochum 7 Uhr 30 Min. vorm., in Essen 9 Uhr 40 Min. vorm.

Um den im praktischen Postdienste beschäftigten Beamten etc. die Gelegenheit zur Teilnahme an den öffentlichen Gottesdiensten und zu der ihnen notwendigen Erholung zu verschaffen, ist infolge allgemeiner Anordnung des Herrn Handelsministers für den hiesigen Ober-Post-Direktions-Bezirk bestimmt worden, dass an Sonn- und Festtagen der Annahme- und Ausgabedienst in der Zeit von 9 - 11 Uhr vormittags und von 2 - 4 Uhr nachmittags bei den Postanstalten in Arnsberg, Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lüdenscheid, Meschede, Olpe, Schwelm, Siegen, Soest, Unna, geschlossen werden und die Brief- resp. Geld- und Packet-Bestellung an genannten Tagen überall in der Regel von 1 Uhr mittags an unterbleiben soll. Arnsberg, den 26. Mai 1851.

In der Folge der mit dem 15. resp. 20. Oktober eingetretenen Veränderungen im Gange der Dampfwagenzüge auf der Bergisch-Märkischen und auf der Deutz-Mindener Eisenbahn sind für den hiesigen Bezirk folgende Cours-Veränderungen notwendig geworden:

Es sind aufgehoben worden

1. die tägliche 2malige Personenpost zwischen Herne und Langenberg,
2. die tägliche Personenpost zwischen Duisburg und Witten.

Es sind dagegen neu eingerichtet worden

1. eine tägliche 2spännige Personenpost zwischen Hattingen und Herne, welche aus Hattingen abgeht um 2 Uhr 45 Min. nachm. durch Bochum passiert um 3 Uhr 55 Min. - 4 Uhr 35 Min. nachm., in Herne eintrifft um 5 Uhr 20 Min. nachm. zum Anschluss an den Berlin-Deutzer Zug, aus Herne zurückgeht um 11 Uhr 20 Min. vorm. nach Ankunft des Deutz-Berliner Zuges, durch Bochum passiert um 12 Uhr 5 Min. - 12 Uhr 35 Min. mittags, in Hattingen eintrifft 1 Uhr 45 Min. nachmittags.
2. eine tägliche 2spännige Personenpost zwischen Herne und Langenberg, welche aus Herne abgeht um 5 Uhr 50 Min. nachm. nach Ankunft des Berlin-Deutzer Zuges, durch Bochum passiert um 6 Uhr 35 Min. - 7 Uhr 5 Min. nachm., durch Hattingen passiert um 8 Uhr 15 Min. - 8 Uhr 25 Min. abends, in Langenberg eintrifft um 9 Uhr 25 Min. abends, aus Langenberg abgeht um 7 Uhr früh, durch Hattingen passiert um 8 Uhr - 8 Uhr 10 Min. früh, durch Bochum passiert um 9 Uhr 20 Min. - 9 Uhr 50 Min. vorm., in Herne eintrifft um 10 Uhr 35 Min. vorm. zum Anschluss an den Deutz-Mindener Zug.

3. neben der jetzigen Personenpost zwischen Essen und Witten, eine zweite Personenpost, welche beide folgenden Gang erhalten: erste Post aus Essen um 4 Uhr 30 Min. früh, durch Bochum um 6 Uhr 20 Min. - 6 Uhr 30 Min. früh, in Witten um 7 Uhr 45 Min. früh im Anschluß an den ersten Zug nach Elberfeld, aus Witten um 6 Uhr 15 Min. früh, durch Bochum um 7 Uhr 25 Min. - 7 Uhr 35 Min. früh, in Essen um 9 Uhr 30 Min. vormittags. Zweite Post aus Essen um 4 Uhr 10 Min. nachm., durch Bochum um 6 Uhr 5 Min. - 6 Uhr 15 Min. nachm., in Witten um 7 Uhr 30 Min. abends im Anschluss an den dritten Zug nach Elberfeld, aus Witten um 9 Uhr 30 Min. abends im Anschluss vom dritten Zuge aus Elberfeld, durch Bochum um 10 Uhr 40 Min. - 10 Uhr 50 Min. abends, in Essen um 12 Uhr 45 Min. nachts.

1852

Unter Aufhebung der gegenwärtig zwischen Essen und Witten bestehenden Posten werden vom 1. Jan. ab folgende Personenposten neu eingerichtet:

1. eine tägliche Personenpost zwischen Essen und Witten, welche aus Essen abgeht 8 1/2 Uhr früh, durch Bochum 10 Uhr 30 Min. - 10 Uhr 40 Min. vorm., in Essen eintrifft 12 Uhr 5 Min. nachm. zum Anschluss an den 2. Zug nach Elberfeld, aus Witten 4 Uhr nachm. Anschluss vom 2. und 3. Zuge von Elberfeld, durch Bochum 5 Uhr 15 Min. - 5 Uhr 25 Min. nachm., in Essen 7 Uhr 15 Min. abends.
2. eine tägliche Personenpost zwischen Essen und Bochum aus Essen 4 Uhr nachm., in Bochum 5 Uhr 50 Min. nachm., Anschluss nach Witten, aus Bochum 7 Uhr früh, Anschluss von Witten, in Essen 8 Uhr 50 Min. früh.
3. eine tägliche Personenpost zwischen Bochum und Witten, aus Bochum 6 Uhr 15 Min. abends, Anschluss von Essen, in Witten 7 Uhr 30 Min. abends, Anschluss an den 3. Zug nach Elberfeld, aus Witten 5 1/2 Uhr früh, in Bochum 6 Uhr 45 Min. früh, Anschluss nach Essen.

Quittung über eine Extrapost mit zwei Pferden von Bochum nach Horst

Nr 17 des Extrapost-Manuals.

Q u i t t u n g.

Herr *A. Stottmann* bezahlt am *14*ten *Juni* 185*2* an Extrapostgeld
 von *Bochum* nach *Horst* *2* Meilen,
 a) für *2* Pferde, à *12* Sgr. pro Pferd und Meile *2* Rthlr. *24* Sgr., Pf.
 b) Bestellgeld » *10* »
 c) Schmiergeld, insofern der Wagen des Reisenden
 wirklich geschmiert worden ist » *4* »
 d) für einen Stationswagen » *1 1/2* »
 e) Chauffee-, Damm-, Brück- u. Geld » *3* »
 f) Fährgeld » »
 Summa *2* Rthlr. *12* Sgr., Pf.

Extrapost-Expedition
 (ges.) *[Signature]*

Mit dem preuß. Posttarif vom 31. Juli 1852 kommt es zu erneuten Änderungen. Der Absender erhält als Bescheinigung einen "Vorschußbrevers" zur späteren Abholung des Betrages. Die Bestimmungspostanstalt hat die Einlösung der Sendung dem Einlieferungspostamt sofort zu melden. Für Postvorschüsse sind jetzt gem. § 34 zu entrichten das tarifmäßige Porto für den Brief und an Procura unter 5 Sgr. nichts, von 5 bis 15 Sgr. 1 Sgr., über 15 Sgr. von halben zu halben Thaler bis 10 Rthlr. 1 Sgr., über 10 Rthlr. 1/2 Sgr.

Infolge der mit dem 1. Juli 1852 eintretenden Veränderungen im Gange der Dampfmaschinen-Züge auf der Cöln-Mindener und auf der Bergisch-Märkischen Bahn sind für den hiesigen Bezirk folgende Coursveränderungen notwendig:

Es werden neu eingerichtet eine tägliche Personenpost zwischen Bochum und Witten, welche aus Bochum abgeht 7 Uhr 30 Min. früh, in Witten eintrifft 8 Uhr 55 Min. zum Anschluss an den ersten Zug nach Elberfeld und Dortmund, aus Witten zurückgeht 9 Uhr 30 Min. abends nach Ankunft des 3. Zuges von Elberfeld, in Bochum eintrifft 10 Uhr 45 Min. abends.

Es werden folgende Änderungen in den Abgangszeiten der Posten eintreten: die erste Personenpost zwischen Bochum und Herne, aus Bochum 8 Uhr früh, in Herne 8 Uhr 45 Min. früh, Anschluss an den Hamm-Deutzer Zug, aus Herne 12 Uhr 30 Min. vorm., Anschluss vom Deutz-Berliner Zuge und Minden (Deutzer) Zuge, in Bochum 1 Uhr 45 Min. nachmittags.

Infolge der Einführung neuer Fahrpläne bei den Eisenbahnen treten bei den Post-Verbindungen im Bezirke vom 15. Nov. 1852 ab folgende Veränderungen ein: Es werden aufgehoben die tägliche Personenpost zwischen Langenberg und Herne, die tägliche Personenpost zwischen Hattingen und Herne, die täglich zweimalige Personenpost zwischen Bochum und Herne. Dafür werden eingerichtet eine erste Post aus Herne 6 Uhr früh (vom Personenzug aus Berlin), in Langenberg 9 Uhr 40 Min. früh (Anschluß nach Vohwinkel), aus Langenberg 7 Uhr 20 Min. früh, in Herne 11 Uhr vorm. (an den Lokalzug nach Hamm und Schnellzug nach Deutz).

Eine zweite Post aus Herne 2 Uhr 30 Min. nachm. (vom Personen-, und Localzuge aus Deutz und vom Schnellzuge aus Berlin), in Langenberg 6 Uhr 25 Min. nachm. (nach Vohwinkel), aus Langenberg 3 Uhr 40 Min. nachm. (von Vohwinkel), in Herne 7 Uhr 20 Min. abends (an den Lokalzug nach Hamm und Courierzug nach Deutz).

Eine viermalige 2sitzige Personenpost zwischen Bochum und Herne. Erste Post aus Bochum 5 Uhr früh, aus Herne 9 Uhr 40 Min. vorm., zweite Post aus Bochum 8 Uhr 15 Min. früh, aus Herne 11 Uhr 20 Min. vorm., dritte Post aus Bochum 1 Uhr 25 Min. nachm., aus Herne 5 Uhr nachm., vierte Post aus Bochum 3 Uhr 50 Min. nachm., aus Herne 8 Uhr abends.

Verändert wird per 15. Nov. 1852 der Gang folgender Posten: der täglichen Personenpost zwischen Bochum und Witten, aus Bochum 6 Uhr früh, aus Witten 9 Uhr 30 Min. abends, der zweimaligen täglichen Personenpost zwischen Essen und Witten, erste Post aus Essen 9 Uhr 45 Min. vorm., aus Witten 2 Uhr 35 Min. nachm., zweite Post aus Essen 4 Uhr 20 Min. nachm., aus Witten 5 Uhr 30 Min. früh, der täglichen Botenpost zwischen Bochum und Herne, aus Bochum 8 Uhr 45 Min. abends, aus Herne 11 Uhr abends.

In Langendreer wird mit dem Bau eines eigenständigen Amtshauses begonnen.

1854

Franco-Couverts (Briefe mit eingedrucktem Wertstempel, philatelistisch als Ganzsachen bezeichnet) werden vom 26. Okt. 1851 bis 1854 mit blauem Tintenstrich durch die Portozahl im Wertstempel entwertet. Der Aufgabestempel muss zusätzlich rechts oben abgeschlagen werden.

Nachdem festgestellt wird, dass der Abschlag des Aufgabestempels auf den Freimarken der 2. Ausgabe (weißes Papier) durchaus lesbar ist, wird verfügt, die Benutzung des Entwertungsstempels ab 1. 4. 1859 entfallen zu lassen.



Der kleine Rechteckstempel wird in Bochum erstmals 1854 verwendet. Dieser beinhaltet jetzt außer Tag und Monat auch die Uhrzeit der Einlieferung. Zwischen Monat und Uhrzeit wird ein Stern (*) eingefügt.

Die Bestrebungen der Gemeinde Langendreer, eine eigenständige Postanstalt zu erhalten, werden von der OPD Arnsberg negativ beschieden. Mit Schreiben vom 24. März 1854 teilt der Ober-Post-Direktor zu Arnsberg mit, daß er genaue Ermittlungen habe anstellen lassen über den Umfang des Postverkehrs vom 1. bis 15. d. Mts. Danach ergebe sich für Langendreer ein tägliches Postaufkommen von 6 1/2 Briefe, 1/5 Pakete und 1/7 Geldsendung.

An den Königlichen Landrath, Herrn Pilgrim, schreibt er weiter:

„So wenig sich der Nutzen und die Annehmlichkeit verkennen läßt, welche die Orts-Einwohner durch Etablierung einer Post-Anstalt genießen, eben so kann ein solches Resultat geeignet sein, die Kosten zu rechtfertigen, welche mit einer solchen Anlage verbunden sind.“

Aufgrund dieser Absage richtet der Langendreerer Bürgermeister Lechner seinen Antrag auf Einrichtung einer Post-Anstalt direkt an das zuständige Ministerium in Berlin. Doch auch von dort erhält er folgende Absage:

„Ihrem Antrag vom 19ten v. M. wegen Einrichtung einer Post-Expedition in Langendreer muß ich die Gewährung versagen, da, wie ich bereits dem Pfarrer Seippel auf ein ähnliches Gesuch unterm 27ten Juni 1852 eröffnet habe, nach dem Ergebnisse der über den Umfang des dortigen Verkehrs angestellten Ermittlungen nicht anerkannt werden kann, daß zur Unterhaltung einer Post-Anstalt in dem genannten Orte wirklich ein Bedürfnis vorliegt. Die eingereichten Schriftstücke empfangen Sie anbei zurück.
Berlin, den 15ten September 1854 - Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.“

1855

Die zwischen Bochum und Linden in Weitmar etablierte Posthaltestelle ist von dem Hause des Wirtes Holtkamp nach dem des Wirtes Schlett verlegt worden. Der bisher gültig gewesene Personengeld-Tarif bleibt unverändert.

Arnsberg, den 2. März 1855

Infolge einer von dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten getroffenen allgemeinen Anordnung ist bei den Personenposten zwischen Herne und Bochum vom 10. d. M. ab das Personengeld von 5 Sgr. auf 6 Sgr. pro Person und Meile erhöht worden.

Arnsberg, den 10. Sept. 1855

In den Postverbindungen des hiesigen Bezirks sind folgende Veränderungen eingetreten: Die Beförderungszeit bei der täglich viermaligen Personenpost zwischen Bochum und Witten, deren Abgangszeiten die bisherigen bleiben, ist hin- wie herwärts auf 1 Stunde 20 Min. festgesetzt.

Arnsberg, den 31. Okt. 1855

Bei dem an der Straße zwischen Bochum und Linden belegenen Hause des Wirtes Koch ist eine Haltestelle eingerichtet und die Entfernung von dieser Haltestelle bis Linden auf 1/4, bis Weitmar auf 1/4 und bis Bochum auf 3/4 Meilen festgesetzt worden.

Arnsberg, den 16. Nov. 1855

1856

Ab 1. Januar 1856 wird Bochum ein Postamt II. Klasse.

Die zweite Personenpost aus Bochum nach Essen geht um 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags ab.

Arnsberg, den 14. April 1856

Folgende Posten sind aufgehoben worden: die täglich zweimalige Personenpost zwischen Bochum und Langenberg. Dagegen sind neu eingerichtet worden eine täglich dreimalige Personenpost mit zehnsitzigem Wagen zwischen Bochum und Hattingen per Linden

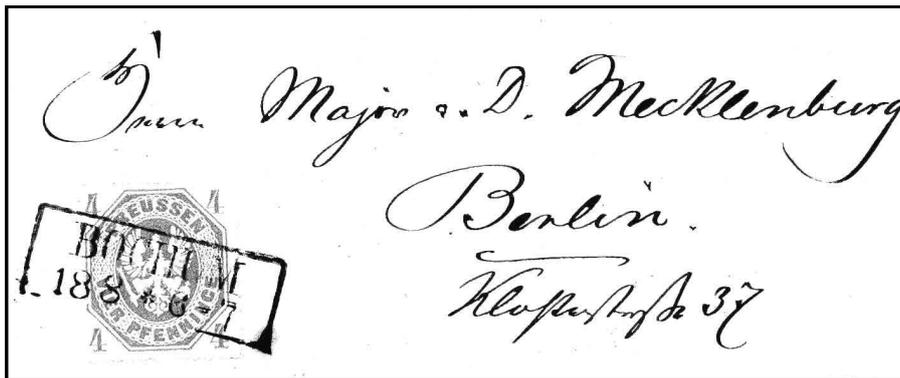
Arnsberg, den 10. September 1856

Neu eingerichtet sind eine tägliche (fünfte) Personenpost zwischen Bochum und Witten. Aus Bochum um 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags, aus Witten um 8 Uhr 40 Minuten Abends. Beförderungszeit in beiden Richtungen 1 Stunde und 20 Minuten.

Arnsberg, den 20. Oktober 1856

Im 4. Quartal vorigen Jahres sind im Bezirke der Oberpostdirektion gestorben der Post-Conducteur Bracht in Bochum.

Arnsberg, den 13. Jan. 1857



Für Sendungen unter Kreuz- oder Streifband wird das Porto ohne Unterschied der Entfernung ab 1. Mai 1856 von 6 auf 4 Silberpfennige pro Zollloth ermäßigt. Zur Erleichterung der Frankatur wird ein Ergänzungswert zu 4 Pfg. (auf weißem Papier mit hellgrünem Druck) herausgegeben.

1857

Mit Generalverfügung Nr. 46 vom 5. 4. 1857 werden ab 1. 5. 1857 alle Kreuz- und Streifbandsendungen zum Portosatz von 4 Pf. dem Frankierungszwang mit Freimarken unterworfen. Drucksachen ohne Freimarken werden wie gewöhnliche Briefe behandelt. In der gleichen Verfügung wird festgelegt, dass die Entwertung der mit dem 4-Pf.-Wert frankierten Kreuz- und Streifbandsendungen mit dem Aufgabestempel vorgenommen werden kann (ohne "Vernichtung" durch den Nummernstempel).

Im 1. Quartal 1857 sind im Bezirke der Ober-Post-Direktion angestellt der invalide Sergeant Reuter als Post-Conducteur in Bochum und der Postillon Bielemeyer als Briefträger in Bochum. Gestorben ist der Post-Verwalter Engels in Bochum, sein Nachfolger wird Postmeister Petersson.
Arnsberg, den 29. April 1857

Vom 15. d. M. ab werden in Folge des veränderten Ganges der Eisenbahnzüge von Warburg nach Rheine und von Düsseldorf nach Warburg nachstehende Anschlussposten wie folgt abgefertigt: Die 3. Personenpost zwischen Bochum und Witten aus Bochum täglich 1 Uhr 5 Min. nachm., aus Witten tägl. 2 Uhr 55 Min. nachm. und die 2. Personenpost von Bochum nach Hattingen aus Hattingen täglich 11 Uhr 20 Min. vormittags.
Arnsberg, den 16. Juni 1857

Die nach der Bekanntmachung vom 24. Dez. v. J. seit dem 1. Jan. d. J. ab versuchsweise eingetretene Herabsetzung des Bestellgeldes für die bei sämtlichen Postanstalten des diesseitigen Bezirks durch die Landbriefträger zu bestellenden, mit den Posten eingegangenen Gegenstände, hat das gehoffte Resultat bei vielen jener Postanstalten nicht gehabt und es sollen daher auf Anordnung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten bei denjenigen Postanstalten, wo das auf die Hälfte ermäßigte Bestellgeld die Kosten der Landbriefbestellung nicht zu decken vermocht hat, die früheren reglements-mässigen Bestellgeldsätze wieder eingeführt werden. Dies wird vom 16. d. M. ab bei den Postanstalten ... Bochum, ... Hattingen, ... Herne, ... Linden, der Fall sein.

Indem ich das correspondierende Publikum hiervon in Kenntnis setze, sehe ich mich zugleich veranlasst, die auf dem Lande wohnenden Correspondenten, welche die für sie eingegangenen Sendungen und Zeitungen von der Post abholen lassen, nicht nur auf die Vorteile aufmerksam zu machen, welche die Zusendung der Gegenstände durch den Landbriefträger gewährt, sondern auch auf die Erleichterungen, welche ihnen durch Festsetzung von niedrigen Pauschalvergütungen anstelle des gewöhnlichen Landbriefbestellgeldes erwachsen. Die Bestellung der Formulare zu Geldauslieferungsscheinen, der Paket-Adressen, der recommandirten Briefe usw. bietet dem Publikum, sofern sie durch den Landbriefträger erfolgt, die Garantie, daß diese Gegenstände nicht in andere Hände gelangen, als in die des Adressaten, während die Abforderung solcher Gegenstände von der Post in vielen Fällen eine Sicherheit nicht gewährt. Je regelmäßiger außerdem die Landbriefträger wegen der Bestellungen-Gegenstände an den einzelnen Orten sich einzufinden haben, desto sicherer und wiederkehrender bietet sich auch die Gelegenheit dar, sie zur Absendung von Briefen - durch deren unentgeltliche Mitnahme an die Postanstalt - von Seiten der Correspondenten zu benutzen.

Anträge der Correspondenten, die Briefe, Geldscheine, Paket-Adressen etc. durch den Landbriefträger gegen eine an die Post-Casse zu zahlenden jährliche Pauschal-Vergütung, die Zeitungen, Gesetzsammlung, Amtsblätter usw. gegen die dafür festgesetzte Gebühr sich zusenden zu lassen, werden von den Postanstalten bereitwillig entgegengenommen und der Ober-Post-Direktion zur Feststellung der Aversional-Vergütung vorgelegt werden. Letztere ist in der Regel dem Umfange der Correspondenz entsprechend mit 2/3 des reglements-mässigen Bestellgeldes bemessen.

Sobald übrigens bei den einzelnen Postanstalten die Kosten der Landbriefbestellung durch das ankommende Bestellgeld gedeckt werden, wird wiederum eine entsprechende Ermäßigung desselben eintreten.

Arnsberg, den 5. Juli 1857

Vom 6. Juli 1857 werden infolge des veränderten Fahrplans der Bergisch-Märkischen Eisenbahn nachstehende Posten wie folgt abgefertigt: die erste Personenpost von Bochum nach Witten, aus Bochum 7 Uhr früh, in Witten 8 Uhr 20 Min. früh, zum Anschluß an den Soest-Düsseldorfer und Düsseldorf-Soester Eisenbahnzug, aus Witten 7 Minuten nach Durchgang des Soest-Düsseldorfer Eisenbahnzuges, frühestens 8 Uhr 55 Min. früh, die 4. Personenpost von Bochum nach Witten, aus Bochum 3 Uhr 5 Min. nachm., in Witten 4 Uhr 25 Min. nachm., zum Anschluß an den 2. Dortmund-Düsseldorfer Eisenbahnzug, aus Witten 5 Minuten nach Durchgang des Düsseldorf-Dortmunder Eisenbahnzuges, frühestens um 7 Uhr abends, die 5. Personenpost von Witten nach Bochum, aus Bochum wie bisher 6 Uhr 30 Min. nachm., aus Witten 4 Minuten nach Durchgang des Düsseldorf-Soester Eisenbahnzuges, frühestens 8 Uhr 50 Min. abends.

Im 2. Quartal 1857 ist im Bezirk der Ober-Post-Direktion angestellt der Post-Assistent Scholz in Bochum.

Arnsberg, den 15. Juli 1857

Infolge des veränderten Fahrplans der Bergisch Märkischen Eisenbahn werden vom 8. Nov. ab nachstehende Posten in folgender Weise abgefertigt werden: die erste Personenpost von Witten nach Bochum, aus Witten 7 Minuten nach dem Abgange des Soest-Düsseldorfer und des Düsseldorf-Soester Eisenbahnzuges, frühestens um 8 Uhr 40 Min. früh., die vierte Personenpost von Witten nach Bochum, aus Witten 13 Minuten nach dem Abgange des Düsseldorf-Soester Eisenbahnzuges, frühestens 7 Uhr 15 Min. abends, die fünfte Personenpost von Witten nach Bochum, aus Witten 4 Minuten nach dem Abgange des Düsseldorf-Dortmunder Eisenbahnzuges, frühestens 9 Uhr 16 Min. abends.

Nachdem vom 1. November 1857 ab auf der Eisenbahn-Station Herne eine Posthalterei eingerichtet worden ist, findet von diesem Tage ab daselbst eine unbeschränkte Personen-Beförderung mit dem in Richtung Bochum sowohl, als nach Recklinghausen abgehenden ordinären Posten, ingleichen die Bestellung von Extraposten statt.

Nachstehende Posten haben folgenden veränderten Gang erhalten: die dritte Personenpost von Hattingen nach Bochum, aus Hattingen 15 Minuten nach Ankunft der zweiten Personenpost aus Langenberg, frühestens 4 Uhr 30 Minuten nachm., in Bochum 6 Uhr nachm., zum Anschluss an die fünfte Personenpost nach Herne und an die fünfte Personenpost nach Witten, die vierte Personenpost von Witten nach Bochum, aus Witten 3 Minuten nach dem Abgange des zweiten Düsseldorf-Soester Zuges, frühestens 7 Uhr 5 Min. abends, in Bochum 8 Uhr 25 Min. abends zum Anschluss an den Düsseldorf-Soester Eisenbahnzug.

Arnsberg, den 4. Dez. 1857

1858

Ende des Jahres wird für die Ortschaft Kaltehardt am Haus des Gastwirts W. Bockolt ein Briefkasten angebracht.

OPD Arnsberg, 24. 12. 1858

1859

Infolge der Eröffnung der Ruhr-Sieg-Eisenbahn auf der Strecke von Hagen bis Letmathe und des veränderten Fahrplans der Bergisch-Märkischen Eisenbahn sind vom 21. d. M. nachstehende Veränderungen in den Post-Verbindungen eingetreten:

Im Gange sind verändert die erste Personenpost von Bochum nach Witten, aus Bochum 6 Uhr 45 Min. früh, in Witten 8 Uhr 5 Min. früh zum Anschluss an die Eisenbahnzüge von Düsseldorf nach Soest, die dritte Personenpost von Witten nach Bochum, aus Witten 2 Uhr 50 Min. nachm. resp. 4 Min. nach Durchgang des Düsseldorf-Warburger Schnellzuges, in Bochum 4 Uhr 11 Min. nachm., die vierte Personenpost von Witten nach Bochum, aus Witten 6 Uhr 55 Min. abends, resp. 8 Min. nach Durchgang des 2. Düsseldorf-Soester Zuges, in Bochum 8 Uhr 15 Min. abends, die fünfte Personenpost von Bochum nach Witten, aus Bochum 5 Uhr 15 Min. nachm., in Witten 6 Uhr 35 Min. nachm., zum Anschluss an den 2. Eisenbahnzug von Düsseldorf nach Soest, die sechste Personenpost von Bochum nach Witten, aus Bochum 6 Uhr 40 Min. abends, in Witten 8 Uhr abends zum Anschluss an die Eisenbahnzüge von Düsseldorf und Soest.

Arnsberg, den 24. März 1859



Die Entwertung der Freimarken mit dem Nummernstempel erfolgt bis zum 31. März 1859. Nachdem sich herausstellt, daß der Abschlag des Aufgabestempels auf den Freimarken der 2. Ausgabe (weißes Papier) durchaus lesbar ist, wird verfügt, die Benutzung des Entwertungsstempels ab 1. 4. 1859 entfallen zu lassen. Bei dem immer größeren Postaufkommen bedeutet diese Maßnahme für die Beamten eine wesentliche Arbeitserleichterung.

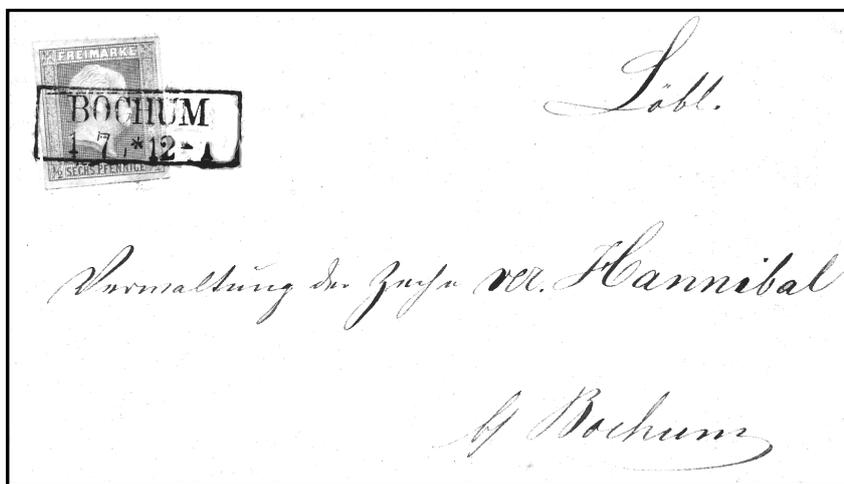
Werden jedoch nach dem 31. März 1859 die auch noch gültigen Freimarken der 1. Ausgabe zur Frankatur verwendet, müssen diese nach wie vor mit dem "Vernichtungsstempel" entwertet werden. Es kommen aber trotzdem Entwertungen mit dem Aufgabestempel vor wie auf der 2-Sgr.-Briefmarke links. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um ein Versehen. Aufgabestempel kommen auf der 1. Ausgabe deshalb sehr selten vor.

Im ersten Quartal 1859 sind im Bezirk der Oberpostdirektion eingestellt der Post-Expeditions-Gehilfe Schnigenberg in Bochum als Post-Expedient, der Unteroffizier Allrogge als Packmeister in Bochum.

Arnsberg, den 6. April 1859

Im zweiten Quartal 1859 sind im Bereich der Oberpostdirektion versetzt der Post-Conducteur Wohlleben von Dortmund nach Bochum, der Post-Conducteur Reuter von Bochum als Wagenmeister nach Horde.

Arnsberg, den 6. Juli 1859



Der große Rechteckstempel löst den kleinen Rechteckstempel 1859 ab, seine Verwendung kann bis 1871 nachgewiesen werden.

Ordnungsgemäß mit Freimarke
1/2 Silbergroschen = 6 Pfennig
frankierter Ortsbrief. Entwertung mit
dem großen Rechteckstempel.

1860

Im vierten Quartal 1859 sind im Bezirk der Oberpostdirektion ernannt der Ober-Post-Sekretär Petersson in Bochum zum Postmeister.

Arnsberg, den 5. Jan. 1860

Im zweiten Quartal 1860 sind im Bezirk der Oberpostdirektion versetzt der Post-Expedient Schnigenberg von Bochum nach Berlin, ausgeschieden der Post-Conducteur Kamp in Bochum.

Arnsberg, den 6. Juli 1860

Vom 8. September ab wird an dem in der Nähe des Eisenbahnhofes zu Herne, an der Chaussee zwischen Herne und Bochum belegenen Hause des Gastwirts C. A. Westerhoff eine Haltestelle zur Aufnahme von Postreisenden ohne Gepäck bei den Personenposten von Herne Bahnhof nach Bochum eingerichtet werden. Die Entfernung von der neuen Haltestelle am Hause des Gastwirts Westerhoff bis zur Haltestelle Herne-Dorf beträgt 1/4 Meile, von der Haltestelle Herne Dorf bis zur Haltestelle Riemke 1/4 Meile, von der Haltestelle Riemke bis Bochum 1/2 Meile.
Arnsberg, den 31. Aug. 1860

Im 3. Quartal 1860 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion ernannt der Packmeister Allrogge in Bochum zum Paketbesteller beim Postamt daselbst.
Arnsberg, den 3. Okt. 1860

Am 22. 10. 1860 läuft der erste Eisenbahnzug der Bergisch-Märkischen-Eisenbahn-Gesellschaft von Witten kommend in Bochum ein. Bochums Bahnhof liegt auf der Gemarkung der Gemeinde Wiemelhäusen und ist zunächst bis 1874 ein einfaches Bretterhaus.

Infolge der Eröffnung der Eisenbahnstrecke zwischen Bochum und Witten sind in den Postverbindungen nachstehende Veränderungen eingetreten: Es sind aufgehoben die sämtliche Personenposten zwischen Bochum und Witten, die um 10 Uhr 35 Min. vorm. aus Bochum abgehende Personenpost nach Herne und die um 5 Uhr 10 Min. nachm. aus Herne abgehende Personenpost nach Bochum.

Dagegen ist neu eingerichtet neben den bestehenden drei täglichen Personenposten zwischen Bochum und Hattingen eine vierte tägliche Personenpost zwischen beiden Orten, deren Gang in Verbindung mit dem der übrigen drei Posten wie folgt reguliert ist, aus Bochum Stadt um 9.25 Uhr vorm., 12.50 Uhr mittags, 5 Uhr abends, 9.10 Uhr abends, in Hattingen um 11.15 Uhr vorm., 2.40 Uhr nachm., 6.50 Uhr abends und 11 Uhr abends, aus Hattingen um 6 Uhr früh, 9.30 Uhr vorm., 12.25 Uhr mittags, 5.20 Uhr nachm., in Bochum Stadt um 7.50 Uhr früh, 11.20 Uhr vorm., 2.15 Uhr nachm., 7.10 Uhr abends.

Im Gange sind verändert die erste Personenpost von Bochum nach Essen, aus Bochum um 10.15 Uhr vorm., in Essen um 12.10 Uhr mittags, die zweite Personenpost von Essen nach Bochum, aus Essen 4.40 Uhr nachm., in Bochum 6.35 Uhr abends. Auf der neuen Eisenbahnstrecke zwischen Bochum und Witten kursieren täglich vier Eisenbahnzüge, welche sämtlich zu Posttransporten benutzt werden, in folgender Weise:

- a) in der Richtung von Bochum nach Witten, aus Bochum um 7.45 Uhr früh, 11.15 Uhr vorm., 2.10 Uhr nachm., 7.05 Uhr abends, aus Langendreer um 8.04 Uhr früh, 11.34 Uhr vorm., 2.29 Uhr nachm., 7.24 Uhr abends, in Witten um 8.15 Uhr früh, 11.45 Uhr vorm., 2.40 Uhr nachm., 7.35 Uhr abends,
- b) in der Richtung von Witten nach Bochum, aus Witten um 9.07 Uhr früh, 12.30 Uhr mittags, 4.42 Uhr nachm., 8.50 Uhr abends, aus Langendreer 9.24 Uhr früh, 2.47 Uhr mittags, 5 Uhr nachm., 9.07 abends, in Bochum 9.37 Uhr früh, 1 Uhr nachm., 5.13 Uhr nachm., 9.20 Uhr abends.

Arnsberg, den 7. Nov. 1860

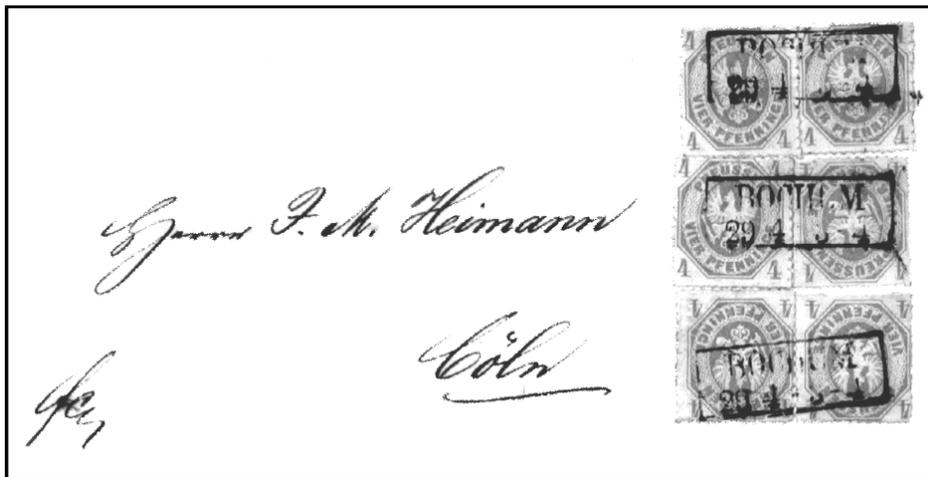
In den Postverbindungen sind nachstehende Veränderungen eingetreten: Im Gange sind verändert die erste Personenpost von Bochum nach Essen, aus Bochum 10 Uhr vorm., in Essen 11.55 Uhr vormittags.

Arnsberg, den 13. Dez. 1860

1861

Im 4. Quartal 1860 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion angestellt der Sergeant Schulz als Packmeister bei dem Postamt in Bochum, versetzt der Bürodienner Degenhardt in Iserlohn als Post-Conducteur nach Bochum, ausgeschieden der Packmeister Schulz in Bochum.
Arnsberg, den 16. Jan. 1861

Nach dem Tode des Königs Friedrich Wilhelm IV. (1795 - 1861) wird eine Änderung des Markenbildes vorgenommen. Die neuen Freimarken, ausgegeben nach dem 1. Oktober 1861, zeigen einen heraldischen Adler in der stilisierten Zeichnung des preußischen Wappenadlers.



Brief mit seltener Mehrfachfrankatur. Das Porto von 6 x 4 Pf. = 24 Pf. = 2 Silbergroschen ist in der 1. Gewichtsstufe für eine Entfernung von 10 - 20 Meilen zu entrichten.

1862

Die letzte Phase in der Entwicklung der preußischen Ortsaufgabestempel ist die Folge des Erlasses vom 27. Aug. 1862, durch den künftig auch die Aufnahme der Jahreszahl im Stempel vorgeschrieben wird. Es heißt dort: *"Die Briefaufgabestempel sollen künftig außer der Tages-, der Monats- und eventuell der Stundenzahl auch die Jahreszahl angeben."* Mit der Realisierung dieses Erlasses hat man sich in Bochum jedoch ein paar Jahre Zeit gelassen. Die erste Verwendung kann erst im Jahre 1866 nachgewiesen werden, die letzte im Jahre 1873.

Vom 1. März ab ist die Eisenbahnstrecke Bochum-(Steele-Essen-Mülheim)-Oberhausen der Witten-Duisburger Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben worden und gleichzeitig auf der Bergisch-Märkischen, sowie auf der Ruhr-Sieg Eisenbahn eine Änderung des Fahrplans eingetreten. Infolgedessen haben in den Postverbindungen folgende Änderungen stattgefunden: Es sind aufgehoben die täglich zweimalige Personenpost zwischen Bochum und Essen, die täglich fünfmalige Personenpost zwischen Bochum und Herne.

Dagegen sind neu eingerichtet zwischen Bochum und Herne eine täglich zweimalige Personenpost mit 6sitzigem Omnibuswagen, aus Bochum um 10.35 Uhr vorm. und um 11 Uhr abends, in Herne um 11.30 Uhr vorm. und um 11.55 Uhr abends, aus Herne um 6.45 Uhr früh und um 11.55 Uhr vorm., in Bochum um 7.40 Uhr früh und um 12.50 Uhr mittags. (Im August 1860 wird das Personengeld für diese Post, die jetzt durch einen Conducteur begleitet wird, auf 6 Sgr. pro Person und Meile ermäßigt).

Im Gange verändert sind die Personenpost zwischen Bochum und Wattenscheid, aus Bochum 7.50 Uhr früh, in Wattenscheid um 8.45 Uhr früh, aus Wattenscheid um 8.50 Uhr früh, in Bochum um 9.45 Uhr früh, die Personenposten zwischen Bochum und Hattingen, aus Bochum um 9.55 Uhr vorm., 11.40 Uhr vorm., 4.05 Uhr nachm., 9.40 Uhr abends, über Bochum Bahnhof um 10.05 Uhr an, 10.15 Uhr vorm. ab, 11.50 Uhr vorm. an, 12 Uhr mittags ab, 4.15 Uhr nachm. an, 4.25 Uhr nachm. ab, 9.50 Uhr abends an, 10 Uhr abends ab, in Hattingen um 11.45 Uhr früh, 1.30 Uhr nachm., 5.55 Uhr nachm., 10.30 Uhr abends, aus Hattingen um 4.25 Uhr früh, 7.20 Uhr früh, 10.05 Uhr vorm. 5 Uhr abends, über Bochum Bahnhof um 5.55 Uhr früh an, 6.05 Uhr früh ab, 8.50 vorm. an, 9 Uhr vorm. ab, 11.35 Uhr vorm. an, 11.45 Uhr vorm. ab, 6.30 Uhr abends an, 6.40 Uhr abends ab, in Bochum um 6.15 Uhr früh, 9.10 Uhr vorm., 11.55 Uhr vorm., 6.50 Uhr abends.

Arnsberg, den 5. März 1862

Im 1. Quartal 1862 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion angestellt der bisherige Post-Conducteur Behrenbeck als Briefträger in Bochum. Arnsberg, den 17. April 1862

In den Postverbindungen sind nachstehende Veränderungen eingetreten: Im Gange verändert sind die Personenposten zwischen Bochum und Hattingen, aus Bochum 8 Uhr vorm., 9.55 Uhr vorm., 4.05 Uhr nachm., 9.40 Uhr abends, durch Bochum Bahnhof um 8.10/8.20 Uhr vorm., 10.05/10.15 Uhr vorm., 4.15/4.25 Uhr nachm., 9.50/10 Uhr abends, in Hattingen um 9.40 Uhr vorm., 11.45 Uhr vorm.,

5.55 Uhr nachm., 11.30 Uhr abends, aus Hattingen um 7.20 Uhr früh, 10.05 Uhr vorm., 5 Uhr abends, 8 Uhr abends, durch Bochum Bahnhof um 8.50/9 Uhr vorm., 11.35/11.45 Uhr vorm., 6.30/6.40 Uhr abends, 9.30/9.40 Uhr abends, in Bochum Stadt um 9.10 Uhr vorm., 11.55 Uhr vorm., 6.50 Uhr abends, 9.50 Uhr abends. Arnsberg, den 17. April 1862

In den Postverbindungen sind nachstehende Veränderungen eingetreten: Im Gange sind verändert die viermal täglichen Personenposten zwischen Bochum und Hattingen, aus Bochum um 8.55 Uhr vorm., 12.30 Uhr mittags, 6.15 Uhr und 9.45 Uhr abends, in Hattingen um 10.45 Uhr vorm., 2.20 Uhr nachm., 8.05 und 11.35 Uhr abends, aus Hattingen um 6.20 Uhr früh, 9.45 Uhr vorm., 2.30 Uhr nachm., 5.50 Uhr nachm., in Bochum um 8.10 früh, 11.35 Uhr vorm., 4.20 Uhr nachm., 7.40 Uhr abends. Arnsberg, den 1. Juni 1862

Im 2. Quartal 1862 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion versetzt der Wagenmeister Ostermann von Bochum nach Gesecke. Arnsberg, den 11. Juli 1862

Nach einer Bestimmung Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten wird vom 15. Aug. 1862 ab bei den Personen-Posten zwischen Bochum und Herne und zwischen Bochum und Hattingen, welche durch Conducteure begleitet werden, das Personengeld auf den Satz von 6 Sgr. pro Person und Meile ermäßigt.

Die Königliche Postverwaltung schließt mit dem Oberbergamt in Dortmund am 5. August einen Kaufvertrag über das Bergamtsgebäude an der Alleestraße / Ecke Viktoriastraße. Kaufpreis 11 595 Thaler (Anlage Seite 125). Übernahme des Gebäudes durch die Post am 20. August 1862. Die Umbaumaßnahmen ziehen sich dann bis zum 31. März 1864 hin.

In den Postverbindungen sind nachstehende Veränderungen eingetreten: Die dritte Personenpost von Hattingen nach Bochum, aus Hattingen um 12.45 Uhr mittags, in Bochum um 2.35 Uhr nachmittags. Arnsberg, den 25. Sept. 1862

Auf der im Kreise Bochum an der Dortmund-Duisburger Eisenbahn belegenen Haltestelle Langendreer ist vom 4. d. M. eine Post-Expedition 2. Klasse eingerichtet worden. Die Post-Expedition wird zunächst im Haus des Gastwirts Bolte in der Kaiserstraße (heute Alte Bahnhofstraße), eingerichtet und später in das Haus Bockholtstraße 8 (heute Auf dem Helwe) verlegt. Einige Jahre später werden neue Räume in der Kaiserstraße 197 bezogen.

Im weiteren ist die Eisenbahnstrecke zwischen Dortmund und Langendreer vom 4. d. M. ab dem öffentlichen Verkehr übergeben und in dem letztgenannten, 1 7/10 Meilen von Dortmund, 9/10 Meilen von Bochum und 7/10 Meilen von Witten entfernten Orte eine Postexpedition II. Klasse eingerichtet worden. Arnsberg, den 15. Okt. 1862

In den Postverbindungen sind nachstehende Änderungen eingetreten: Die täglich viermalige Personenpost zwischen Bochum und Hattingen, aus Bochum 7.30 Uhr früh, 12.45 Uhr mittags, 4.45 Uhr nachm., 9.45 Uhr abends, in Hattingen um 9.20 Uhr früh, 2.35 Uhr nachm., 6.35 Uhr nachm., 11.35 Uhr abends, aus Hattingen um 5 Uhr früh, 9.50 Uhr vorm., 12.55 Uhr mittags, 5.55 Uhr nachm., in Bochum um 6.50 Uhr früh, 11.40 Uhr vorm., 2.45 Uhr nachm., 7.45 Uhr abends. Arnsberg, den 15. Okt. 1862

1863

Die Post kauft das alte Bergamtsgebäude, Ecke Viktoria-/Alleestraße, und zieht um.

Im 4. Quartal 1862 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion angestellt der Gastwirt Pflitsch in Langendreer, versetzt wird der Post-Expedient Wolter von Bochum nach Dortmund. Arnsberg, den 8. Jan. 1863

Zur Erleichterung des Bezuges von Freimarken und Franko-Couverts sind die Ortsbriefträger in Bochum ... mit angemessenen Vorräten an Freimarken und Franko-Couverts versehen worden, um dieselben bei den Bestellgängen auf Verlangen dem Publikum abzulassen. Arnsberg, den 27. März 1863

Im 1. Quartal 1863 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion ausgeschieden der Post-Expeditur Pflitsch in Langendreer.
Arnsberg, den 7. April 1863

Vom 1. Mai d. J. ab werden in Bochum ... Factagefahrten eingerichtet, mittelst welcher sämtliche für den Ort eingehende Pakete ohne Wertangabe nebst den dazu gehörigen Begleitbriefen denjenigen Adressaten, welche sonst nur die Begleitbriefe durch die Briefträger empfangen haben, 2- resp. 3-mal täglich ins Haus gesandt werden. An Bestellgeld wird dafür erhoben: Für jedes Paket nebst Begleitbrief bis zum Gewicht von 15 Loth 1/2 Sgr., über 15 Loth bis 20 Pfund 1 Sgr., über 20 Pfund 2 Sgr.
Arnsberg, den 29. April 1863

Infolge der vom 15. Mai d. J. ab eingetretenen Veränderungen in dem Fahrplane der Cöln-Mindener Eisenbahn ändert sich der Gang der mit dieser Eisenbahn in Verbindung stehenden Posten in folgender Weise: Die 2. Personenpost zwischen Bochum und Herne, aus Bochum 4.20 Uhr nachm., in Herne 5.15 Uhr nachmittags.
Arnsberg, den 14. Mai 1863

Cours-Veränderungen. Aufgehobene Posten: Personenpost zwischen Bochum und Wattenscheid. Neu eingerichtete Posten: tägliche Personenpost zwischen Bochum und Gelsenkirchen über Wattenscheid, aus Bochum 5.40 Uhr nachm., in Gelsenkirchen 7 Uhr abends, aus Gelsenkirchen 7 Uhr früh, in Bochum 8.20 Uhr vormittags. Die Entfernung zwischen Gelsenkirchen und Wattenscheid beträgt 1/2 Meile.
Arnsberg, den 29. Juni 1863

Im 2. Quartal 1863 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion angestellt der Post-Expeditions-Gehilfe Schade in Bochum als Post-Expedient, der Sergeant Herrgott als Post-Conducteur in Bochum, versetzt der Packmeister Allrogge von Bochum nach Schwelm, ausgeschieden der Post-Conducteur Degenhardt in Bochum.
Arnsberg, den 10. Juli 1863

Im 3. Quartal 1863 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion versetzt der Post-Expedient Schade von Bochum nach Berlin.
Arnsberg, den 3. Okt. 1863

Im 4. Quartal 1863 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion angestellt der Unteroffizier Picker als Bürodiener in Bochum.
Arnsberg, den 8. Jan. 1864

1864

Im 1. Quartal 1864 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion angestellt der Post-Expedienten-Anwärter Weber in Bochum.
Arnsberg, den 11. April 1864

In dem im Kreise Bochum belegenen Dorfe Eickel wird vom 1. Mai ab eine Post-Expedition 2. Klasse in Wirksamkeit treten. Die neue Postanstalt wird durch eine neu eingerichtete täglich zweimalige Personenpost mit Bochum in Verbindung gebracht werden.
Arnsberg, den 19. April 1864

Bei der am 1. Mai d. J. in Wirksamkeit tretenden Personenpost zwischen Bochum und Eickel sind folgende Haltestellen zur Aufnahme von Personen unterwegs eingerichtet worden: 1) am Freudenberg beim Wirt Bicker, 1/4 Meile von Bochum, 1/2 Meile von Eickel entfernt, 2) im Marmelshagen beim Wirt Schulte, 1/2 Meile von Bochum, 1/4 Meile von Eickel entfernt.
Arnsberg, den 25. April 1864

Zu Bochum wird am 1. Juni d. J. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste (s. § 4 des Reglements für den Deutsch-Österreichischen Telegrafenverein) eröffnet werden.
Berlin, den 28. Mai 1864

Im 2. Quartal 1864 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion versetzt der Bürodienner Rath als Post-Conducteur von Werl nach Bochum, gestorben der Post-Expeditieur Hestermann in Linden.
Arnsberg, den 9. Juli 1864

Im Gange der Personenposten sind nachstehende Veränderungen eingetreten: 1. Post zwischen Bochum und Eickel, aus Bochum 7.10 Uhr früh, in Eickel 7.50 Uhr früh, aus Eickel 8 Uhr früh, in Bochum 8.40 Uhr früh. 2. Post zwischen Bochum und Eickel, aus Bochum 6.10 Uhr abends, in Eickel 6.50 Uhr abends, aus Eickel 7.50 Uhr abends, in Bochum 8.30 Uhr abends.
Arnsberg, den 2. Sept. 1864

Im 3. Quartal sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion versetzt der Post-Sekretär Hüber von Bochum nach Coblenz.
Arnsberg, den 8. Okt. 1864

Im 4. Quartal 1864 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion ernannt der Postmeister Petersson in Bochum zum Post-Direktor, versetzt der Post-Expeditieur Elschner von Naumburg a. d. Saale nach Bochum.
Arnsberg, den 13. Jan. 1865

1865

Bochum wird ab 1. Januar 1865 Postamt I. Klasse mit einem Postdirektor als Leiter.

Mit dem 1. Jan. 1865 wird beim Bareinzahlungsverfahren der Brief durch die "Postanweisung" abgelöst.

Neu eingerichtet werden vom 1. Jan. ab eine tägliche Personen-Post zwischen Bochum und Castrop, aus Bochum 1.30 Uhr nachm., in Castrop 3.10 Uhr nachm., aus Castrop 7 Uhr früh, in Bochum 8.40 Uhr früh.
Arnsberg, den 28. Dez. 1864

In ihrem Gange sind verändert vom 1. Febr. ab: sämtliche Personen-Posten von Bochum nach Herne werden 5 Minuten später als bisher abgefertigt und in beiden Richtungen in 45 Minuten befördert.
Arnsberg, den 2. Febr. 1865

Haltestellen zur Aufnahme von Personen auf unbesetzte Plätze der daselbst passierenden Posten werden vom 20. d. M. an eingerichtet an dem Hause des Wirtes Gantenberg in der Nähe der Zecke Constantin, 1/4 Meile von Bochum und 3/4 Meile von Herne entfernt.
Arnsberg, den 15. März 1865

Im 1. Quartal 1865 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion versetzt der Post-Sekretär Pieper von Siegen nach Bochum.
Arnsberg, den 15. April 1865

Neu eingerichtet sind vom 16. Juni ab eine 2. sechssitzige Personen-Post zwischen Bochum und Gelsenkirchen mit folgendem Gange täglich: aus Bochum 8 Uhr vorm., in Gelsenkirchen 9.20 Uhr vorm., aus Gelsenkirchen 3 Uhr nachm., in Bochum 4.20 Uhr nachmittags. Bei beiden Posten werden neben freier Mitnahme von 30 Pfund Passagier-Gepäck an Personengeld 6 Sgr. pro Meile erhoben. In ihrem Gange sind verändert die 1. Personen-Post von Bochum nach Herne, welche aus Bochum bereits um 10.35 Uhr früh abgelassen wird und die 2. Personenpost von Herne nach Bochum, aus Herne 10 Minuten nach Durchgang des Deutz-Mindener Päckereizuges, frühestens um 11.52 Uhr mittags.
Arnsberg, den 14. Juni 1865

Im 3. Quartal sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion angestellt der invalide Sergeant Neese als Briefträger bei dem Postamt Bochum.
Arnsberg, den 7. Okt. 1865

Im Gange der Posten treten vom 1. Nov. ab folgende Veränderungen ein: die 2. Personenpost von Bochum nach Gelsenkirchen um 4.30 Uhr nachmittags, die Personenpost von Bochum nach Herne um 10.15 Uhr vorm., 1.30 Uhr nachm. und 6.25 Uhr abends, zurück um 6.40 Uhr früh, 11.30 Uhr

vorm. und 6.30 Uhr abends, die 3. Personenpost von Bochum nach Hattingen um 5 Uhr nachmittags.
Arnsberg, den 2. Nov. 1865

Im 4. Quartal 1865 sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion versetzt der Post-Expedient Trautmann von Hagen nach Bochum, gestorben der Briefträger Neese in Bochum.
Arnsberg, den 11. Jan. 1866

1866

Nach dem Ende des Deutsch-Österreichischen Krieges von 1866 wird der Norddeutsche Bund gebildet. Es entsteht damit auch ein neues Postgebiet: der Norddeutsche Postbezirk. In ihm vereinigen sich bis auf wenige Ausnahmen die bis dahin selbständigen Postverwaltungen einschl. Preußen.



Correspondenzkarte des Norddeutschen Postbezirks.
Porto 1 Groschen.

Mit Einführung eigener Marken am 1. Jan. 1868 werden die bis dahin verwendeten Marken der übernommenen Postverwaltungen ungültig. Die preußischen Poststempel werden aber vom Norddeutschen Postbezirk weiterverwendet. Deshalb findet man den großen Rechteckstempel von Bochum auch auf Freimarken des Norddeutschen Postbezirks.

Vor dem Gasthause des Anton Dieckmann zu Wattenscheid ist eine Haltestelle zur Aufnahme von Personen auf unbesetzte Plätze der zwischen Bochum und Gelsenkirchen coursierenden Posten eingerichtet worden.
Arnsberg, den 17. Jan. 1866

Zwischen Bochum und Eickel wird vom 15. d. M. eine Botenpost eingerichtet, welche aus Bochum um 10.30 Uhr vorm. und aus Eickel 12.30 Uhr mittags abgefertigt werden wird.
Arnsberg, den 20. Febr. 1866

Es werden abgefertigt vom 1. März ab eine 4. Personen-Post zwischen Bochum und Herne, auch Bochum um 8.15 Uhr vorm., aus Herne 9.30 Uhr vormittags.
Arnsberg, den 25. Febr. 1866

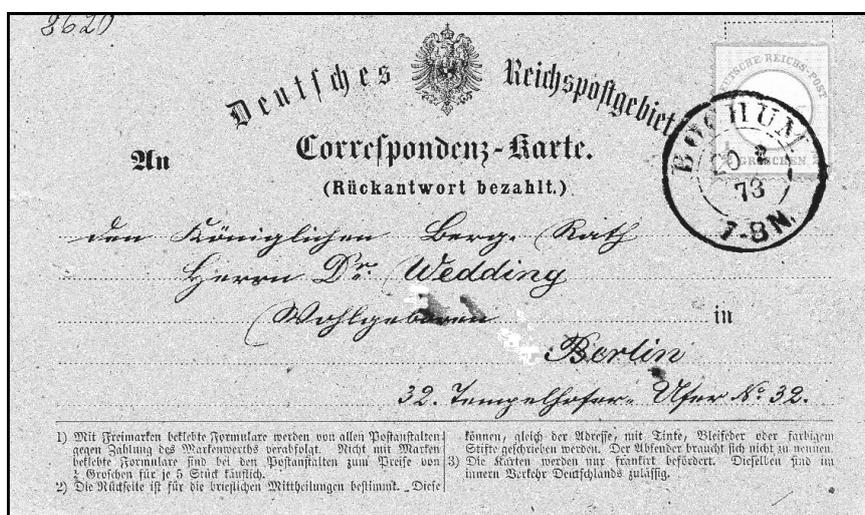
Die bis jetzt nur für einzelne Posten genehmigte Haltestelle am Frings'schen Gasthofs zu Hattingen ist auf sämtliche zwischen Bochum und Hattingen coursierende Personen-Posten ausgedehnt worden.
Arnsberg, den 25. Febr. 1866

An dem Hause des Bierwirthes Homborg in der Beckstraße zu Bochum ist eine Haltestelle zur Aufnahme von Personen auf unbesetzte oder vorher gelöste Plätze der Personenpost von Bochum nach Castrop eingerichtet worden.
Arnsberg, den 12. März 1866

Im Laufe des 1. Quartals sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion versetzt der Briefträger Hiesemann in Soest als Post-Conducteur nach Bochum.
Arnsberg, den 10. April 1866

Neu eingerichtete Posten: 1. eine tägliche Botenpost zwischen Bochum und Eickel, aus Bochum um 10.30 Uhr vorm., aus Eickel um 12.30 Uhr nachm., Beförderungszeit 1 Stunde. 2. eine vierte tägliche Personenpost zwischen Bochum und Herne, und es gehen daher die Posten ab aus Bochum um 8.15 Uhr früh, 10.15 Uhr vorm., 1.30 Uhr nachm. und 6.25 Uhr abends, aus Herne um 6.40 Uhr früh, 9.30 Uhr vorm., 11.30 Uhr vorm. und 6.30 Uhr abends. In ihrem Gange sind verändert und es gehen ab die 3. Personenpost von Bochum nach Hattingen um 6.15 Uhr abends, und die 4. Personenpost von Hattingen nach Bochum um 6.05 Uhr abends.
Arnsberg, den 19. Juni 1866

Im Laufe des 2. Quartals sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion versetzt der Post-Sekretär Scholz von Bochum nach Iserlohn und der Post-Sekretär Kintzel von Iserlohn nach Bochum.
Arnsberg, den 9. Juli 1866



Entwertung der Frankatur mit neuem Aufgabestempel (Zweikreisstempel), in den jetzt die Jahreszahl integriert ist.

1866 wird bei dem Bochumer Postamt der Erlass 27. Aug. 1862 realisiert und ein Aufgabestempel eingeführt, der außer der Tages- und Monatszahl auch die Jahreszahl mit der Uhrzeit angibt. Die Verwendungszeit kann bis 1873 nachgewiesen werden.

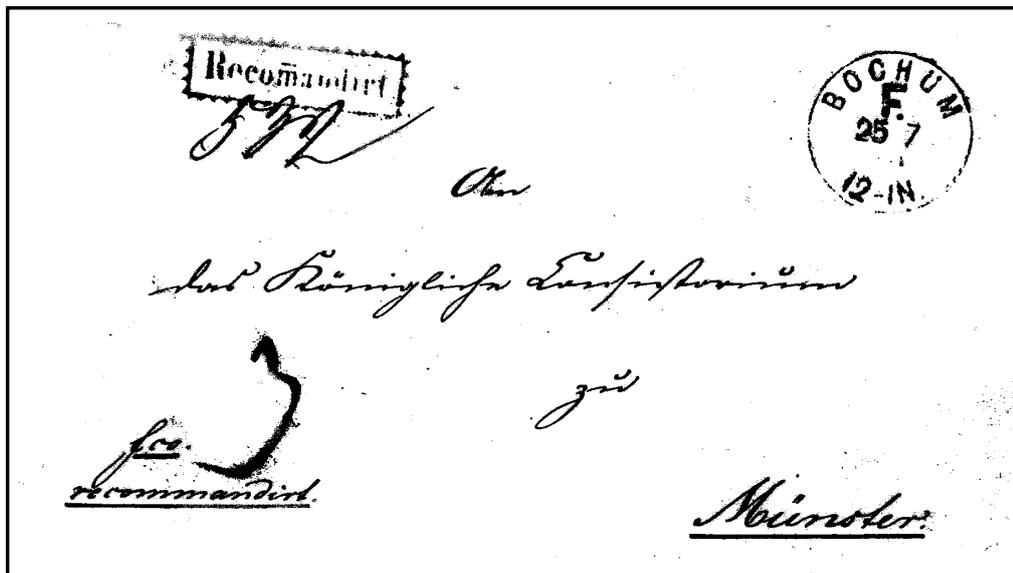
Im Laufe des 3. Quartals sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion ernannt der Post-Expediten-Anwärter Pieper in Bochum zum Post-Expediten.
Arnsberg, den 9. Okt. 1866

In Weitmar, Kreis Bochum, an der Straße zwischen Bochum und Linden, tritt ab 16. d. M. eine Post-Expedition 2. Klasse in Wirksamkeit, deren Verbindung mit Bochum durch die täglich viermal courrierenden Personen-Posten zwischen Bochum und Hattingen hergestellt wird.
Arnsberg, den 5. Nov. 1866

Vom 1. Dez. ab wird die zwischen Wattenscheid und Gelsenkirchen belegene Posthaltestelle an dem Dördelmann'schen Hof in Ueckendorf aufgehoben und dagegen an dem 1/4 Meile von Wattenscheid und 1/4 Meile von Gelsenkirchen, unmittelbar an der Chaussee, der Zeche "Holland" gegenüber belegenen Haus des Restaurateurs J. Bünner eine Haltestelle zur Aufnahme von Personen auf unbesetzte Plätze der zwischen Bochum und Gelsenkirchen courrierenden Posten eingerichtet.
Arnsberg, 21. Nov. 1866

Mit Verfügung Nr. 124 vom 24. Nov. 1866 wird "versuchsweise während der bevorstehenden Weihnachtszeit einigen bedeutenderen Eisenbahn-Post-Anstalten gestattet, das baar erhobene Franco summarisch durch ein Journal zur Vereinnahmung zu bringen" und einen "Francostempel von runder Form" zu benutzen.

Mit diesem "zugleich den Tagesstempel ersetzenden Francostempel in roter Farbe werden die Briefe und Begleitbriefe ... wo möglich oben rechts bedruckt."



Der Kreis der ermächtigten Postämter ist anfangs klein, wird dann aber, nachdem sich das Verfahren wohl bewährt hat, mit Verfügung vom 6. Juni 1867 wesentlich erweitert. Ab 1. Juli 1867 wird auch die Bochumer Postanstalt berechtigt, ein summarisches Franco-Einnahme-Journal und damit den Franco-Stempel zu führen.

Im Laufe des 4. Quartals sind im Bezirke der Ober-Post-Direktion versetzt der Bürodienner Picker in Bochum als Eisenbahn-Post-Conducteur nach Düsseldorf.
Arnsberg, den 12. Jan. 1867

1867

Bei der Telegraphen-Station zu Bochum, im Regierungsbezirk Arnsberg, wird am 1. Febr. d. J. der volle Tagesdienst (s. § 4 der Telegraphen-Ordnung für die Correspondenz im Deutsch-Österreichischen Telegraphen-Verein) eingeführt.
Cöln, den 30. Jan. 1867

Die Gebühren für den inneren preußischen Verkehr betragen 1. Zone 5 Sgr., 2. Zone 10 Sgr., 3. Zone 15 Sgr. für Depeschen von 20 Worten, bei längeren für je 10 Worte 1/2 des erstgenannten Satzes.
Berlin, den 12. Mai 1867.

Im Laufe des 2. Quartals d. J. sind im Bezirk der hiesigen Ober-Post-Direktion folgende Personal-Veränderungen vorgekommen: angestellt die invaliden Militärs Schneider als Bürodienner in Bochum und Zieseniß als Briefträger in Bochum, versetzt Post-Commissarius Ziegler von Berlin nach Bochum.
Arnsberg, den 22. Juli 1867

Im Laufe des 3. Quartals d. J. sind im Bezirk der hiesigen Ober-Post-Direktion folgende Personal-Veränderungen vorgekommen: angestellt der invalide Militär Schmidt als Briefträger in Bochum, ernannt der Post-Commissarius Ziegler in Bochum zum Ober-Post-Commissarius, versetzt der Post-Expedient Müller von Altena nach Bochum.
Arnsberg, den 13. Okt. 1867

Im Laufe des 4. Quartals 1867 sind im Bezirk der hiesigen Ober-Post-Direktion folgende Personal-Veränderungen vorgekommen: ernannt die Post-Expedienten-Anwärter Hankelen und Staupendahl in Bochum zu Post-Expedienten.
Arnsberg, den 16. Jan. 1868

1868

Die Eisenbahnstrecke Köln - Wattenscheid wird durch die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft eröffnet.

Im Laufe des 1. Quartals 1868 sind im Bezirk der hiesigen Ober-Post-Direktion folgende Personal-Veränderungen vorgekommen: versetzt Ober-Post-Commissarius Ziegler von Bochum nach Oldenburg, die Post-Expedienten Halbfas von Berleburg nach Bochum und Hankelen von Bochum nach Hörde, ausgeschieden der Post-Conducteur Heibig in Bochum.

Arnsberg, den 7. April 1868

Bei dem Hause des Wirtes Hahnholz in dem auf dem Castrop-Bochumer Personenpost-Cours gelegenen Dorf Bövinghausen ist eine Haltestelle eingerichtet worden, an welcher Personen zur Mitreise mit der Post zugelassen werden, wenn noch unbesetzte Plätze im Hauptwagen oder in den Beichaisen offen sind. Die Entfernung von Bochum nach Bövinghausen ist auf 1 1/4 Meilen, die von Castrop nach Bövinghausen auf 1/2 Meile festgesetzt, und es beträgt demnach das Personengeld von Bochum nach Bövinghausen 6 1/4 Sgr., von Castrop nach Bövinghausen 2 1/2 Sgr.

Arnsberg, den 6. Febr. 1868

Im Laufe des 2. Quartals sind im Bezirk der hiesigen Ober-Post-Direktion folgende Personal-Veränderungen vorgekommen: angestellt der invalide Militär Willi als Briefträger in Bochum, versetzt der Briefträger Zieseniß von Bochum nach Hannover.

Arnsberg, den 10. Juli 1868

Die an dem Westerhoff'schen Hause zu Herne gegenwärtig bestehende Haltestelle zur Aufnahme von Personen auf unbesetzte Plätze der von Herne nach Bochum fahrenden Personen-Posten wird vom 15. d. M. ab nach dem Hause des Restaurateurs Wilh. Gruthoff zu Herne verlegt. Bezüglich der Personengeld-Erhebung wird hierdurch eine Veränderung nicht herbeigeführt.

Arnsberg, den 13. Okt. 1868

Die zwischen Bochum und Hattingen coursierende Personen-Post soll vom 10. Nov. 1868 ab in Bochum nicht mehr die Bongard- und Bahnhofs-Straße, sondern die Victoria- und Friedrichs-Straße passieren. Infolgedessen kommen die auf dem alten Wege gelegenen Haltestellen bei den Häusern der Veiten, Mettegang und Scharpenseel von dem bezeichneten Zeitpunkt an in Wegfall, und es wird dafür eine Haltestelle bei dem Hause des Wirtes Traß am Wilhelmsplatze eingerichtet. Das Personengeld für die Beförderung von und nach der neuen Haltestelle in der Richtung nach resp. von Hattingen ist nach demselben Satze wie für die Beförderung von resp. nach dem Posthause in Bochum zu erheben.

Arnsberg, den 31. Okt. 1868

Im Laufe des 4. Quartals vorigen Jahres sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: angestellt der Landbriefträger Brüggemann in Bochum, gestorben der Briefträger Schmidt in Bochum.

Arnsberg, den 11. Jan. 1869

1869

Die Personen-Post zwischen Bochum und Castrop wird vom 1. Febr. d. J. ab aufgehoben.

Arnsberg, den 25. Jan. 1869

Im Laufe des 1. Quartals d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: versetzt der Bürodienner Viegener von Brilon als Briefträger nach Bochum.

Arnsberg, den 15. April 1869

Die Dienststunden der Post-Expedition in Weitmar sind für den Verkehr mit dem Publikum an den gewöhnlichen Wochentagen auf die Zeit von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) morgens bis 11 Uhr vormittags und von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends anderweitig festgesetzt worden.

Arnsberg, den 15. Mai 1869

Während des Monats September d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: ernannt der Post-Expedienten-Anwärter Töpler in Bochum zum Post-Expedienten.

Arnsberg, den 10. Okt. 1869

Während des Monats Oktober d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: versetzt der Post-Sekretär Menzel von Berlin nach Bochum, der Post-Expedient Töpler von Bochum nach Muskau.

Arnsberg, den 14. Nov. 1869

Vom 30. Dez. d. J. ab werden bei sämtlichen Post-Anstalten des diesseitigen Ober-Post-Direktions-Bezirks Wechselstempelmarken zu 1, 1 1/2 und 3 Gr., sowie gestempelte Wechselblankets zu 1, 1 1/2, 3, 4 1/2, 6 und 7 1/2 Gr. zum Verkauf bereit gehalten. Außerdem werden bei den Postanstalten der nachbenannten Orte Wechselstempelmarken zu höheren Wertbeträgen debitirt werden: in Langendreer zu 4 1/2, 6 und 7 1/2 Gr., in Bochum außerdem zu 150 Groschen.

Arnsberg, den 25. Dez. 1869

1870

Infolge der Eröffnung der Wanne-Münster'schen Eisenbahn wird vom 1. Jan. 1870 ab eine dritte tägliche Personenpost mit 6sitzigem Wagen zwischen Bochum und Gelsenkirchen eingerichtet. Die Posten zwischen beiden Orten werden alsdann wie folgt abgefertigt werden: aus Bochum um 7.45 Uhr vorm., 12.45 Uhr nachm., 5 Uhr nachm., aus Gelsenkirchen um 7.30 Uhr vorm., 12.40 Uhr nachm., 4.30 Uhr nachmittags.

Arnsberg, den 30. Dez. 1869

Vom 1. Jan. 1870 ab werden aufgehoben die 1. Personenpost, bisher 8.05 Uhr vorm. von Bochum nach Herne und die 1. Personenpost, bisher 7 Uhr vorm., von Herne nach Bochum.

Arnsberg, den 30. Dez. 1869

Während des Monats Dezember 1869 sind im Bezirk der hiesigen Ober-Post-Direktion folgende Personal-Veränderungen vorgekommen: ernannt der Post-Expedienten-Anwärter Reinke in Bochum zum Post-Expedienten.

Arnsberg, den 11. Jan. 1870

Vom 1. März d. J. ab werden außer den bereits gegenwärtig zum Verkaufe gelangenden Wechsel-Stempelapoints noch Wechsel-Stempel-Marken und gestempelte Wechselblankets zum Stempel-Beträge von 22 1/2 Sgr. ausgegeben werden. Im diesseitigen Ober-Post-Direktions-Bezirk werden bei den Postanstalten zu ... Bochum ... Marken und Blankets jener Sorte, dagegen bei den Postanstalten zu ... Langendreer ... nur die betreffenden Marken zum Debit vorrätig gehalten.

Arnsberg, den 22. Febr. 1870

Vom 1. April d. J. ab werden bei den Postämtern des diesseitigen Ober-Post-Direktions-Bezirks in ... Bochum ... gestempelte Streifbänder á 1/3 Groschen zum Verkauf bereit gehalten werden. Der Absatz dieser Frankierungswertzeichen findet nur in Partien von je 100 Stück statt, und zwar mit einem auf Deckung der Herstellungskosten berechneten Zuschlage von 3 Sgr. pro 100 Stück.

Arnsberg, den 28. Febr. 1870

Während des Monats Februar d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: ernannt der Post-Eleve Haertel in Bochum zum Post-Assistenten, gestorben der Post-Direktor Petersson in Bochum.

Arnsberg, den 9. März 1870

Die Personenposten zwischen Bochum und Herne werden vom 16. März d. J. ab wie folgt abgefertigt: 1. Post von Bochum nach Herne 9.50 Uhr vorm., 2. Post von Bochum nach Herne 1.30 Uhr nachm., 3. Post von Bochum nach Herne 5.1 5 Uhr nachm., 1. Post von Herne nach Bochum 7.05 Uhr vorm., 2. Post von Herne nach Bochum 11.45 Uhr vorm., 3. Post von Herne nach Bochum 6.35 Uhr abends.

Arnsberg, den 11. März 1870

Neu eingerichtet werden nachstehende Posten mit folgendem Gange: 1. - 4. Personenpost von Bochum nach Hattingen um 7.15 Uhr vorm., 12.25 Uhr nachm., 6.15 Uhr abends und 9.25 Uhr abends, retour um 6.35 Uhr vorm., 12.25 Uhr nachm., 4.40 Uhr nachm. und 8.40 Uhr abends. 1. Personenpost von Bochum nach Eickel um 8 Uhr vorm., retour 8.50 Uhr vormittags.
Arnsberg, den 27. Mai 1870

Während des Monats Mai d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: versetzt der Post-Conducteur Hiesemann in Bochum in eine Bürodiennerstelle daselbst, der Post-Paketträger Kabsch von Langendreer nach Hattingen.
Arnsberg, den 11. Juni 1870

Während des Monats Juni d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: versetzt der Post-Conducteur Boemmert in Bochum in eine Post-Bürodienner-Stelle daselbst, der Post-Bürodienner Hiesemann in Bochum in eine Briefträger-Stelle daselbst, der Post-Conducteur Rehm von Bochum nach Laasphe, freiwillig ausgeschieden der Briefträger Viegener in Bochum.
Arnsberg, den 9. Juli 1870

Während des Monats August d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: versetzt der Post-Direktor Thierbach von Sigmaringen nach Bochum.
Arnsberg, den 7. Sept. 1870

Während des Monats September d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: versetzt der Post-Bürodienner Hiesemann in Bochum in eine Briefträger-Stelle daselbst, pensioniert der Briefträger Kemper in Bochum. Arnsberg, den 13. Okt. 1870

Vom 21. Nov. d. J. ab wird die 1. Personenpost von Hattingen nach Bochum um 6.30 Uhr früh abgefertigt.
Arnsberg, den 24. Nov. 1870

1871

In der Verfassung des nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 geschaffenen Deutschen Reiches am 16. April 1871 wird beschlossen: *die Norddeutsche Bundespost wird zur Reichssache erklärt und in "Deutsche Reichspost" umbenannt.* Der Vertrag, der als Geltungsbereich zunächst den Norddeutschen Postbezirk und Elsaß-Lothringen umfasst, wird am 4. Mai 1871 geschlossen. Wertzeichen mit der neuen Bezeichnung werden allerdings nicht sofort ausgegeben. Die Freimarken des Norddeutschen Postbezirks bleiben bis zum 31. Dez. 1871 gültig

In dem an der Eisenbahnlinie zwischen Hattingen und Steele belegenen Orte Dahlhausen wird ab 1. Febr. d. J. eine Post-Expedition II. Klasse eingerichtet. Postexpedient wird der Gastwirt Jacoby. Zum Zustellbereich gehören die Gemeinden Dahlhausen, Niederwenigern (bis 1874), Altendorf (Ruhr) (bis 1879) und Dumberg.

Während des Monats Januar d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: freiwillig ausgeschieden Post-Bürodienner Lahmann in Bochum.
Arnsberg, den 10. Febr. 1871

Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum bei der Post-Expedition in Dahlhausen sind wie folgt festgesetzt worden: 1. an den Wochentagen von 7 Uhr früh im Sommer bis 1 Uhr mittags, von 8 Uhr früh im Winter bis 1 Uhr mittags, von 5 Uhr bis 8 Uhr abends, 2. an den Sonntagen von 7 resp. 8 Uhr früh bis 9 Uhr früh, 3. an den gesetzlichen Festtagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen, von 7 resp. 8 Uhr früh bis 9 Uhr früh, von 11 bis 1 Uhr mittags und von 5 - 8 Uhr abends.
Arnsberg, den 14. Febr. 1871

Während des Monats März d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: angestellt der invalide Husar Friedrich Backhaus als Post-Bürodienner in Bochum, versetzt der Post-Paketträger Petri von Hagen i. W. als Briefträger nach Bochum, freiwillig ausgeschieden der Post-Eleve Sobiecki in Bochum.
Arnsberg, den 10. April 1871

Infolge Einführung eines neuen Fahrplans auf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und den Anschlussbahnen treten im Gange der Posten vom 1. Mai d. J. ab Änderungen ein. Es werden von diesem Termine ab abgefertigt die 2. Personenpost von Hattingen nach Bochum 12.15 Uhr nachmittags, die 4. Personenpost von Hattingen nach Bochum 6.50 Uhr nachmittags, die 1. Personenpost von Bochum nach Hattingen 6.45 Uhr vorm., die 2. Personenpost von Bochum nach Hattingen um 1.15 Uhr nachmittags, die 3. Personenpost von Bochum nach Hattingen um 4 Uhr nachmittags.
Arnsberg, den 28. April 1871

Während des Monats Mai d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: bestätigt Post-Expedienten-Anwärter Prox in Bochum als Post-Expedient, versetzt Post-Sekretär Menzel von Bochum nach Crefeld, entlassen der Briefträger Schneider aus Bochum

Während des Monats Juni d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: ernannt die Post-Expedienten Staupendahl, Bödeker, Ritter, Prox und der Post-Expedienten-Anwärter Teves in Bochum zu Postamts-Assistenten, angestellt der Postamts-Assistent Ritter in Bochum.
Arnsberg, den 11. Juli 1871

Für die Post-Expedition in Dahlhausen sind die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum an den Wochentagen auf die Zeit von 7 Uhr im Sommer, von 8 Uhr im Winter bis 10 Uhr vormittags, von 12 bis 1 Uhr mittags und von 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends festgesetzt worden.
Arnsberg, den 9. Aug. 1871

Während des Monats August d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: versetzt Post-Direktor Thierbach von Bochum nach Crefeld, Post-Direktor Hone von Bromberg nach Bochum und Landbriefträger Kremer aus Altenhundem als Briefträger nach Bochum, freiwillig ausgeschieden der Landbriefträger Escher in Dahlhausen a. d. Ruhr.
Arnsberg, den 10. Sept. 1871

Vom 1. Okt. d. J. ab wird die eine der vier täglichen Personen-Posten zwischen Bochum und Hattingen aufgehoben. Der Gang der übrigen täglich dreimal coursierenden Personen-Posten ist vom genannten Tage ab folgender: aus Bochum um 6.45 Uhr früh, 1.15 Uhr nachm., 5.35 Uhr nachm., aus Hattingen um 9 Uhr vorm., 2.30 Uhr nachm., 6.50 Uhr nachmittags.
Arnsberg, den 29. Sept. 1871

Um bei der stetig zunehmenden Steigerung der für die Unterhaltung der Personenposten aufzuwendenden Kosten die Einnahme an Personengeld in ein richtiges Verhältnis zu den Ausgaben zu bringen, ist hierdurch folgende, vom 1. Nov. d. J. ab eintretende Erhöhung des Personengeldes angeordnet worden: auf 7 1/2 Sgr. pro Person und Meile bei den Personenposten zwischen Bochum und Hattingen, zwischen Bochum und Herne, zwischen Bochum und Eickel, zwischen Bochum und Gelsenkirchen.
Arnsberg, den 26. Okt. 1871

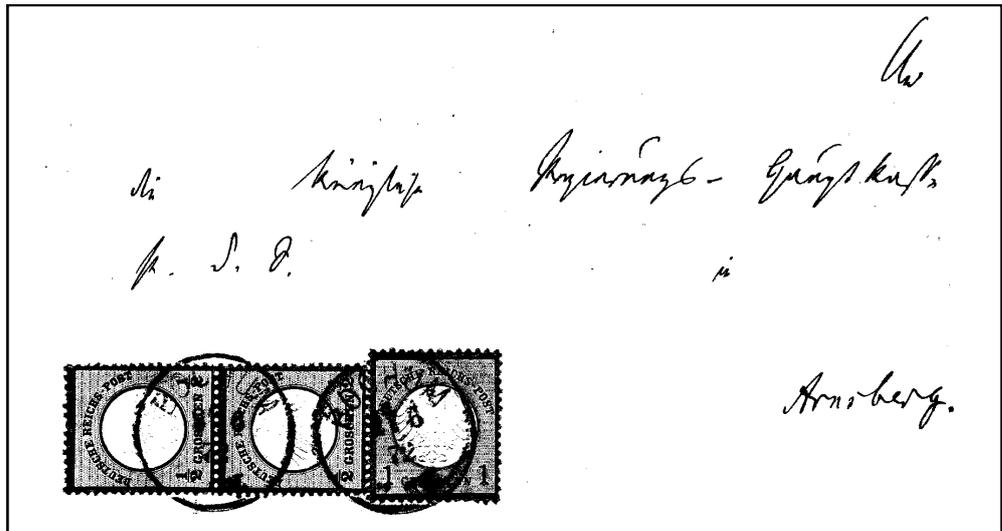
Während des Monats Oktober d. J. sind im Bezirk der Ober-Post-Direktion folgende Personalveränderungen vorgekommen: ernannt die Post-Expedienten Trautmann und Elschner in Bochum zu Post-Sekretären, angenommen Postgehilfe Alfes in Langendreer, versetzt Post-Sekretär Elschner von Bochum nach Nordhausen, entlassen der Briefträger Petri in Bochum.
Arnsberg, den 11. Nov. 1871

Im Gange der Posten treten vom 27. d. M. ab folgende Änderungen ein: der Abgang der 3. Personenpost von Hattingen nach Bochum von 6.50 Uhr nachm. auf 5.30 Uhr nachm., der Abgang der 3. Personenpost von Bochum nach Hattingen von 5.35 Uhr nachm. auf 9.40 Uhr nachmittags.
Arnsberg, den 28. Nov. 1871

1872

Das „Gesetz über das Postwesen des Deutschen Reiches“ vom 28. Okt. 1871 tritt am 1. Januar 1872 in Kraft.

Erst am 1. Jan. 1872 werden Freimarken mit der Bezeichnung "Deutsche Reichspost" ausgegeben.

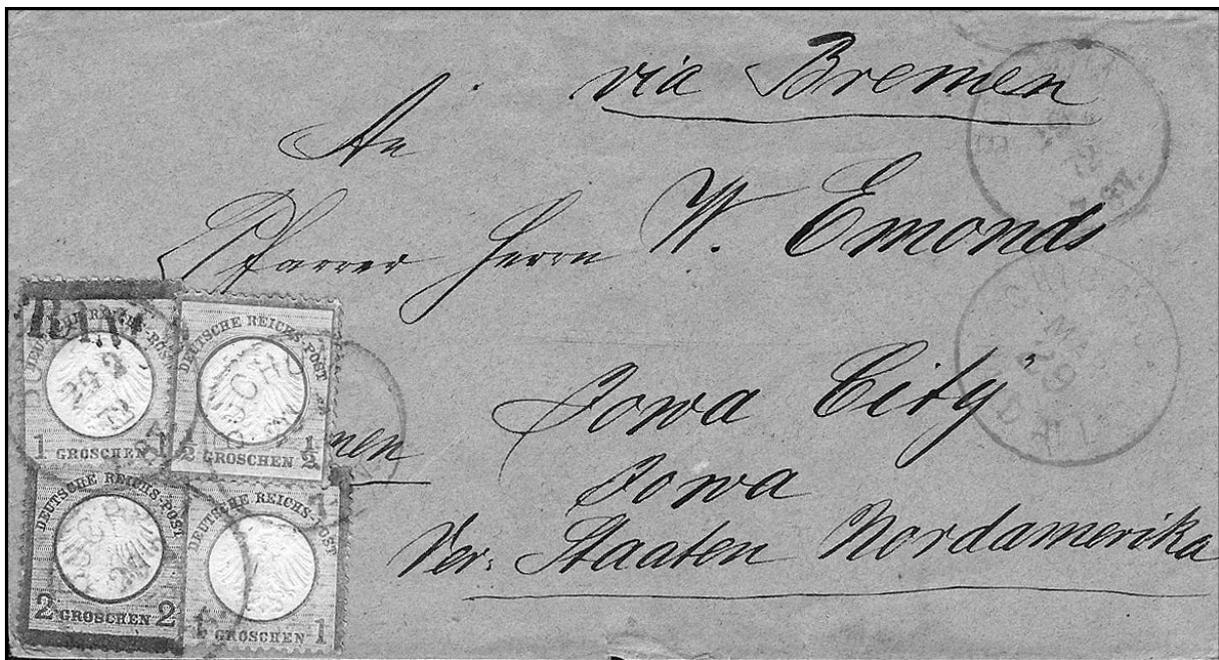


Das Porto beträgt nach wie vor für den gewöhnlichen Fernbrief bis 15 g einschließlich 1 Groschen, dieser Brief in der 2. Gewichtsstufe ist mit 2 Groschen frankiert. Entwertung mit dem neuen Kreisstempel.

Die Deutsche Reichspost führt auch eine neue Stempelform ein: den Einkreisstempel mit Jahresangabe. Dieser Stempel wird in Bochum von 1871 bis 1874 verwendet.

Zur Unterbringung der Correspondenz von Courierzügen der Route Berlin - Köln ist eine Estafettenpost (Reitpost) von Herne nach Bochum eingerichtet worden, die um 6.30 Uhr aus Herne abgeht und um 7.05 Uhr in Bochum eintrifft.

Arnsberg, den 19. Febr. 1872

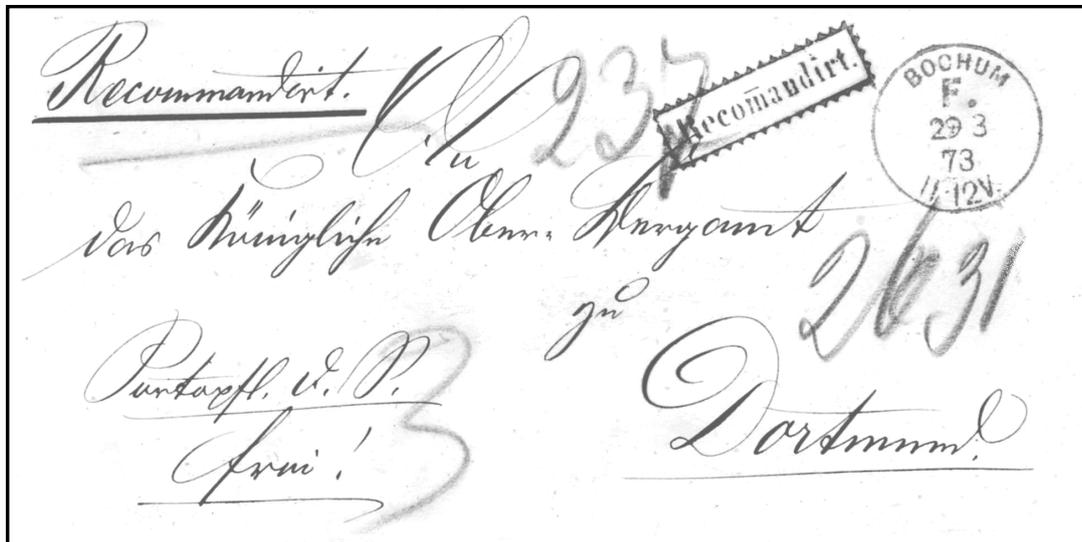


Doppelbrief vom 29. 2. 1872 nach USA mit rotem Ankunstempel „CHICAGO / PAID ALL“. Porto 5 Sgr., Frankatur nur 4 1/2 Sgr., die fast farbgleiche 1/2-Groschen-Marke wurde wahrscheinlich als dritte 1-Groschen-Marke angesehen.

Am 15. Mai 1872 wird die am 17. Dez. 1871 eingeführte Estafettenpost wieder aufgehoben.

Eine Generalverfügung vom 4. Juni 1872 bestimmt: Zum Abdruck der Stempel "Recommantirt" und "Auslagen" soll für die Folge nicht mehr die rothe, sondern schwarze Stempelfarbe in Anwendung kommen.

Ab 1872 wird ein Francostempel mit wesentlich kleineren Buchstaben bei der Ortsangabe eingesetzt.



1873

Im Januar 1873 gibt die Deutsche Reichspost erstmals eine Postkarte mit eingedrucktem Wertzeichen (Ganzsache) in Groschenwährung heraus. Diese Karten bleiben bis zur Einführung der Reichswährung 1875 in Gebrauch.



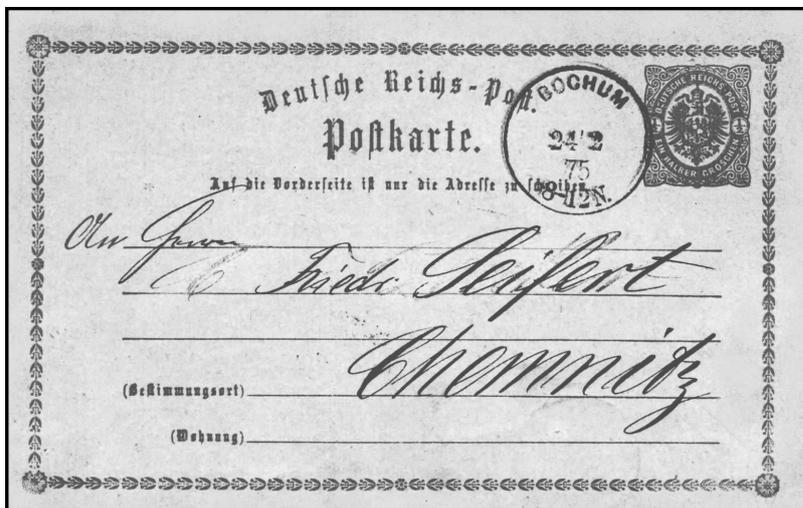
Mit Verfügung Nr. 97 "Einschränkung von Franco-Controllstempeln" vom 13. Mai 1873 ordnete das Generalpostamt an, dass "die Vereinnahmung baar erhobenen Francos auf Grund summarischer Franco-Controlljournale und unter Anwendung von Francostempeln für die Folge der Regel nach nur noch bei Fahrpostsendungen stattfindet".

Von dieser Einschränkung war auch das Postamt Bochum betroffen.

Am 1. August 1873 wird das Zweigpostamt Bochum-Bahnhof in Betrieb genommen, um den Postverkehr zwischen Post und Eisenbahn zu regeln.

1874

Die Amtsblattverfügungen des Jahres 1874 bringen folgende Neuerungen: In Orten mit mehreren Postanstalten erhalten die Vorschussendungen statt des sonst üblichen „Auslagen“-Stempels einen rosafarbenen Klebezettel mit schwarzem Aufdruck. Außerdem sind Aufgabe- und Ankunftsnummer unter oder auf dem Klebezettel zu vermerken. Die Aufklebezettel in dieser Form werden beim Postamt Bochum nur kurze Zeit verwendet.



Aus dem gerade erst ein Jahr benutzten und jetzt nicht mehr benötigten Franco-Stempel wird das „F“ aptiert und dann als Briefaufgebestempel bis 1875 verwendet.

In Weimar wird am 1. April 1874 eine Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst mit einer Poststation kombiniert.

Am 1. August 1874 wird in Bochum als Zweigexpedition des Postamts die Stadtpostexpedition „Stahlhausen bei Bochum“ eingerichtet. Am gleichen Tag wird eine Zweigexpedition „Bochum-Bahnhof“ im Stationsgebäude der Bergisch-Märkischen Eisenbahn eröffnet.

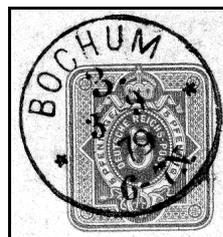
Am 16. Oktober 1874 wird eine Postagentur in Harpen eröffnet.

Am 28. Dez. 1874 wird in Riemke eine Postagentur eingerichtet mit dem Bestellbereich für die Gemeinden Riemke, Hofstede und Grumme

1875

Am 1. Jan. 1875 wird für das gesamte Deutsche Reich eine neue Währung eingeführt: 1 Mark = 100 Pfennig. Gleichzeitig erscheinen neue Postwertzeichen mit der Wertangabe "Pfennige".

Von der Reichspostverwaltung wird im Amtsblatt vom 22. Mai 1875 verfügt: *"An Orten, woselbst zwei oder mehrere Postanstalten bestehen, sollen diese Postanstalten in den Stempeln und auf den Aufgabezetteln zu Packeten, Einschreibbriefen, Vorschussendungen usw. künftig lediglich dadurch voneinander unterschieden werden, daß dem Ortsnamen eine Zahl in arabischer Form hinzugefügt wird. Die Haupt-Postanstalt erhält überall die Zahl 1, etwa sonst noch bestehende Poststellen werden mit den nächstfolgenden Zahlen bezeichnet."* Außerdem wurde vorgegeben: *"Der Regel nach wird ferner in den runden Aufgabestempeln links und rechts von den Zahlen je ein Sternchen angebracht."*



In Bochum bestehen zu dieser Zeit neben dem Hauptpostamt noch zwei weitere Poststellen und zwar die am 1. Aug. 1874 eingerichteten Poststellen Bochum Bahnhof und Stahlhausen. Aufgrund dieser Verfügung werden die Bezeichnungen dieser Postanstalten geändert. Aus der Hauptpostanstalt Bochum wird Bochum 1, aus Bochum-Bahnhof wird Bochum 2 und aus Stahlhausen wird Bochum 3.

Nach der Eröffnung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn Bochum - Riemke - Herne im Jahre 1872 wird die Personenpost Bochum - Herne aufgehoben.

Das Postaufkommen ist kräftig angestiegen. Die Post-Expedition Langendreer verzeichnet 147 000 eingehende und 112 000 ausgehende Briefe.

Am 1. April 1875 wird der Postexpedition in Linden eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst angegliedert, ebenso der Postexpedition Dahlhausen am 1. August 1875.



Am 22. Mai 1875 wird verfügt: Wenn bei derselben Postanstalt mehrere Aufgabestempel in Gebrauch sind, sind zur Unterscheidung anstelle des rechten Sterns kleine lateinische Buchstaben anzubringen. Beim Postamt Bochum werden daraufhin neben dem Aufgabestempel mit Sternchen rechts und links noch zwei weitere Aufgabestempel mit den Unterscheidungsbuchstaben „a“ und „b“ eingesetzt.

Ergebnis der Volkszählung am 1. 12. 1875 im Reg.-Bezirk Arnsberg: Bochum zählt 112631 männl. und 91904 weibl. Einwohner = 204535, 55819 mehr als 1871.

Am 2. Dezember 1875 wird die Verfügung Nr. 248 über das „Verhalten der Postbeamten im Verkehr mit dem Publikum“ erlassen.

1876

Bochum wird aus dem Landkreis Bochum gelöst und zum selbständigen Stadtkreis erhoben. Bürgermeister Bollmann führt ab 1877 den Titel Oberbürgermeister. Gegen Ende des Jahrhunderts erhält Bochum einen Sitz im preußischen Herrenhaus.

Übersicht über den Deutschen-Reichspost- und Telegraphenverkehr in Bochum. Auszug aus dem 2. Teil des Werkes "Das Reichs-Postgebiet" aus dem Jahre 1878 im Anhang, Seiten 152—155.

Im Zuge der Neuorganisation der Postanstalten wird ab 1. Jan. 1876 die Postexpedition Weitmar Postamt III. Klasse, in welcher Eigenschaft es bis zur Mitte der 1920er Jahre verbleibt, als es nach Eingemeindung nach Bochum in ein Zweigpostamt des Postamtes Bochum umgewandelt wird.

Der Post-Expedition in Langendreer wird ein Telegraphenamt angegliedert und am 16. August 1876 der Öffentlichkeit übergeben. Die Dienststunden sind wie folgt festgesetzt:

- | | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|
| a. an Wochentagen | b. an Sonntagen | c. an gesetzlichen Feiertagen |
| von 7 bzw. 8 bis 1 Uhr Nachmittag | von 7 bzw. 8 bis 9 Uhr Vormittags | von 7 bzw. 8 bis 9 Uhr Vormittag |
| von 2 bis 8 Uhr Nachmittags | von 12 bis 1 Uhr Mittags | von 11 bis 1 Uhr Mittags |
| | von 5 bis 8 Uhr Nachmittags | von 4 bis 8 Uhr Nachmittags. |

Die Postexpeditionen in Linden und Weitmar werden 1876 in ein Postamt III. Klasse umgewandelt.

1877

Am 16. Sept. 1877 wird in Altenbochum eine Postagentur eingerichtet. Erster Postagent ist der Kaufmann Heinrich Strätling.

1877 erscheint ein „Adreß-Buch für den Regierungsbezirk Arnsberg“ mit Personalangaben der Postverwaltung. Unter „C. Postämter I. Klasse“ wird aufgeführt:

„3. Bochum. Koerner, Postdirector. Liefert, Postkassirer. Schmidt, Ober-Postsecretair. Trautmann, Arbeiter, Meise, Trepper, Quack, Köhler, Postsecretaire. Wienecke, Teves, Hillebrand, Krause, Lengs, Zadbach, Postassistenten. Humpert, Kroes, Postgehülfen. Rein, Beyer, v. Scholtz u. Hermensdorff, Obertelegraphisten. Weitzel, Marohl, Vedder, Kern, Landbriefträger. Helm, Hiesemann, Müller, Kremer, Engels, Schopp, Werthmann, Korte, Briefträger. Römmert, Münstermann, Packmeister. Endemann, Berendes, Groten, Witte, Habrock, Augustin, Borggrefe, Plett, Karrie, Behrenbeck, Nagel, Postschaffner. Fante, Telegraphenbote. Duecker, Greve, Postpaketträger. Heismann, Schroer, Hülfunterbeamte. Posthalter: Gummert.“

Anzumerken ist noch, dass lt. diesem Adressbuch Gummert auch Posthalter in Altena, Dortmund, Hattingen und Lüdenscheid war.

Unter „E. Postämter II. Klasse“ wird aufgeführt:

„12. Langendreer. Moll, Postsecretair. Heinemann, Thomas, Postgehülfe. Wegmann, Krämer, gen. Hübsche, Schmitz, Landbriefträger.“

Unter „G. Postämter III. Klasse“ sind verzeichnet:

„22. Dahlhausen a. d. Ruhr. Jacobi, Postverwalter. Kettler, Postgehülfe. Bielefeld, Escher, Landbriefträger. 52. Linden. Hestermann, Postverwalter. Poth, Postgehülfe. 74. Weitmar. Schlett, Postverwalter. Lammers, Block, Kenter, Landbriefträger.“

Unter „I. Post-Agenturen“ wird aufgeführt:

„22. Harpen. Koester, Postagent. Pinder, Landbriefträger“.

1878

Am 14. September 1878 wird vom General-Postamt die Genehmigung zur Errichtung eines neuen Post- und Telegraphengebäudes in Bochum erteilt. Gekauft wird zunächst ein Grundstück für 5000 Mark vom Königlich Märkischen Bergamt. Das darauf befindliche Bergamtsgebäude wird abgerissen und für 198 125 Mark ein Neubau errichtet.

1879

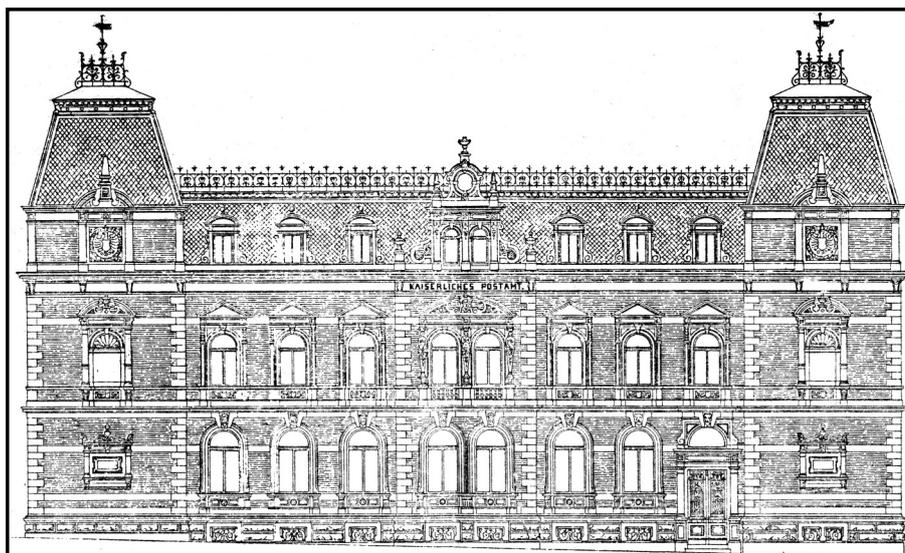
Im Ortsteil Langendreer-Dorf wird am 1. 7. 1879 eine Post-Agentur eingerichtet. Der erste Postagent ist der Kaufmann Trottmann.

Am 1. 10. 1879 wird in Hamme eine Postagentur im Haus des Wirtes H. Koch , Dorstener Straße, eingerichtet.

1881

Das 1816 anfangs als Bürgermeisterei eingerichtete "neue" Amt Bochum wird im April 1881 in die beiden Ämter Bochum I (Nord) und Bochum II (Süd) geteilt. Zu ersterem Amt kamen die Landgemeinden Bergen, Gerthe, Grumme, Hamme, Harpen, Hofstede, Hordel und Riemke, zu letzterem Altenbochum, Laer, Querenburg, Weitmar und Wiemelhausen.

Das Bochumer
Postgebäude von 1881



"Ich bin damit einverstanden, dass das neue Post- und Telegraphengebäude in Bochum am 1. August dem Post- und Telegraphenbetriebe übergeben werde, gez. Stephan. Berlin, den 23. Juli 1881". Die Post in Bochum besitzt damit ihr erstes selbst erstelltes Gebäude in der Stadtmitte, Alleestr.1. In diesem Gebäude wird neben dem "postalischen Dienst" auch eine Telegraphenbetriebsstelle eingerichtet.

1882

Vom 15. Februar 1882 ab werden die zwischen Bochum und Harpen sowie Altenbochum und Bochum bestehenden Privatpersonenfuhrwerke mit Postsachenbeförderung aufgehoben. An deren Stelle tritt ein einmalig täglich verkehrendes Privatpersonenfuhrwerk mit Postsachenbeförderung zwischen Bochum und Harpen über Altenbochum mit folgendem Gang: aus Bochum 7.30 Uhr früh, durch Altenbochum 7.50/55 Uhr früh, in Harpen 8.40 Uhr früh, aus Harpen 9.10 Uhr vorm., durch Altenbochum 9.55/10 Uhr vorm., in Bochum 10.20 Uhr vorm.

Die Postexpedition in Langendreer wird im Mai 1882 in ein Postamt 2. Klasse umgewandelt, dessen Leiter Postmeister Moll bleibt. Gleichzeitig wird die Post-Agentur im Dorf Langendreer in eine Zweigstelle des Postamtes Langendreer umgewandelt.

OPD Arnsberg, 10. 5. 1882

1883

Am 20. April tritt in Wiemelhausen bei Bochum eine Postagentur in Wirksamkeit. Die Vorsteherstelle bei derselben ist dem Gastwirt Heinrich Düppe daselbst übertragen worden.

In Altenbochum wird am 1. Nov. d. J. an Stelle der Kaiserlichen Postagentur ein Postamt III. Klasse mit Telegraphenbetrieb eingerichtet.

Das Postamt in Linden bezieht neue Räume im Haus des Kaufmanns G. Schwager.

1884

Am 1. Juni 1884 wird in Werne eine Post- und Telegraphen-Anstalt eingerichtet. Die postalische Bezeichnung „Werne (Bz. Arnsberg)“ führt zu Fehlleitungen und Verwechslungen. Der Vorschlag, als Zusatzbezeichnung „Ruhr“ zu verwenden, wird verworfen. Der Streit um die richtige Bezeichnung zieht sich jahrelang hin. Am 30. Juli 1899 entscheidet die OPD Dortmund, keine Änderung vorzunehmen, da sich der Name „Werne (Bez. Arnsberg)“ inzwischen eingebürgert habe.

Am 1. August 1884 wird bei der Kaiserlichen Postagentur in Hamme (Kreis Bochum) eine Telegraphenanstalt mit Morsebetrieb eröffnet.

OPD Arnsberg, 24. 7. 1884

In Mittelstiepel wird am 1. Oktober 1884 eine Posthilfsstelle eingerichtet.

Am 1. Nov. 1884 erhält die Postagentur in Altenbochum den Status Postamt III. Klasse. Gleichzeitig wird eine Telegraphenstation eingerichtet.

1885

Am 16. Mai 1885 wird die Posthilfsstelle in Mittelstiepel eine Postagentur umgewandelt. Die Vorsteherstelle derselben ist dem Acker- und Schenkwirt Friedrich Frische übertragen worden.

Vom 16. Juni 1885 ab wird die täglich dreimalige Personenpost zwischen Bochum und Hattingen aufgehoben und durch ein täglich dreimaliges Privatpersonenfuhrwerk mit Postsachenbeförderung ersetzt. Eine Änderung in den Kurszeiten tritt vorläufig nicht ein.

Der Zustellbereich des Postamtes wird in 3 Orts- und 2 Landbezirke eingeteilt. In den Ortsbezirken wird täglich zweimal, in den Landbezirken täglich einmal zugestellt

1886

Die Postexpedition Dahlhausen wird in ein Postamt III. Klasse umgewandelt. Gleichzeitig wird die Postagentur Altendorf dem Postamt Dahlhausen unterstellt.

Vom 1. Juni d. J. an sollen an Stelle der wöchentlich einmaligen Botenposten zwischen Bochum und Höntrop Landpostfahrten mit folgendem Gang treten: 1. aus Bochum 7.30 Uhr vorm., in Höntrop 8.15 Uhr vorm., aus Höntrop 12 Uhr mittags, in Bochum 12.45 Uhr. 2. aus Bochum 3 Uhr nachm., in Höntrop 3.45 Uhr nachm., aus Höntrop 6.45 Uhr nachm., in Bochum 7.30 Uhr abends.

Vom 1. Juli d. J. ab wird die täglich zweimalige Personenpost zwischen Bochum und Wanne aufgehoben und durch ein von dem Posthalter Gummert in Bochum zu unterhaltendes täglich zweimaliges Privat-Personenfuhrwerk ersetzt. Der Gang des Fuhrwerks ist folgender: 1. Bochum 5.14 Uhr, Hamme 5.35/40 Uhr, Marmelshagen 5.55 Uhr, Eickel 6/6.05 Uhr, Wanne Bhf. 6.20 Uhr, zurück Wanne Bhf. 8.05 Uhr, Eickel 8.20/25 Uhr, Marmelshagen 8.30 Uhr, Hamme 8.50/55 Uhr, Bochum 9.10 Uhr. 2. Bochum 7.15 Uhr, Hamme 7.30/35 Uhr, Marmelshagen 7.55 Uhr, Eickel 8/8.05 Uhr, Wanne Bhf. 8.20 Uhr, zurück Wanne 9.15 Uhr, Eickel 9.30/35 Uhr, Marmelshagen 9.40 Uhr, Hamme 10/10.05 Uhr, Bochum 10.20 Uhr.

Am 12. 08. 1886 erscheint folgende Zeitungsnotiz: „Augenblicklich werden auf den Strecken Bochum - Witten und Bochum - Herne Fernsprechanlagen unter Leitung eines Telegraphen-Beamten ausgeführt. Die Leitungen führen an den Staatsstraßen entlang und werden von hier aus zunächst über Altenbochum bis Crengeldanz (Witten) und von dort aus weiter bis Dortmund gelegt, während von Herne aus weitere Verbindung nach Recklinghausen etc. genommen wird.

Wie stark die Inanspruchnahme dieser Station sein wird, geht schon aus dem Umstande hervor, dass auf der Wittener Straße 20 Leitungsdrähte mit Isolatoren an den betr. Stangen angebracht sind. Von dem hiesigen Hauptpostamte, mit welchem das Telegraphen-Amt verbunden ist, vermitteln augenblicklich 102 Leitungsdrähte die Verbindung mit der Außenwelt.“

Am 15. 11. 1886 geht die Fernsprechanlage in Betrieb. Im Dachgeschoß des Postgebäudes wird am Ende des Westflügels die erste Fernsprechvermittlungsstelle eingerichtet. 60 Fernsprechteilnehmer konnten in einem Orts-Batterie-System telefonieren. Gleichzeitig wurde das Niederrh.-Westf. Bezirksnetz eingeschaltet, so dass man aus Bochum mehrere Nachbarorte telefonisch erreichen konnte.

Werne scheidet aus dem Amtsverband „Langendreer“ aus. Am 1. Okt. 1886 nimmt das neu eingerichtete Amt Werne seine Arbeit auf.

1887

In Verbindung mit der Kaiserlichen Postagentur in Harpen wird am 27. Aug. 1887 eine Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst in Betrieb genommen.

Am 1. Sept. tritt die Postagentur in Bulmke in die Klasse der Postämter III über, dagegen wird von demselben Tage ab das Postamt III in Altenbochum in eine Postagentur umgewandelt. Ferner tritt am 1. Sept. 1887 in dem Orte Laer (Kr. Bochum) eine Postagentur in Wirksamkeit.

Am 1. 5. 1887 wird die Postagentur in Riemke nach Hofstede verlegt, es verbleibt lediglich eine Posthilfsstelle.

In Laer wird am 1. September 1887 eine Postagentur eingerichtet, die am 12. 11. 1887 um eine Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst ergänzt wird.

1888

In Hiltrop wird am 1. März 1888 die erste Posthilfsstelle im Dorf 28 errichtet, Inhaber ist Hugo Rottberg.

1889

Am 30. Dezember tritt eine Posthilfsstelle in Hofstederweg, Gemeinde Hamme, und am 1. Januar eine solche in Prinz von Preußen, Gemeinde Altenbochum, in Wirksamkeit. Die Verwaltung dieser Posthilfsstellen, welche sich mit der Annahme von gewöhnlichen Briefen und Paketen, Wert- und Einschreibsendungen sowie Postanweisungen im Einzelbetrage bis zu 150,00 Mk befassen, sind dem Wirt F. Düppe, Hofstederweg 32, bzw. dem Wirt und Bäcker Heinrich Döhmman in Altenbochum 51 übertragen worden.

Das Postamt in Linden bezieht am 1. September neue Räume in einem Neubau gegenüber dem Hestermann'schen Gasthof

Am 1. Oktober 1889 wird in Hordel im Haus des Gastwirts G. Theleo, Dorfstr. 49, eine Postagentur eingerichtet.

Am 4. Oktober 1889 wird in der Postagentur Stiepel eine Telegraphen-Station eingerichtet.

1890

Am 20. Januar 1890 gibt das Kaiserliche Postamt Bochum bekannt, dass nunmehr auch an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ein ununterbrochener Telegraphendienst eingeführt wird. In Verbindung mit der Kaiserl. Postagentur Hofstede ist am 19. Juni 1890 eine Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst in Wirksamkeit getreten;

1891

In Verbindung mit den Kaiserl. Postagenturen in Hordel, Günnigfeld und Holsterhausen sind am 30. Mai 1891 Telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienst in Wirksamkeit getreten. Arnsberg, den 30. Mai 1891

Die Postagentur in Hamme wird in das Haus der Ww. Bickern, Dorstener Straße, verlegt.

Die Postagentur in Hordel erhält am 1. Juni 1891 eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst.

1894

Von der Firma Karl Maiweg wird in Langendreer an der Ecke „Alte Bahnhofstraße / Leifacker 2 - 4“ ein neues Gebäude errichtet, das von der Post angemietet wird und in dem das Postamt Langendreer seine neue Heimat findet. Die Gründe für das häufige Verlegen der Postanstalt liegen ausschließlich in der ständigen Zunahme des zu bewältigenden Postaufkommens, denn die Bevölkerungszahlen von Langendreer haben sich von etwa 2 500 Einwohnern im Jahr 1862 bis zum Jahre 1895 mehr als versechsfacht.

Am 1. Mai 1894 wird die Postagentur in Hofstede in ein Postamt III. Klasse umgewandelt.

1895

Am 5. Juni 1895 wird eine Postagentur in Gerthe eingerichtet, die dem Postamt Bochum unterstellt ist. Die Agentur wird von dem Kaufmann Hünke verwaltet.

Am 16. Juni 1895 wird eine Postagentur in Grumme eröffnet. Erster Postagent wird der Wirt Zimmermann. Grumme wird bis dahin von der Bestellungen-Postanstalt Harpen betreut.

Am 1. November 1929 bezieht das Postamt Dahlhausen neue Räume in dem Mietpostgebäude Dr.-C-Otto-Str. 134.

1896

Inzwischen ist wieder ein Raumproblem durch die Zunahme des Verkehrs und vor allem durch die Expansion im Fernsprechwesen entstanden. Deshalb genehmigt Heinrich von Stephan am 8. Mai 1896 den Ankauf eines Grundstücks, wieder von der Berggewerkschaftskasse, für 500 000 Mark zum 1. April 1899. Es handelt sich um das 3050 Quadratmeter große bebaute Grundstück Alleestraße 3 - 5. Der Kaufvertrag wird am 21. Juli 1896 unterzeichnet (Anlage Seite 166).

1897

In Kaltehardt bei Langendreer wird am 1. Mai 1897 im heutigen Wirtshaus Hiby an der Wittener-Straße eine Posthilfsstelle eingerichtet. Mit Schreiben vom 1. April 1897 der Kaiserl. Ober-Post-Direktion wird der Wirt Julius Gärtner über seine Annahme informiert:

„Sie werden hiermit zum Posthilfsstellenleiter angenommen und haben als solcher die Pflichten und Rechte eines Reichsbeamten. Die Posthilfsstelle in Kaltehardt wird am 1. Mai in Wirksamkeit treten. Die Verwaltung übertrage ich Ihnen hiermit vom gleichen Zeitpunkte ab, als Ehrenamt unter den Bedingungen, welche in der Ihnen ausgehändigten Zusammenstellung enthalten sind.

Ihre Vereidigung für den Postdienst und die sonstigen Maßnahmen zur Einrichtung der Posthilfsstelle wird der Vorsteher des Postamtes in Langendreer veranlassen.. Der Kaiserliche Ober-Postdirektor Landbeck“.

Am 1. 4. 1897 wird die Postagentur in Hamme in ein Postamt III. Klasse umgewandelt. Am gleichen Tag wird die Postagentur in Altenbochum wieder ein Postamt III. Klasse

1898

Die Postagentur in Laer wird am 1. April 1898 in ein Postamt III. Klasse umgewandelt, Postvorsteher ist H. Korte.

Am 1. Juni 1898 wird in Weitmar-Bärendorf eine Postagentur eingerichtet.

Am 11. Juni 1898 wird in der Postagentur Grumme eine Telegraphenstation eingerichtet.

Für die Postzweigstelle Langendreer-Dorf werden ab 1. Oktober 1898 in einem von dem Landwirt Middendorf neu errichteten Haus Diensträume angemietet. Das Haus befindet sich an den Kreuzungspunkten der Kaiser- und Oberstraße mit der Provinzialstraße, neben dem Kriegerdenkmal.

1899

Die Postagentur in Hordel bezieht neue Räume im Konsum-Gebäude in der Hannoverstraße.

1900

In Kornharpen wird eine Posthilfsstelle eingerichtet.

1903

Am 7. 3. 1903 wird das Postamt Hamme in das neu gebaute Haus von R. Bickern, Dorstener Str. 125, verlegt.

Am 1. April 1903 wird die Postagentur in Hordel in ein Postamt III. Klasse umgewandelt.

1904

Ab 1. April 1904 wird das Postamt Langendreer als Amt 1. Klasse eingestuft. Amtsvorsteher wird Postdirektor Gehrman.

Infolge der Eingemeindungen von Hamme, Hofstede, Grumme und Wiemelhausen vom 1. April 1904 wird das Postamt III. Klasse von Hamme in das Zweitpostamt Bochum 4, das PA Hofstede in Bochum 5, das PA Grumme in Bochum 6 und die Postagentur Wiemelhausen in Bochum 7 umbenannt und dem Postamt Bochum 1 unterstellt.

1905

In Langendreer werden die Ortszustellbezirke auf 8 erhöht. Im Ortsbereich werden die Briefe jetzt werktäglich viermal, sonntags einmal, die übrigen Sendungen werktäglich zweimal und sonntags ebenfalls einmal zugestellt. In den Landbezirken wird nur werktäglich zweimal zugestellt.

25. 11. 1905: Betrifft Benutzung des Zuges 227 von Essen Hbf. - Witten West zur Beförderung von Briefsendungen und gewöhnlichen Paketen in geschlossener Wagenabteilung. Jährliche Mehrkosten 14 M. 60 Pf. - Auf der Strecke Essen (Ruhr) Hbf. Kray Süd - Wattenscheid-Bochum verkehren folgende von dem P.A. Wattenscheid zur Paketbeförderung benutzte Züge: 224 Bochum ab 8.05 Uhr, Wattenscheid ab 8.14 Uhr, Essen an 8.29 Uhr, 234 Bochum ab 9.00 Uhr, Wattenscheid ab 9.09 Uhr, Essen an 9.24 Uhr. 223 Essen ab 6.13 Uhr, Wattenscheid ab 6.29 Uhr, Bochum an 6.37 Uhr, 233 Essen ab 6.47 Uhr, Wattenscheid ab 7.04 Uhr, Bochum an 7.12 Uhr.

Es hat sich als Missstand herausgestellt, dass die Pakete für Wattenscheid, die in den Mittagsstunden in Essen aufkommen, erst um 6.47 Uhr Weiterbeförderung erhalten. So erleiden besonders diejenigen Pakete für Wattenscheid aus der Richtung Hagen (Westf.), die mit Zug 264 Hamm-Crefeld (ab Hamm 10.30, an Essen Hbf. 12.49 Uhr) in Essen angebracht werden, infolge des langen Stilllagers in Essen erhebliche Verzögerungen, worüber aus den Kreisen des Publikums mit Recht Beschwerde geführt wird. Durch die Umleitung dieser Pakete über Gelsenkirchen zur Weiterbeförderung mit den Güterposten Gelsenkirchen - Wattenscheid würde eine Beschleunigung nicht erzielt werden, weil die nächste Güterpost erst 6.55 Uhr von Gelsenkirchen nach Wattenscheid abfährt. Abhilfe läßt sich schaffen, wenn der Zug 227 Essen-Hbf. - Wattenscheid - Witten-West (ab Essen Hbf. 12.58 Uhr, an Wattenscheid 1.14 Uhr) zwischen Essen und Wattenscheid zur Beförderung von Briefsendungen und gewöhnlichen Paketen in geschlossener Wagenabteilung benutzt wird.

Eine weitergehende Benutzung des Zuges 227 liegt vorerst nicht im Bedürfnis. Durch die Neueinrichtung würde zudem die erforderliche Entlastung der Schaffnerbahnpost Essen - Bochum im Zuge 233 (ab Essen 6.47 Uhr) herbeigeführt werden. Die Überleitung der Sendungen von Zug 264 auf Zug 227 (es handelt sich um etwa 10-20 Pakete täglich) ist in Essen ausführbar. An Laufmiete für die Benutzung eines Postabteils zwischen Essen und Wattenscheid werden jährlich 14 M. 60 Pf. Mehrkosten entstehen, nämlich $9,5 = 10 \text{ km} \times 1 \text{ Pf.} \times 365 \text{ Tage} \times 0,4 \text{ Postanteil} = 14 \text{ M. } 60 \text{ Pf.}$ Zeitmiete bleibt außer Berechnung, weil sie für den g. F: zur Verwendung kommenden vereinigten Post- und Eisenbahnwagen schon jetzt gezahlt wird. Es wird beantragt, zu genehmigen, dass der Zug 227 Essen-Hbf. - Witten West zur Beförderung von Briefsendungen und gewöhnlichen Paketen in geschlossener Wagenabteilung benutzt werde.

Am 1. 4. 1905 wird in Riemke erneut eine Postagentur eingerichtet und dem Postamt Bochum 5 (Hofstede) unterstellt.

Am gleichen Tag wird die Postagentur in Stiepel in ein Postamt III. Klasse umgewandelt.

Genehmigung aus Berlin vom 4. Dez. 1905 an die OPD Dortmund: *„Es wird genehmigt, dass auf der Strecke Essen Hbf und Witten West der Zug 227 von Essen bis Wattenscheid zur Beförderung von Briefsendungen und gewöhnlichen Paketen in geschlossenem Postabteil benutzt werde.“*

1906

Am 15. Juni 1906 wird in Weitmar die Postagentur „Weitmar 3“ eingerichtet. Erster Postagent ist der Buchhändler Otto Pohlenz.

Am 16. Juni 1906 wird die Postagentur in Weitmar-Bärenndorf in die Poststelle I „Weitmar 2“ umgewandelt. Infolgedessen wird die Bezeichnung des Postamtes III. Klasse in „Weitmar 1 (Kr. Bochum)“ geändert.

1907

Die Gemeindegrenzen von Werne sind nicht mit den postalischen identisch. Ein Teil der an Langendreer angrenzenden Straßenzüge wird vom Postamt Langendreer bedient. Ein entsprechender Änderungsantrag des Amtes in Werne wird von der OPD Dortmund am 10. Juni 1907 negativ beschieden.

1908

Am 1. Mai 1908 wird Hiltrop dem Landzustellbezirk des Postamtes Gerthe zugeteilt.

1909

Der Poststraßenbahnverkehr beginnt bereits mit der Eröffnung der ersten Straßenbahn im Raum Bochum. Der erste Vertrag datiert vom 3. Sept. 1909.

Das Postamt Bochum-Gerthe zieht am 14. November in das vom Bauunternehmer Haase erbaute Gebäude am Castroper Hellweg um.

1911

Als 1911 in Langendreer der Personenbahnhof zum bisherigen Nordbahnhof verlegt wird, muss dort ein Raum zur Aufbewahrung der abgehenden und ankommenden Post geschaffen werden. Als Notlösung wird eine Bahnhofs-Packkammer erstellt.

1913

Das Postamt Linden bezieht neue Räume in dem Mietpostgebäude Lindener Str. 160.

1919

Dem Postamt Langendreer wird unter Postdirektor Mylius die Beaufsichtigung des Eisenbahnpostdienstes auf der Strecke Langendreer - Löttringhausen übertragen.

Am 1. 10. 1919 tritt das „Gesetz über Postgebühren vom 8. Sept. 1919“ in Kraft. Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 86.

1920

Am 1. April 1920 wird die Poststelle I „Weitmar 2“ in Weitmar-Bärenndorf geschlossen

Am 29. 04. 1920 Veröffentlichung des neuen Postgebührengesetzes. Gesetz über Postgebühren. Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 16;

31. 12. 1920: Änderung des Gesetzes über Postgebühren vom 29. April 1920;

1921

01. 07. 1921: Gesetz über Postgebühren vom 22. März 1921, Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 10;

1922

Am 1. 01. 1922 tritt das „Gesetz über Postgebühren vom 19. Dez. 1921“ in Kraft. Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 47;

Am 18. Januar 1922 wird in Bochum ein Kaufvertrag zwischen Ober-Postdirektor Rummel und Oberbürgermeister Graff der Kauf der Grundstücke Viktoriastraße 6 und 8, sowie Schillerstraße 2, 4 und 6 in Bochum (Größe insgesamt 4135 qm) verhandelt.

Der Kaufvertrag wird am gleichen Tag abgeschlossen. Für das Grundstück Viktoriastraße 6 beträgt der Kaufpreis 700.000,-- Mark, für die Grundstücke Viktoriastraße 8, Schillerstraße 4 und 6 insgesamt 250.000,-- Mark und für das Grundstück Schillerstraße 2, das noch bis 1.1.1926 vermietet ist, beim Eigentumsübergang bis zur Höhe von 350.000,-- Mark.

Am 14. März 1922 wird der Vertrag durch den Reichspostminister genehmigt und der Präsident der Ober-Postdirektion Dortmund, Herr Geheimer Ober-Postrat Ernst in Dortmund, ermächtigt, den Vertrag abzuschließen.

In Langendreer werden jetzt 2 Postillione beschäftigt, man besitzt 5 reichseigene Postwagen.

1923

Am 15. 01. 1923 rücken in Bochum französische Besatzungstruppen ein. Seitens der Bevölkerung wird passiver Widerstand geleistet, den Anordnungen der Besatzung wird von keiner Seite Folge geleistet. Ende Januar stellt das gesamte Post- und Fernsprechpersonal wegen erheblicher Übergriffe der Besatzungstruppen in den Diensträumen seine Arbeit ein, so dass der Postverkehr von anderen Stellen nur notdürftig weitergeführt werden kann, während der Fernsprech- und Telegraphenverkehr vollständig ruht.

Am 29. Jan. 1923 wird der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Der passive Widerstand wird mit den schwersten Geld- und Freiheitsstrafen gebrochen. In der Schule an der Abc-Straße war eine französische Post untergebracht für die Besatzungstruppen, die 3500 Unteroffiziere und Mannschaften, 300 Offiziere und 120 Angehörige der Regie angehören. Anfang Juli 1925 beginnt der Abzug der Besatzungstruppen, im Laufe des 20. Juli 1925 verlassen die letzten Franzosen die Stadt.

20. November 1923: Änderung in den Gebührenfestsetzungen im Post- und Postscheckverkehr zum Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 93 vom 15. Nov. 1923.

Am 31. Dezember 1923 wird die Postagentur „Weitmar 3“ geschlossen und als Poststelle I in der Isabelstraße neu eröffnet.

1924

Am 1. Januar 1924 wird die Postagentur in Wiemelhausen aufgehoben.

Im Rahmen des „Beamtenabbaus“ wird die Postzweigstelle Langendreer Dorf am 28. Febr. 1924 geschlossen. Aufgrund massiver Beschwerden der Einwohner wird das Postamt dann am 1. Juni 1924 wieder eröffnet.

1925

Regierungsbaudirektor Hager richtet als örtlicher Bauleiter am 3. Juni 1925 ein Baubüro ein und beginnt mit den Vorbereitungen zum Neubau eines Dienstgebäudes. Drei Monate und drei Tage später wird mit dem Abbruch der bestehenden Gebäude von der Schlegelbrauerei aus beginnend, angefangen. Am 10. 8. 1925 wird mit den Hochbauarbeiten zum ersten Bauabschnitt begonnen. Am 1. 4. 1927 wird der erste Bauabschnitt seiner Bestimmung übergeben.

1952

In Langendreer wird mit dem Bau der neuen Bahnhofs-Packkammer begonnen, die dann so vergrößert wird, dass ein komplettes Postamt untergebracht werden kann.

Am 26. 3. 1952 wird in Bochum in der Josefinenstraße 71 das Zweitpostamt Bochum 8 eröffnet.

In Gerthe wird am 1. April 1952 im Verwaltungsgebäude der Chemischen Werke in der Lothringerstraße eine Poststelle II eingerichtet.

Am 16. April 1952 wird in Hiltrop ein Zweigpostamt in der Odenwaldstr. 3 eingerichtet und dem Postamt Gerthe (V) unterstellt.

1953

In diesem Jahr beginnen die ersten Planungen zur Errichtung des neuen Hauptpostamtes am Hauptbahnhof.

Am 15. April 1953 wird als neue Zweigstelle am Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg, das Postamt Bochum-Langendreer 5 in Betrieb genommen.

Am 1. August 1953 werden die Poststellen Bochum-Kassenberg und Bochum-Hasenwinkel zusammengelegt in das Zweigpostamt Bochum-Oberdahlhausen.

Anfang September wird in Bochum-Werne, Am Heerbusch 2, mit dem Bau eines neuen Postamtes begonnen.

1954

Die Diensträume in der Zweigstelle Langendreer-Dorf werden umgebaut und mit bankmäßigen Schaltern versehen. Nach diesem Umbau wird die Zweigstelle in das Annahme-Postamt Bochum-Langendreer 2 umgewandelt.

Am 15. Juli 1954 erfolgt in Bochum-Werne, Am Heerbusch 2, die Neueröffnung des Postamtes „Bochum-Werne“.

1956

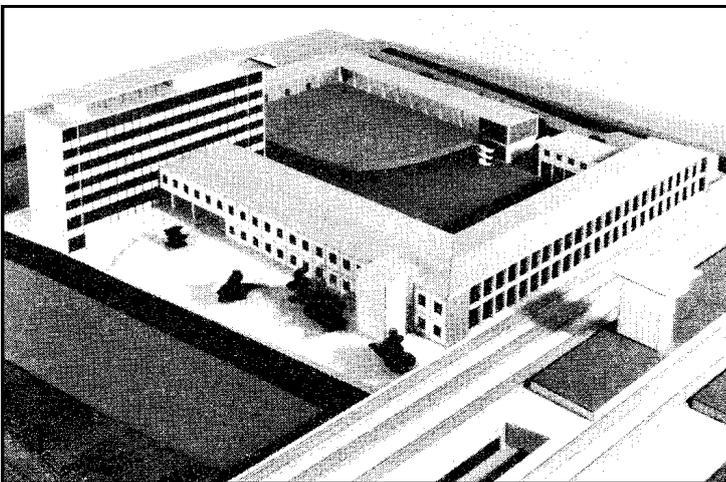
Erst am 31. März 1956 wird der allgemeine Zwang zur Abgabe des Notopfers Berlin aufgehoben. Gedruckt wurden etwa 13 Milliarden Marken. Eingenommen werden fast 430 Millionen Mark, die der Berlin-Hilfe zugeführt werden.

Am 28. Juni 1956 wird das Zweigpostamt Weitmar 1 im Neubau Hattinger Str. 375 wieder eröffnet.

In Stiepel wird am 7. August 1956 das Zweigpostamt in der Kennader Str. 300 wieder eröffnet.

1958

Das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen genehmigt am 8. Jan. 1958 den Vorentwurf für den Neubau eines Hauptpostamtes mit einer Baukostensumme von 9 360 000 DM.



Modell des Postneubaus in Bochum an der Wittener-Straße

Die OPD hat mit Vf. Ref IV K/ Ref. H vom 18. 9. 58 den Zuschlag für die Erd-, Maurer-, Putz-, Dichtungs-, Beton- und Stahlbetonarbeiten (Spannbeton) zum Neubau des PA Bochum (Baukörper an der Bahnseite) der mindestfordernden Firma Dyckerhoff und Widmann K.G., Niederlassung in Essen, zum Angebotspreis von 875061,22 DM erteilt. Mit Vf. IV K 8 6045-0/Nebau PA Bochum vom 19. 9. 58 wurde die Bauleitung ermächtigt, der Firma Dyckerhoff und Widmann den Bauauftrag zu erteilen.

Die in den Jahren 1958/59 durchgeführte Werbeaktion für den Einbau von Hausbriefkästen bringt ein gutes Ergebnis. Durch die große Anzahl neuer Hausbriefkastenanlagen erfahren die Zusteller eine fühlbare Entlastung.

Die Poststellen II in Bochum-Bellenkamp und Bochum-Querenburg werden am 19. 7. 1958 aufgehoben. Dafür wird in Bochum-Querenburg ein neues Zweitpostamt auf dem Aspei 4 eröffnet.

1959

Am 3. Juli 1959 findet um 16.30 Uhr im Hotel „Zum Weilenbrink“, Massenbergstr. 10, ein kleines Vorrichtfest für den ersten Bauabschnitt des Postneubaus an der Wittener Straße statt. Außer dem Präsidenten der OPD, dem zuständigen Postbaurat Schmitz, der örtlichen Postneubauleitung und den beteiligten Firmen mit ihrem Personal nahm als Vertreter des PA POAm Arens teil.

Am 19. Jan. 1959 wird in der Hattinger Str. 223 das neue Zweitpostamt Bochum 9 eröffnet.

1960

Ab 1. April 1960 wird das Postamt Gerthe (V) aufgehoben und dem Postamt Bochum 1 (V) unterstellt, die Paketzustellung für den Ortsteil Bochum-Gerthe wird vom Postamt (V) Bochum aus durchgeführt.

Das Zweitpostamt Bochum-Hiltrop, das zum Verwaltungsbereich des Postamtes Gerthe gehört, wird ab 1. April 1960 ebenfalls dem Postamt Bochum 1 (V) unterstellt.

Das Zweigpostamt „Bochum-Weitmar 2“ bezieht neue Räume in der Normannenstr. 34.

Per 31. Juli 1960 sind im Briefabgang 35 Vollkräfte und 31 Teilkräfte bei einem Aufkommen von 120 000 Sendungen pro Tag beschäftigt.

Im August zählt das Postamt Bochum 145 Zustellbezirke, davon 56 reine Brief- und 89 vereinigte Zustellbezirke. Zur Erleichterung der Zusteller sind insgesamt 113 Postablagestellen eingerichtet worden, die in 5 Rundfahrten bedient werden.

Die Poststelle I Bochum-Langendreer 3 wird am 1. Juni 1960 in das Annahme-Postamt Bochum-Langendreer 3 umgewandelt.

1961

Am 3. Nov. 1961 werden im Amtsblatt Nr. 126 des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen neue Postleitzahlen angekündigt: *„Die Entwicklung des Briefverkehrs in den letzten 10 Jahren hat die Deutsche Bundespost gezwungen, durch grundlegende Änderung der betrieblichen Organisationsformen den Einsatz von Maschinen im Briefverteildienst zu ermöglichen und die Voraussetzungen für eine wesentliche Vereinfachung in der Verteilung und Leitung der Sendungen zu schaffen. Daraus ergab sich zwangsläufig auch die Notwendigkeit, die bestehenden Postleitzahlen zu ändern. Um die dringend erwünschte Verkürzung der bisherigen postamtlichen Anschriften zu erreichen, musste die Postleitzahl so verfeinert werden, dass aus ihr alle notwendigen Leithinweise entnommen werden können. Für den vorgesehenen Zweck erwies sich eine vierstellige Zahl als am besten geeignet.“*

Nach Abschluss der betriebsorganisatorischen Planungen wird die neue, verfeinerte ein- bis vierstellige PLZ nach streng systematischen Gesichtspunkten entwickelt und eingeführt. Dem Postamt Bochum wurde die PLZ 463 zugeteilt.

Bei der Umstellung der Postleitzahl konnten nicht alle Stempel auf einmal ausgetauscht werden, die Auslieferung der neuen Kreisstegsegmentstempel erfolgt in Zeitabständen. Deshalb ist man gezwungen, auch

In Stiepel wird das Postamt III. Klasse wieder in eine Postagentur umgewandelt. Postagent wird der Wirt Rumberg.

Am 1. Oktober 1925 wird die Postagentur in Wiemelhausen wieder unter „Bochum 7“ in der Brenscheder Str. 44 eingerichtet. Postagent wird H. Vogelsang.

In Langendreer wird die Zustelleistung auf werktäglich 2 Zustellungen im Orts- und eine im Landzustellbereich reduziert. Entsprechend wird das Personal vermindert.

1926

01. 04. 1926: Eingemeindung der früheren Gemeinden Altenbochum, Bergen, Hordel, Riemke, Weitmar und der Gebietsteile von Laer, Eppendorf, Höntrop, Westenfeld und Eickel. Damit steigt die Einwohnerzahl der Stadt Bochum von 158 160 auf 213.340 mit jetzt 44.712 Wohnungen.

1927

Am 8. Dezember 1927 wird zwischen dem Postinspektor Bödeker im Namen der Deutschen Reichspost und Bürgermeister Dr. Geyer im Namen der Stadt Bochum ein Nachtragsabkommen zum Kaufvertrag vom 18. Jan. 1922 geschlossen. Als aufgewerteter Kaufpreis für die Grundstücke werden im Vergleichswege jetzt folgende Kaufpreise vereinbart: Viktoriastraße 8 jetzt 12 378,12 RM, Schillerstraße 2 jetzt 31 085,16 RM und Schillerstraße 4-6 jetzt 97 000,00 RM, insgesamt 140.463,28 RM. Dieser Betrag ist sofort bar zu bezahlen.

Dieses Nachtragsabkommen wird am 17. Februar 1928 vom Reichspostminister genehmigt und der Präsident der Oberpostdirektion Dortmund, Rothe, ermächtigt, die Deutsche Reichspost bei der Ausführung des Vertrages zu vertreten. Am 22. Februar 1928 bevollmächtigt der Reichspostminister anstelle des erkrankten Präsidenten der OPD Rothe seinen Stellvertreter, Abteilungsdirektor Vogt in Dortmund.

Am 1. Dezember 1927 erhält das Postamt Bochum-Gerthe einen eigenen Postkraftwagen, der außer der Postbeförderung auch die Paketzustellung in Gerthe besorgt.

1928

Mit der heute noch bestehenden Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn AG wird durch die zuständige Oberpostdirektion Dortmund ein neuer Vertrag geschlossen. Dieser Vertrag tritt am 1. Aug. 1928 in Kraft und regelt in allen Einzelheiten die Briefbeutelbeförderung durch das Bahnpersonal. So heißt es im § 1: *"Die Direktion der BOGESTRA übernimmt die Beförderung von Briefbeuteln mittels fahrplanmäßiger Straßenbahnzüge in der Weise, daß die Wagenführer an bestimmten Haltestellen von Postbeamten, die an den Wagen herantreten, die Briefbeutel in Empfang nehmen und sie an bestimmten Haltestellen vom Wagen aus an die zur Empfangnahme sich meldenden Postbeamten abgeben. Welche Züge zu benutzen sind, wird durch das Postamt Bochum mit der Straßenbahngesellschaft vereinbart."* Der § 2 regelte die Pflichten der Wagenführer: *"Die Briefbeutel werden den Wagenführern verschlossen übergeben. Die Wagenführer sind nicht verpflichtet, sich von dem guten Verschuß der Beutel zu überzeugen. Die Beutel werden mittels Riemen an die Türgriffe der linken Wagentür angeschlossen. Die Wagenführer werden nach Möglichkeit die Beutel bewachen."* Als Entgelt wurden z. B. vereinbart: Ein Beutel nach Linden für 20 Rpf, ein Beutel nach Stiepel für 30 Rpf. und drei Beutel nach Herne für je 20 Rpf.

Der erneute Raummangel beim Postamt Langendreer führt zur Planung eines neuen Post-Neubaus, der an der Ecke „Alte Bahnhofstraße / Dördelstraße“ errichtet werden soll. Obwohl die Vorarbeiten als abgeschlossen anzusehen sind, zerschlagen sich die Baupläne.

1929

Am 1. April 1929 wird in Weitmar-Bärendorf wieder eine Poststelle I „Weitmar 2“ eingerichtet.

Die Posthilfsstelle Kornharpen wird am 1. Juli 1929 in eine Vollagentur umgewandelt.

Das Postamt III. Klasse in Laer wird am 1. Juli 1929 in ein Zweitpostamt umgewandelt.

Die Gemeinden Langendreer und Werne verlieren ihre kommunale Selbständigkeit und werden mit ihren 40 000 Einwohnern in die Stadt Bochum eingemeindet. Anstelle der Postbeförderung mit Pferdewagen tritt die Beförderung durch Kraftfahrzeuge. Dem Postamt Langendreer werden drei Kraftwagen zugeteilt.

1930

Am 1. April 1930 verliert das Postamt Werne seine Selbständigkeit und wird dem Postamt Langendreer als Zweigpostamt unterstellt.

1931

Die Paketpost wird in Langendreer zum letzten Mal mit Pferd und Wagen zugestellt. Die Post bediente sich bis dahin des Fuhrunternehmers Hüsing aus Langendreer.



Letzte Zustellfahrt der Paketpost durch Fuhrunternehmer. Vor dem blumengeschmückten Gefährt der Postbeamte Emil Thiele

1932

Am 1. März 1932 wird der Ortsteil Bochum-Bergen als Landzustellbezirk dem Postamt Bochum-Gerthe zugeteilt.

Am 1. Oktober 1932 wird eine Rundfunkentstörungsstelle eingerichtet.

1933

Die Posthilfsstelle Kaltehardt wird in eine Poststelle I umgewandelt und in einem Nebenraum der Wirtschaft eingerichtet.

Das Zweigpostamt in Hordel wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 in eine Postagentur umgewandelt.

1935

Zur Verbesserung der Landpostversorgung richtet das Postamt Bochum am 1. Mai 1935 insgesamt 9 Poststellen ein. Die bisherigen Verbindungen durch Landbriefträger werden aufgehoben und durch Landkraftposten vorgenommen. Bei den Poststellen handelt es sich um kleine, nebenamtlich verwaltete Postanstalten mit voller Annahme- und Zustell-Befugnis. Die Ausführung des Zustelldienstes wird des Poststellen-Inhabern als Pflichtleistung auferlegt.

Am 1. Juli 1935 werden zur besseren Versorgung der Bevölkerung in den Randgebieten Poststellen II eingerichtet:

Ümmingen (Gaststätte Kuhweide, später Wolters), Langendreerholz (Weitkamp, Bömmerstraße), Oberdorf (Fehl), Bömmerdelle (Brautkuhl), Kalwes, Bellenkamp, Querenburg, Haarmannsbusch, Bochum-Haar II, Bochum-Sundern (Oberbaackstr. 25).

Die Poststelle I Kaltehardt wird eine Poststelle II.

Am 1. Oktober 1935 folgt die Einrichtung einer Poststelle II in Bochum-Stiepel-Dorf, in Bochum-Kassenberg und in Bochum-Hasenwinkel. Alle werden dem Postamt Bochum 1 zugeteilt.

Zum Stempeln der Sendungen erhalten die Poststellen, die gemäß Amtsblatt Nr. 32, Vf. 143/1939, in Poststellen II umbenannt werden, einen rechteckigen Gummistempel, der nur die amtliche Bezeichnung der Poststelle, aber keine Tages- und Stundenangaben enthält. Dieser Gummistempel durfte nur neben die Freimarken gesetzt werden. Die offizielle Abstempelung erfolgte beim Postamt.

Der rote Landkraftwagen fährt folgende neuen Poststellen an: Bellenkamp, Haar II, Haarmannsbusch, Hasenwinkel, Kalwes, Kassenberg, Querenburg, Stiepel-Dorf und Sundern. Bestimmte Dienststunden werden für die Poststellen nicht festgesetzt, jedoch sollen sie vor und nach Ankunft der Post eine gewisse Zeit für die Annahme und Ausgabe von Postsendungen geöffnet sein.

1938

Wegen der Verkehrszunahme wird am 1. Mai 1938 das Fernsprech- und Telegrafienwesen vom Hauptpostamt getrennt und als Fernsprechamt dem Postamtmann Fritzemeyer unterstellt, während das Postamt dem Postrat Dr. Hellmich aus Frankfurt (Oder) übertragen wird. Oberpostrat Leupold übernimmt das Hauptpostamt Düsseldorf nach nur zweijähriger Leitung des Hauptpostamts Bochum.

In den Jahren 1938/39 besteht in Langendreer erneut die Absicht, ein posteigenes Gebäude neben der jetzigen Wirtschaft „Zur Post“ zu errichten. Der Name „Zur Post“ deutet darauf hin, dass man mit dem Neubau fest gerechnet hat. Der Ausbruch des 2. Weltkrieges hat aber wohl auch dieses Vorhaben zerschlagen.

1940

Am 1. Januar 1940 wird die Poststelle I „Bochum-Weitmar 2“ in ein Zweigpostamt umgewandelt und direkt dem Postamt Bochum 1 unterstellt.

Am 11. November 1940 bezieht das Zweigpostamt Bochum 2 (Bahnhof) neue Räume im Stadtteil Ehrenfeld, Königsallee 4. Die Leitung des Zweigpostamtes liegt in Händen von Oberpostinspektor Corvey. Die Postschalter am Bahnhof sind ab diesem Tag geschlossen. Am Bahnhof bleiben lediglich ein Postdienstzimmer für den Postverkehr auf den Bahnsteigen sowie ein Briefkasten und ein Postwertzeichengeber.

1941

Die Poststelle II Kaltehardt wird am 1. Mai 1941 wieder in eine Poststelle I mit der Bezeichnung „Bochum-Langendreer 4“ umgewandelt.

1943

Die Poststellen II Langendreerholz und Bömmersdelle werden zusammengelegt und in die Poststelle I „Bochum-Langendreer 3“ umgewandelt.

Die Poststelle II Ümmingen wird in die Poststelle I „Bochum-Langendreer 4“ integriert.

Die in Langendreer für den Postaustausch geschaffene Bahnhofs-Packkammer und das Postamt Werne werden durch Kriegseinwirkungen zerstört.

1944

Viele Postdienste werden gemäß dem „Erlaß über den totalen Kriegseinsatz“ vom 25. Juli 1944 eingestellt. Infolge der Kriegseinwirkungen ist ein geregelter Postdienst auch nicht mehr möglich. Das Postgebäude selbst steht zwar noch, aber die oberen Stockwerke des Westflügels sind stark und der Gebäudeflügel Diekampstraße durch Fliegerangriffe völlig zerstört worden, ebenso das Dach des Flügels Viktoriastraße 2 - 4. Die Wertminderung des Gebäudes wird auf 25 % = rd. 336.000 RM geschätzt.

Der Kraftfahrdienst wird ebenfalls schwer getroffen, 70% der Fahrzeuge sind nicht mehr nutzbar, ja überwiegend sogar schrottreif. Werkstatt und Wagenhalle, in Nebengebäuden untergebracht, sind durch Bomben restlos zerstört worden. Der Werkstattbetrieb ist völlig lahm gelegt.

Das Zweigpostamt Bochum 4 (Hamme) wird ebenfalls völlig zerstört. Wiedereinrichtung nach dem Krieg in der Dorstener Str. 221.

In Langendreer wird ab 1. Juli 1944 die gesamte Postbeförderung im Ort wegen fehlender Kraftfahrzeuge auf Privatfuhrwerke umgestellt.

Am 4. November 1944 ist auch das Schicksal des ersten Bochumer „Postcomptoirs“ in der Großen Beckstr. 16 besiegelt, es wird Opfer eines Bombenangriffs.

1945

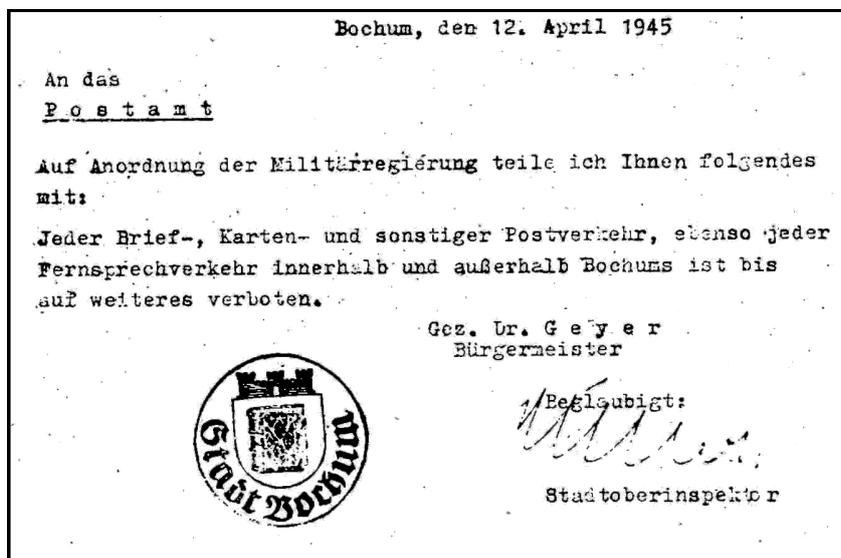
Qualifiziertes Personal ist Mangelware. Während der Kriegsjahre werden vom Postamt Bochum 69 Beamte, 184 Postfacharbeiter und 9 Postangestellte zur Wehrmacht einberufen oder zum Einsatz im Osten oder Westen abgeordnet. Das hat zur Folge, dass auf unausgebildete, zum größten Teil weibliche Kräfte zurückgegriffen werden muss. In den letzten Kriegsmonaten sind in Bochum 208 Beamte, 265 Postfacharbeiter (2 männlich, 263 weiblich) und 49 Postangestellte (2 männlich, 47 weiblich) unter sehr erschwerten Bedingungen bei der Post im Einsatz. 151 Dienstposten sind zu dieser Zeit unbesetzt.

Das Postgebäude in Werne wird durch einen Luftangriff am 15. Jan. 1945 völlig zerstört. Der Dienstbetrieb des Zweitpostamtes Bochum-Werne wird zunächst notdürftig in der Gaststätte Schöngarth abgewickelt.

Die Zweigpostämter Bochum 2 an der Königsallee, Bochum-Weitmar 2 an der Kohlenstraße und Bochum 4 an der Dorstener Straße sind völlig zerstört und die Zweitpostämter Bochum 5 an der Poststraße, sowie Bochum-Weitmar 1 an der Hattinger Straße sind stark beschädigt. Weitere starke Beschädigungen erleidet das Hauptgebäude des Postamtes am 10. April 1945, als einen Tag vor dem Einmarsch der Amerikaner durch die deutsche Wehrmacht noch eine Sprengung der Kabelaufführung vom Fernmeldeamt vor dem Postgebäude in der Nähe des Eingangs Viktoriastr. 2 vorgenommen wird.

Am 11. April 1945 marschieren gegen 13 Uhr die Amerikaner ein und besetzen Bochum. Unmittelbar danach wird die Proklamation Nr. 1 der Militärregierung an das deutsche Volk, unterzeichnet von Dwight D. Eisenhower, dem Obersten Befehlshaber der Alliierten Streitkräfte, veröffentlicht. Danach haben alle Personen in den besetzten Gebieten unverzüglich und widerspruchslos alle Befehle und Veröffentlichungen der Militärregierung zu befolgen. Im Artikel IV werden alle Beamte verpflichtet, bis auf weiteres auf ihren Posten zu verbleiben.

Die nächste Amtshandlung ist die Einsetzung eines neuen Bürgermeisters. Dr. Franz Geyer, mit den Amtsgeschäften als bisheriger Stellvertreter des Oberbürgermeisters bestens vertraut, wird zum Bürgermeister ernannt.



Am 12. April 1945 beim Postamt Bochum eingehende Anweisung des Oberbürgermeisters Dr. Franz Geyer

Eine seiner ersten Amtshandlungen ist, die Anordnungen des Kontrollrats-Gesetzes Nr. 76 umzusetzen. Der Artikel I betrifft das Öffentliche Nachrichtenwesen: *"Bis auf weitere Anordnung der Militärregierung wird jeder Fernsprech-, Fernschreib-, Telegraf- und Funkdienst im Inlands-, Auslands- und Durchgangsverkehr, ferner jeder Postdienst im Inlands-, Auslands- und Durchgangsverkehr einstweilen eingestellt."*

Am 16. 4. 1945 wird allen Postbediensteten einschl. der Dienstwohnungsinhaber das Betreten des Postgebäudes durch die Militär-Regierung verboten. Lediglich drei holländische Postbedienstete dürfen im Gebäude wohnen bleiben und sich von den Vorräten der Werksküche ernähren. Die Eingänge zum Postgebäude werden durch die neu eingestellte städt. Notpolizei bewacht und das Gebäude von ein paar bewaffneten Amerikanern besetzt. Zuvor ist aber, auch auf Anordnung, die gesamte noch vorhandene Post in Verwahrung genommen worden.

Im Kontrollrats-Gesetz ist im Artikel I unter Ziff. 4 auch festgelegt, dass alle Beamte und Angestellte der Reichspost (mit Ausnahme der auf Anordnung der Militärregierung einstweilen vom Dienst enthobenen) sich an ihrer bisherigen Arbeitsstelle zum Dienst zu melden haben und für die unversehrte Erhaltung, Instandhaltung und Instandsetzung aller Anlagen und Vorräte des Nachrichtenwesens verantwortlich sind. Aufgrund dessen nimmt Oberpostinspektor Vogelheim, der die Leitung des Postamtes übernommen hat, Verbindung mit dem amerikanischen Stadtkommandanten auf. Nach mehrtägigen Verhandlungen wird einem 12 Mann starkem Aufräumungstrupp das Betreten des Postamtes gestattet.



Das Foto zeigt die aufgeräumte und notdürftig wieder hergestellte Schalterhalle des Postamtes Bochum.

Da das Postamt weiterhin besetzt bleibt, mietet Oberpostinspektor Vogelheim zwei Räume im Depot der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn, Wittener Str. 129, an und richtet dort die Personal- und Rentenstelle ein. Das gesamte Personal wird neu erfasst und überprüft. Gemäß einer Verfügung müssen Beamte und Angestellte, die vor 1933 der NSDAP beigetreten waren, entlassen werden. Hiervon sind 16 Beamte betroffen.

Am 7. Mai 1945 wird dann die Erlaubnis erteilt, mit dem gesamten Postpersonal Entrümpelungs- und Instandsetzungsarbeiten innerhalb und außerhalb des Postgebäudes durchzuführen. Nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten wird in den Monaten Juli bis August dem gesamten weiblichen Personal das Dienstverhältnis gekündigt, weil mit dem männlichen Personal die Restarbeiten bewältigt werden können.

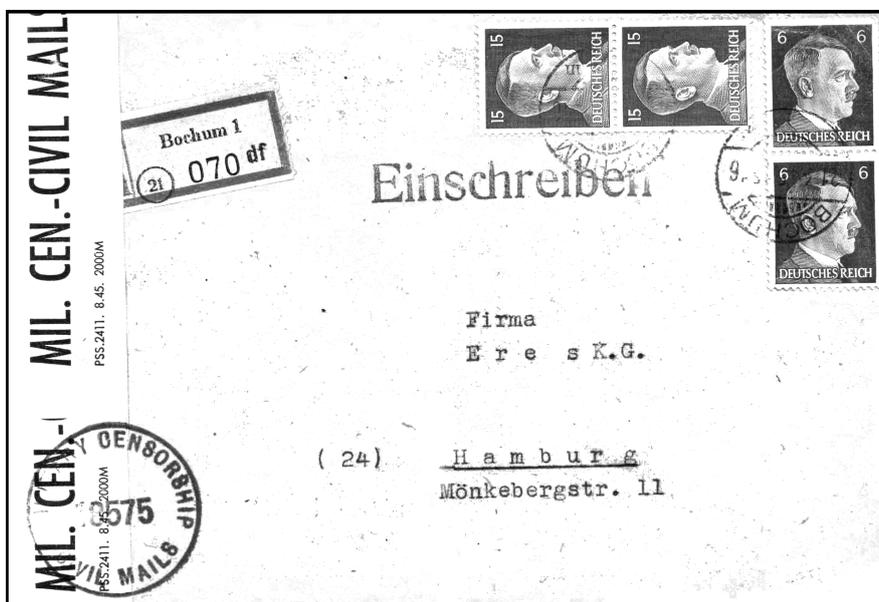
Bereits wenige Tage nach dem Zusammenbruch werden den Gemeinden, Städten, Kreisen und Ländern wieder bestimmte Aufgaben übertragen, die ohne Nachrichtenaustausch nicht zu bewältigen sind. Da der Deutschen Reichspost zunächst jegliche Tätigkeit untersagt wird, müssen die öffentlichen Verwaltungen selbst aktiv werden. So verfügt der Oberpräsident der Provinz Westfalen bereits am 22. Mai 1945 die Einrichtung und Durchführung eines Kurierdienstes. Die Durchführung wird der Straßenverkehrsdirektion Münster übertragen, die mit drei PKW bzw. Kradfahrern diese Aufgabe bewältigt. Es werden drei Routen eingerichtet (siehe Karte Anlage), die ab Münster am Mittwoch und Freitag jeder Woche befahren werden. Bochum wird in die Route 2 „Münster - Recklinghausen - Herne - Bochum - Dortmund - Münster“ integriert.

Dieser „Behörden-Kurierdienst“ wird schon am 11. Juni 1945 durch einen Kurierdienst der Reichspost abgelöst. Der Aufgabenbereich wird erheblich erweitert, es müssen jetzt 6 Linien eingerichtet werden, die täglich (außer sonntags) befahren werden (siehe Karte Anlage). Die Briefe dürfen nicht verschlossen werden und sind zunächst der örtlichen Militärdienststelle vorzulegen, wo sie zensiert, verschlossen und mit Zensurstempel versehen dem Postpersonal wieder übergeben werden. Mit der offiziellen Aufnahme des Postdienstes am 1. Juli 1945 wurden diese Kurierdienste eingestellt.

Ende Mai räumen die Amerikaner das Feld und übergeben die Militärgewalt wie von den Alliierten in Jalta beschlossen und aufgrund der auf der Konferenz in Potsdam konkretisierten Aufteilung des Deutschen Reichs, den Briten. Die Posthoheit geht auf die Britische Rhein-Armee über. Deren Military Government, Abt. 10 (Postal and Telecommunication Branch = PTB) bearbeitet die deutschen Postangelegenheiten.

Die Wiederaufnahme des Postdienstes wird durch den Präsidenten der Reichspostdirektion Dortmund, Dr. Leinberger, am 28. Mai 1945 verfügt. In seinem Schreiben heißt es u. a.: *"Der Dienst ist bei allen Ämtern und Amtsstellen sofort aufzunehmen. ... Zunächst ist von der Militärregierung nur der Postsparkassen- und Postscheckdienst zugelassen. Eine Ausgabe oder Zustellung von Post findet nicht statt. Die bei den Ämtern noch vorhandenen Postsendungen sind zu versacken und einzuschließen. Eine Abstempelung von Sendungen findet nicht statt. Die Tagesstempel sind einzuschließen."*

Brief vom 28. März 1945, der nicht mehr ausgeliefert werden kann und in Verwahrung genommen wird. Nach der Zensur im August 1945 erfolgt die Zustellung in Hamburg am 18. Dez. 1945



Für den Publikumsverkehr wurde das Postamt in Bochum mit Genehmigung der Militärregierung erst am 6. Juni 1945 wieder geöffnet und zwar zunächst nur für die Wiederaufnahme des Postsparkassendienstes und des Postscheckdienstes mit dem PSchA Dortmund.

Der zivile Postverkehr wird mit Genehmigung der Militärregierung am 1. Juli 1945 aufgenommen. Zunächst nur für Post innerhalb der RPD-Bezirke Dortmund, Münster, Düsseldorf und Köln, ab 16. Juli 1945 dann auch für die übrigen Bezirke in der britischen Besatzungszone. Zugelassen sind für den privaten Verkehr nur Postkarten. Briefe bis zum Gewicht von 500 g nur für zivile Verwaltungsbehörden, Handels- und Industriefirmen sowie Banken und Kreditinstitute. Noch keine Leerung von Briefkästen.

Der Postanweisungsverkehr innerhalb der vier RPD-Bezirke (Dortmund - Münster - Düsseldorf - Köln) wird am 9. Juli 1945 zugelassen.

Im Gesetz Nr. 76 vom 29. Jan. 1945 ist im Artikel III auch schon eine Postzensur vorgesehen: *"Private Schriftstücke und Urkunden, sowie jeglicher Schriftwechsel ... haben den vorgeschriebenen Zensurbestimmungen zu entsprechen und dürfen nur auf dem erlaubten Weg übermittelt werden oder stattfinden. ... Alle Beamten und Angestellten der Reichspost haben alle zweckdienlichen Schritte zu unternehmen, um zu gewährleisten, daß die Zensurerfordernisse vollständig durchgeführt werden und keine Umgehung der Zensur stattfindet."*

Die auch im Gesetz Nr. 76 bereits erwähnten "Zensurbestimmungen für die Zivilbevölkerung in Deutschland unter der Herrschaft der Militärregierung" werden in Zeitungen veröffentlicht, können aber auch bei der Post am Schalter eingesehen werden. Im Abschnitt I, Pkt. 4, heisst es: *"Alle Mitteilungen sind der Zensur unterworfen und können zurückgehalten, ... konfisziert oder auf andere Weise behandelt werden, ganz nach Gutdünken der Zensur."* Was unter "Mitteilungen" zu verstehen ist, wird im Pkt. 2 konkretisiert: *"In diesen Bestimmungen versteht man unter 'Mitteilung' alle Botschaften oder Materialien, die durch berechnete Postsysteme abgesandt oder erhalten werden (z. B. Briefe, Postkarten, Filme, Photographien, Zeitungen, Manuskripte, Zeitschriften, Rundschreiben ...)."*

Das Postamt Bochum erhält von der Reichspostdirektion Dortmund mit Verfügung vom 3. Juli 1945 genaue Anweisungen: *"Alle Sendungen - auch Ortssendungen - die von diesem Zeitpunkt an von der Militärregierung zur Beförderung zugelassen sind, müssen die Zensur durchlaufen. ... Die Sendungen sind nach der Einliefe-*

...Es ist die am schnellsten zu erreichende Zensurstelle zu benutzen. " .



Postsparbuch der Deutschen Reichspost. Weiterverwendung trotz eingedrucktem Hoheitsadler mit Hakenkreuz. Der Hoheitsadler auf dem roten Umschlag wird bei der ersten Vorlage mit einem Zettel „BRITISCHE ZONE“ überklebt.

Doch schon einen Tag später wird von der RPD verfügt, dass die angeordnete Zuführung der Briefpost zu einer der genannten Zensurstellen nicht mehr erforderlich ist, denn die Zensur würde von englischen Offizieren bzw. Beamten direkt bei den einzelnen Postämtern stichprobenweise vorgenommen. Eine Kennzeichnung der zensierten Post ist scheinbar nicht erfolgt, zumindest ist aus Bochum kein Beleg mit einem Zensurvermerk der örtlichen Postzensurstelle bekannt.



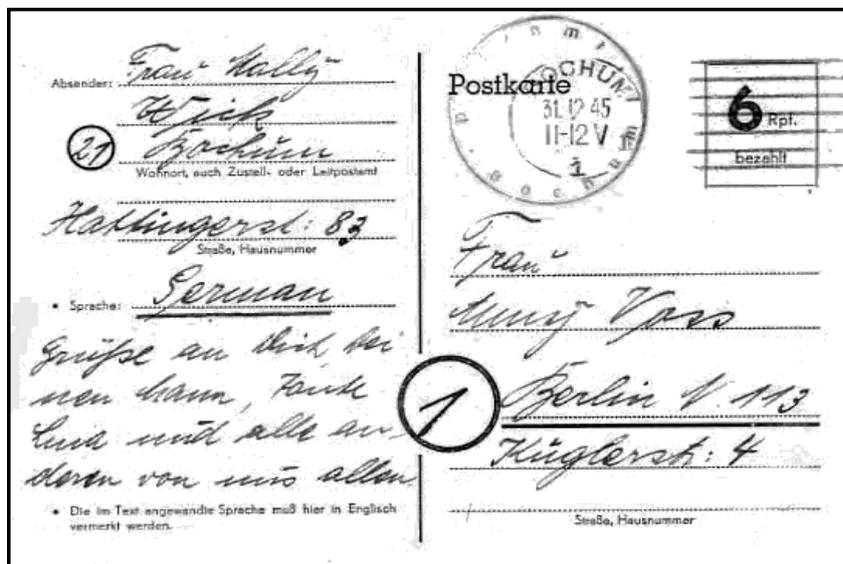
Diese örtliche Postzensur wird schon bald zentralisiert. Die britische Militärregierung richtet Mitte August 1945 drei District Censorship Stations in ihrer Besatzungszone ein, von denen zwei für das Postamt Bochum relevant sind: die District Censorship Station Nr. 1 in Bonn und die District Censorship Station Nr. 2 in Peine.

Während in Peine nur die beschlagnahmten Einschreibe- und Wertbriefe (Überroller) geprüft und zensiert werden (einmalige Aktion), ist Bonn als Zensurstelle u. a. auch für das Postleitgebiet 21 b (OPD Dortmund) zuständig für die laufende Postzensur.

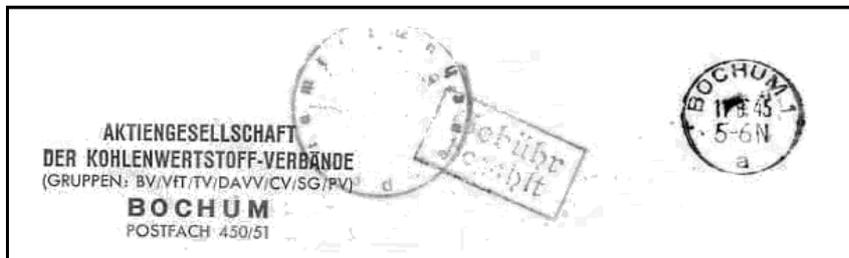
Das gesamte Bochumer Postaufkommen muss also nach Bonn geleitet werden, wo es von Prüfern stichprobenweise geöffnet und gelesen wird. Bei Gutbefund wird die Post wieder mit Verschlussstreifen verschlossen und mit Stempeln versehen, die fortlaufend nummeriert sind, um immer den jeweiligen Prüfer identifizieren zu können. Zur Bewältigung des riesigen Postvolumens in Bonn wird eigens eine amtliche Post-Eingangs- und -Abgangsstelle (Transit exchange), genannt "Transex", eingerichtet.

Die Bevölkerung wartet sehnsüchtig auf die Zulassung des Postverkehrs. Fast jeder will Verwandten und Bekannten ein Lebenszeichen zukommen lassen oder die neue Anschrift bekannt geben. Die Postkarten mit eingedruckten Wertzeichen (Ganzsachen) sind deshalb sehr bald restlos verbraucht.

Die RPD Dortmund gibt am 4. Juli 1945 daher folgende Verfügung heraus: "...werden von der Militär-Regierung keine Postkarten mit eingedruckten Wertzeichen geliefert. Die PA erhalten dafür Postkarten mit dem Aufdruck '6 Rpf. bezahlt'. Um zu verhindern, dass Postkunden von der Industrie hergestellte, mit diesem Aufdruck versehene Karten verwenden, ist vor dem Verkauf in der rechten oberen Ecke, links neben dem Aufdruck '6 Rpf. bezahlt' ein Dienstsiegel abzudrucken, aus dem das Hoheitszeichen vollständig entfernt ist, der Stempel also nur die Inschrift 'Postamt ...' trägt. Die bei den ASt zum Verkauf gelangten Karten sind von dem PA vor Abgabe an die ASt mit dem Dienstsiegel zu bedrucken." (Anlage, Seite 177).



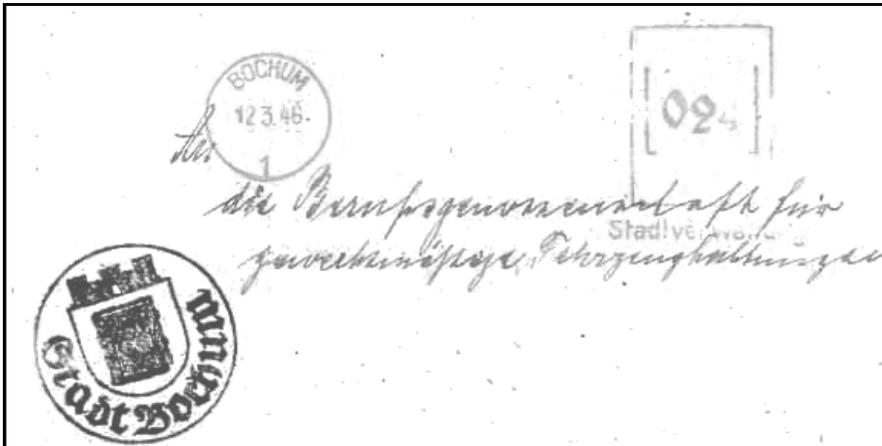
Schon bald stellen sich mit der Versorgung von Freimarken Schwierigkeiten ein, sie können nicht in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt werden. Die Reichspostdirektion Dortmund verfügt deshalb am 23. August 1945: "...Die PA haben daher nach Aufbrauch ihrer Bestände (an Wertzeichen) bis zum Eingang neuer Postwertzeichenzuschüsse die Freigebühr bar zu erheben und die Sendungen mit einem Stempel 'Gebühr bezahlt' zu versehen. Daneben ist ein Abdruck des Dienstsiegels zu setzen. ...Die ordnungsgemäße Verrechnung der bar erhobenen Gebühren durch den Nachweis besonderer Postgebühren ist sicherzustellen."



Keinesfalls darf die Annahme von Sendungen mangels Postwertzeichen verweigert oder den Postbenutzern höhere als die verlangten Werte verkauft werden. Schon gar nicht ist erlaubt, die Sendungen unfrankiert abzuschicken.

Am 16. Juli 1945 wird der zivile Postdienst auf die gesamte britische Besatzungszone ausgedehnt.

Ab 17. Juli 1945 dürfen Absender-Freistempel unter den früheren Bedingungen wieder verwendet werden, wenn zuvor die Naziabzeichen entfernt worden sind.



Brief der Stadt Bochum mit aus dem Freistempel entfernten Naziabzeichen.

Die Herstellungszahlen der AM-Post-Marken, die naturgemäß aufgrund des normalen Postbedarfs veranschlagt wurden, entsprechen in einzelnen Fällen keineswegs den Verkaufsmengen der Postämter. Selbst Millionenaufgaben erweisen sich als zu knapp bemessen und sind innerhalb weniger Tage vergriffen.

Ein Druck der Wertzeichen in Deutschland ist nicht sofort möglich, da die frühere Reichsdruckerei sich im Sowjetischen Sektor Berlins befindet, aber auch noch weitgehend zerstört ist. Schließlich findet man in den Gebäuden des Verlagshauses Georg Westermann in Braunschweig zur Markenherstellung geeignete Einrichtungen, jedoch fehlen geeignete Perforierungsmaschinen. Die schließlich fertig gestellten Wertzeichen bleiben mengenmäßig zunächst weit hinter den Voranschlägen zurück.

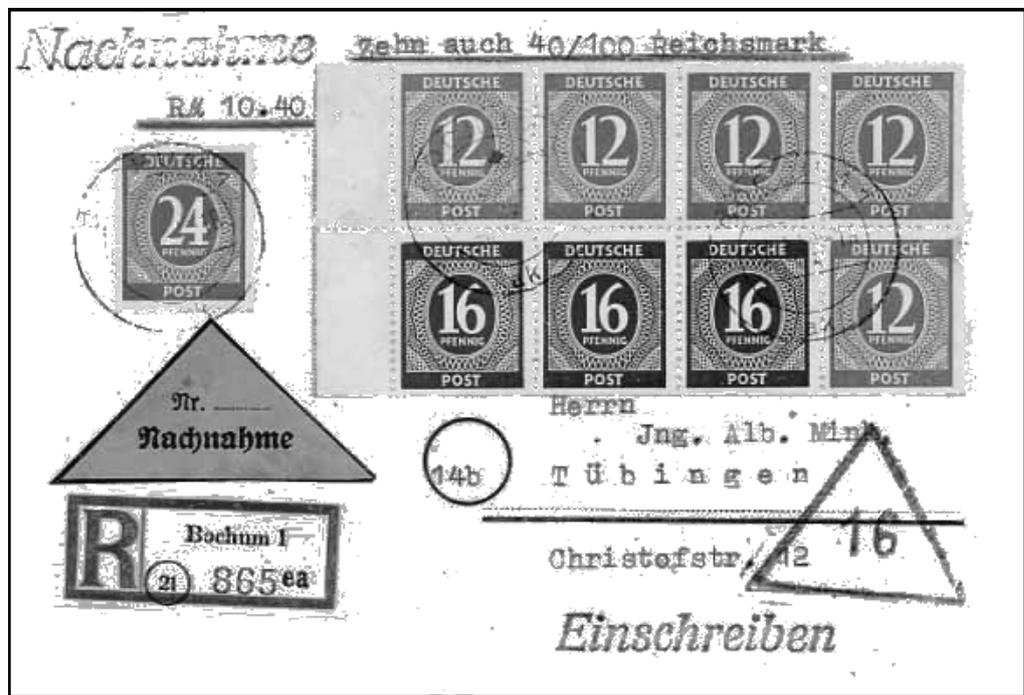
Um die Zeitspanne zwischen der Einstellung der Lieferung von USA und den Beginn der deutschen Herstellung zu überbrücken und den laufenden Bedarf zu sichern, entschließt man sich sogar zur Herstellung der sechs gebräuchlichsten Werte bei der Druckerei Harrison & Sons in London. Diese Marken sind als 2. AM-Post-Ausgabe (Britischer Druck) bekannt.



Ab 18. Aug. 1945 können Briefe und Postkarten innerhalb der britischen Zone per Einschreiben verschickt werden und ab 1. Sept. 1945 sind Briefe bis 500 g, Postkarten und Päckchen bis 2 kg für jedermann zugelassen, auch per Einschreiben.

Nachnahmesendungen wurden erstmals am 24. Sept. 1945 innerhalb der britischen Besatzungszone bis zum Höchstbetrag von 1000 Reichsmark zugelassen. Erst über ein Jahr später, am 11. Nov. 1946, wird die Zulassung auf die Bizone erweitert und am 15. Febr. 1947 auf alle westlichen Zonen. Im übrigen behalten die in der Postordnung von 1929 für Nachnahmen festgelegten Vorschriften ihre Gültigkeit.

Nachnahmesendungen werden dem Empfänger gegen Zahlung eines vom Absender geforderten Betrages ausgehändigt. Postnachnahme ist bis 1000 Mark einschließlich bei Briefsendungen und Paketen zulässig. Die Gebühren werden im § 21 der Postordnung von 1929 geregelt. Unter Pkt. IX heißt es: "Für Nachnahmesendungen werden erhoben: 1. die Gebühr für gleichartige Sendungen ohne Nachnahme, bei Einschreib- und Wertsendungen auch die Einschreib- und Versicherungsgebühr; 2. eine Vorzeigegebühr. Die Vorzeigegebühr wird zugleich mit der Gebühr zu 1. erhoben und ist auch dann zu entrichten, wenn die Sendung nicht eingelöst wird."



Das Postamt Bochum-Linden (V) wird am 11. April 1945 von amerikanischen Truppen besetzt, kann aber seinen Betrieb schon am 26. Mai 1945 wieder aufnehmen.

Mit Wirkung vom 31. Dezember 1945 wird das Postamt Dahlhausen als Zweigpostamt dem Postamt Linden (V) unterstellt.

1946

Am 25. Febr. 1946 werden Pakete bis 7 kg. in der britischen Zone zugelassen.

Durch Kontrollratsbeschluss werden ab 1. März 1946 in allen vier Besatzungszonen die Postgebühren verdoppelt. Für Postanweisungen und Zahlkarten bleiben die einfachen Gebühren.

Am 1. April 1946 ist es zum ersten Mal wieder möglich, nach dem Ausland zu schreiben, doch werden eingeschriebene Sendungen und Drucksachen ausgeschlossen. Vom 20. Okt. 1946 ab wird für alle Zonen der Versand von Ansichtspostkarten wieder gestattet und die Bestellung durch Eilboten wieder eingeführt.

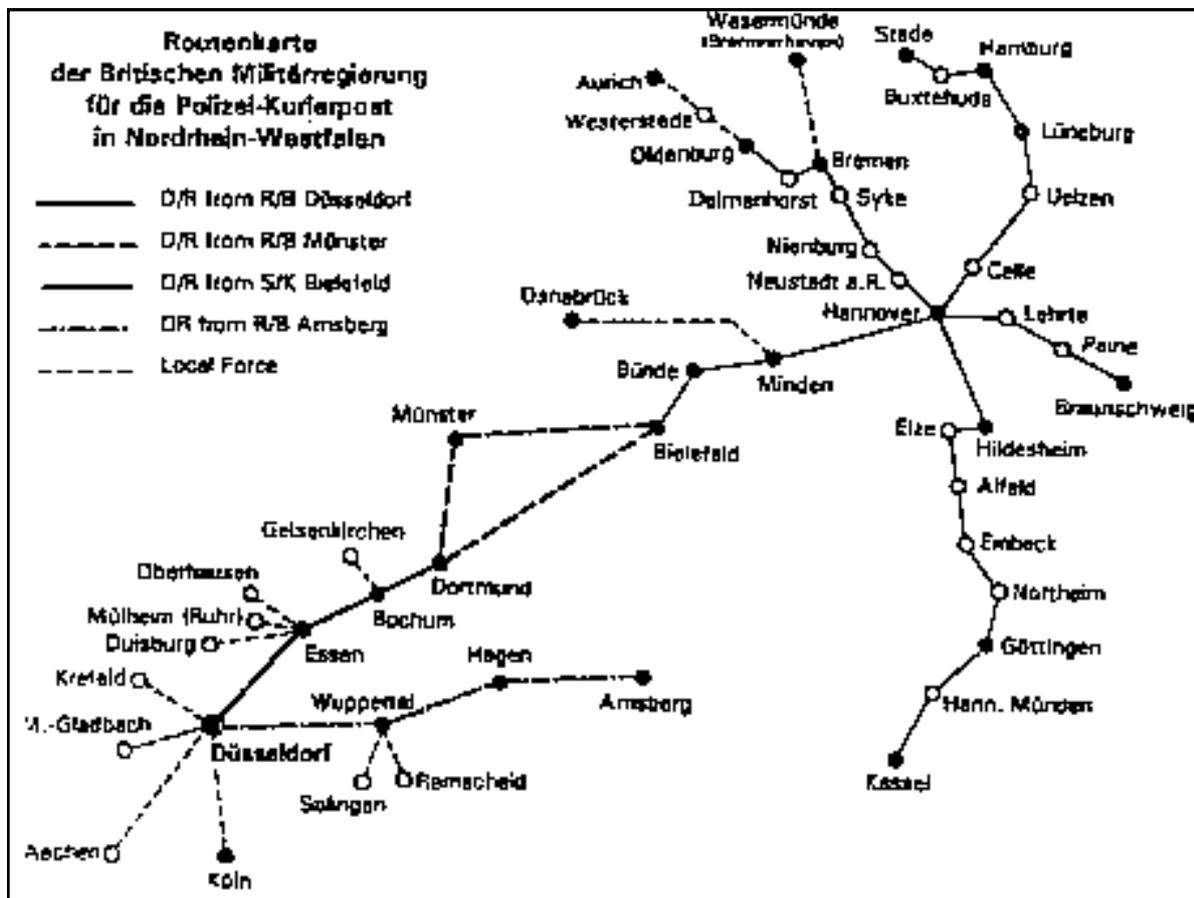
Wertbriefe und versiegelte Wertpakete sind in der britischen Zone ab 15. August 1946 wieder zugelassen.

Ab 1. Nov. 1946 wird die Gewichtsgrenze für Briefe von 500 g auf 1000 g heraufgesetzt und die Beförderung dringender Pakete zugelassen.

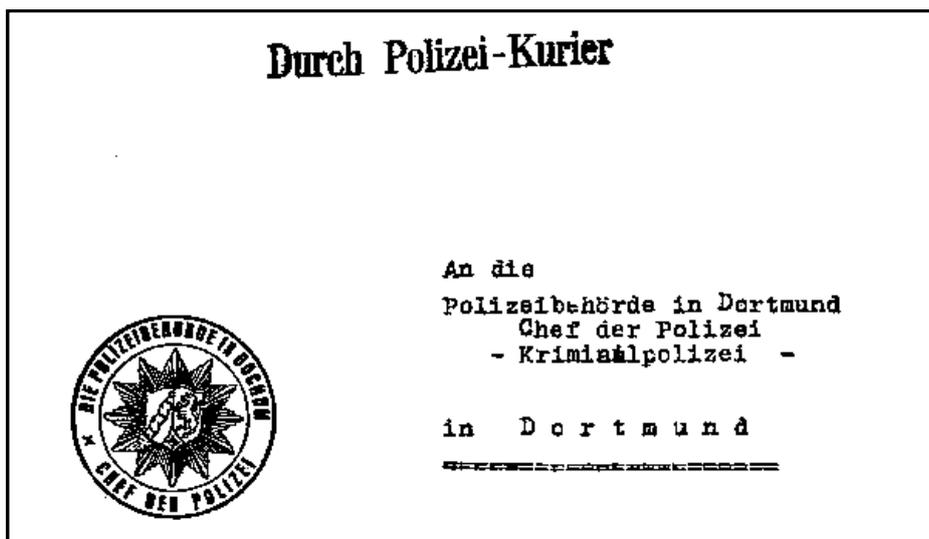
Am 10. Nov. 1946 Zulassung des gesamten Postverkehrs mit der US-Zone.

Die wieder mühsam im Aufbau befindliche Post muss einen Eingriff in ihr Hoheitsgebiet hinnehmen, indem eine wichtige Behörde sich eine eigene Nachrichtenübermittlung schafft. Am 30. Dezember 1946 erscheint der Erlass NRW/PS/2733/7/422 der Brit. Militärregierung. Mit dem Erlass wird die Einrichtung einer Polizei-Kurierpost für das Gebiet der Britischen Besatzungszone befohlen.

Die abgebildete Netzkarte der Militärregierung gibt Aufschluss über die Verbindungen. Die Zentrale befand sich in Düsseldorf. Von hier fährt jeden Dienstag und Freitag ein Fahrzeug nach Bielefeld und berührt die am Wege liegenden großen Orte, so auch Bochum, zum Austausch der Kurierpostsachen. Das Verbrei-



tungsgebiet der Kurierpost ist nur die Britische Besatzungszone. Dazu gehören die Länder Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Schleswig Holstein und Hamburg, außerdem die US-Enklave Bremen und die im Jahre 1949 besatzungsfrei gewordene Stadt Bonn.



Auf Veranlassung der Militärregierung werden zur Verbesserung der Briefbeförderung im interzonalen und im internationalen Postverkehr die Postleitgebiete in der Britischen Zone mit zwei RPD-Bezirken im Okto-

ber 1946 in der Weise aufgeteilt, dass jeder RPD-Bezirk ein selbständiges Postleitgebiet bildet, wobei sich die Grenzen der RPDn und der Leitgebiete decken. Das bisherige Postleitgebiet 21 wird in 21 a für die RPD Münster (Westf.) und in 21 b für die RPD Dortmund, zu dem auch das Postamt Bochum gehört, aufgeteilt.

Die Änderung in die für Bochum jetzt gültige neue Postleitzahl 21b ist für die Post kein Anlass, alle Poststempel gegen neue mit der geänderten Postleitzahl auszutauschen. Wie bisher gehandhabt, werden auch jetzt nur nicht mehr verwendbare Stempel durch solche mit der neuen Postleitzahl ersetzt.

1947

Der Verein Bochumer Philatelisten veranstaltet in Verbindung mit der Stadt Bochum vom 22. bis 25. Febr. 1947 im Rathauskeller eine Briefmarkenausstellung. Zu dieser Ausstellung wird das erste Sonderpostamt nach dem Krieg eingerichtet, das einen Sonderstempel führt. Das Stempelmotiv zeigt das Standbild des Bochumer "Kuhhirten". Philatelistische Sonderstempel wurden früher in Bochum regelmäßig zum "Tag der Briefmarke" geführt (jährlich 1940 - 1943).

Im Februar 1947 wird die Gewichtsgrenze für Auslandsbriefe von 20 g auf 500 g erhöht.

Am 1. März 1947 erscheinen dann die ersten Werte der 2. Kontrollratsausgabe (Arbeiter-Serie). Diese Serie ist gemeinsam mit der 1. Kontrollratsausgabe bis zur Währungsreform am 22. Juni 1948 gültig. Mischfrankaturen dieser beiden Serien kommen sehr häufig vor.

Der erste Maschinenstempel mit der neuen Postleitzahl 21 b wird am 6. Dez. 1947 erstmals eingesetzt und bis 1951 verwendet.

Am 15. Mai 1947 wird das Zweigpostamt Bochum-Werne in der Boltestraße 34 untergebracht.

1948

Die Militärgouverneure und Obersten Befehlshaber der britischen, der amerikanischen und der französischen Zone sind, um die Währungszerrüttung zu beseitigen, dahin übereingekommen, ein einheitliches Gesetz zur Neuordnung des Geldwesens zu erlassen. Aufgrund dieses Übereinkommens wird in der Bizone das Gesetz Nr. 61 erlassen, das eine Währungsumstellung per 21. Juni 1948 beinhaltet. In der ersten Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz Nr. 61 wird im § 2 auch die postalische Abwicklung festgelegt:

(1) Vom 21. Juni 1948 an gelten folgende Postwertzeichen:

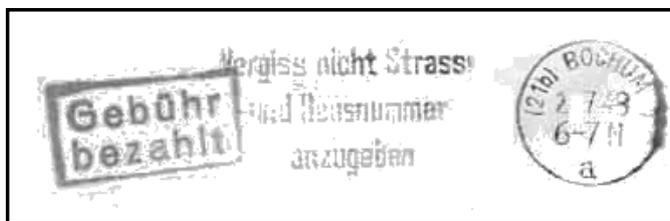
1. Auf Deutsche Mark und Pfennig lautende Briefmarken,
2. Überdruckte Briefmarken der bisher gültigen Ausgaben, deren Wert in Deutsche-Mark-Währung noch besonders bekannt gegeben wird.
3. Briefmarken der bisher gültigen Ausgaben, deren Wert in Deutsche-Mark-Währung auf ein Zehntel des in Reichsmark oder Reichspfennig ausgedruckten Nennbetrages festgesetzt wird.

Zehnfachfrankatur nur an zwei Tagen möglich. Brief mit ordnungsgemäßer Frankatur von 240 Pfennig mit Tagesstempel vom 23. 6. 1948 aus der ersten Briefkastenleerung.



Die Benutzung der alten Postwertzeichen zu einem Zehntel ihres Nennwertes ist gem. Ziffer 3 zeitlich nicht begrenzt worden. Die Hauptverwaltung für das Post- und Fernmeldewesen in Frankfurt protestiert sofort bei den Alliierten mit der Begründung, dass sie aufgrund von Hortungsposten von vor der Währungsreform gekauften Briefmarken ihre Leistungen gegen wertlos gewordene Reichsmark erbringen müssten. Das ist einleuchtend und die Militärregierung lässt bekannt geben, dass entgegen der in Ziffer 3 enthaltenen Bestimmung diese Postwertzeichen aus der Reichsmarkzeit ab 23. Juni 1948 für Postgeschäfte nicht mehr anzunehmen seien.

Die aufgrund der Währungsreform notwendige Verwendung von Aufdruckmarken ist natürlich nur eine vorübergehende Behelfsmaßnahme. Es wird so schnell wie möglich die Herausgabe einer neuen Briefmarken-Ausgabe in Angriff genommen, die dann schon drei Monate später, am 1. Sept. 1948 erscheint. Noch während die neuen Wertzeichen gedruckt werden, erlässt die Hauptverwaltung für das Post- und Fernmeldewesen des Vereinigten Wirtschaftsgebietes eine Porto-Ermäßigung, die am 1. Sept. 1948 in Kraft tritt. Die Postgebühren für den Inlandverkehr ermäßigen sich gegenüber den bisherigen Gebühren in der Regel um 33 %. Eine wirtschaftlich notwendige Maßnahme, um trotz der Geldknappheit vor allem Handel und Gewerbe eine ausreichende Kommunikation zu ermöglichen.



Schon bald herrscht wieder wie kurz nach der Wiederaufnahme des Postverkehrs 1945 starker Mangel an Postwertzeichen. Die neue Freimarkenserie erscheint erst am 1. Sept. 1948 und die bis dahin verwendeten Briefmarken mit Posthornüberdruck stehen nicht in ausreichenden Mengen zur Verfügung. Deshalb wird als Notmaßnahme wieder die Barfreimachung eingeführt und anstelle

des Postwertzeichens der Stempel "Gebühr bezahlt" benutzt. Beim Postamt Bochum wird der "Gebühr bezahlt"- Stempel sowohl in roter als auch in schwarzer Farbe angebracht.

Im November 1948, als wieder ausreichend Postwertzeichen zur Verfügung stehen, wird die Verwendung des Freistempels bei den Poststellen offiziell untersagt. In der im Bezirksblatt Nr. 43 von der OPD Dortmund veröffentlichten Verfügung vom 10. Nov. 1948 heißt es: *"Aus besonderem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß Poststellen (I) und (II) nicht berechtigt sind, den Stempel "Gebühr bezahlt" zum Nachweis der Freimachung von aufgelierten Postsendungen zu verwenden. Fehlen den Poststellen die zur Freimachung erforderlichen Postwertzeichen, so haben sie die Freigebühren in bar mit den nicht freigemachten Sendungen an ihr zuständiges Leitpostamt zu senden. Die PA prüfen sofort, ob bei den Poststellen solche Freistempel vorhanden sind. G. F. sind diese sofort einzuziehen. Die ausreichende und rechtzeitige Belieferung der Poststellen mit Postwertzeichen ist sicherzustellen."*

Eine generelle Einstellung der Barfreimachung wird nicht verfügt, ist wohl auch nicht erforderlich, da die Freimachung mit Postwertzeichen für den Betriebsablauf weniger aufwendig ist und deshalb automatisch die Verwendung des Stempels eingestellt wird.

Der Wiederaufbau des Postamtes Bochum kann zu dieser Zeit abgeschlossen werden. Am 5. Nov. 1948 wird in der Kantine der Schlegel-Brauerei Richtfest gefeiert. Vierzehn Firmen waren am Wiederaufbau beteiligt, denen von Oberpostinspektor Wieland ein besonderer Dank ausgesprochen wird.

Im Vereinigten Wirtschaftsgebiet wird aufgrund des Gesetz zur Erhebung einer Abgabe "Notopfer Berlin" vom 8. Nov. 1948 ab 1. Dez. 1948 eine Steuermarke für Postsendungen eingeführt. In der Verordnung zur Durchführung dieses Gesetzes, das im Amtsblatt der Hauptverwaltung für das Post- und Fernmeldewesen Nr. 67 veröffentlicht wurde, heißt es im § 11: *"Die Abgabe wird auf folgende Postsendungen an Empfänger im Währungsgebiet erhoben: 1. Briefe, 2. Postkarten, 3. Drucksachen, 4. Zeitungsdrucksachen, 5. Geschäftspapiere, 6. Warenproben, 7. Mischsendungen, 8. Päckchen, 9. Pakete, 10. Bahnhofsbriefe und 11. Bahnhofszeitungen."* Ausgenommen sind u. a. Werbeantworten, Postwurfsendungen, gebührenfreie Briefe an die Postscheckämter, Postzeitungsgut und Blindenschriften.

Die Steuermarken werden ausschließlich durch die Postanstalten verkauft, müssen vom Absender neben die Postwertzeichen in die rechte obere Ecke geklebt und von der Post mit dem Tagesstempel bedruckt werden. Abgabepflichtige Sendungen ohne Steuermarke werden dem Absender zurückzugeben.

Am 1. April 1948 wird die Postagentur Kornharpen in eine Poststelle II umgewandelt.

1949

Am 1. Februar 1949 wird die Poststelle II in Bochum-Sundern umgewandelt in eine Poststelle I.

Mit einem Memorandum der Kontroll-Gruppe des zweizonalen Post- und Fernmeldewesens vom 28. April 1947 erhält die Hauptverwaltung für das Post- und Fernmeldewesen den Auftrag, für den Fernsprech- und Telegrafendienst des alliierten Personals besondere öffentliche Sprechstellen einzurichten, die dem privaten Sprechverkehr zu dienen sowie Telegramme anzunehmen haben und Zahlstellen für Fernsprechrechnungen der privaten Teilnehmer der Angehörigen der Besatzungsstreitkräfte sein sollen. Bezahlt werden darf nur mit Militärgeld. Die eingenommenen Militärgeld-Zahlungsmittel haben die Devisen-Poststellen bei den Fernmelderechnungsstellen am Sitz ihrer OPD abzurechnen. Die DPSt in Bochum wird am 1. 6. 1949 im Hauptpostamt beim Schalter 16 eingerichtet und am 28. 2. 1953 wegen zu geringer Benutzung geschlossen. Der speziell dafür angeschaffte Poststempel wird nicht an die OPD zurückgegeben, sondern im Innendienst weiterverwendet.

Der ja relativ neue Stempel wird wegen seiner sauberen Abschläge für die Stempelung von Sammlerbriefen benutzt und kann bis 1956 nachgewiesen werden.



Die Beamten der Devisenpoststelle in Bochum sind nie voll ausgelastet, so dass ihnen "Auffüllarbeiten" übertragen werden, z. B. Auskunft, Postsparkassendienst sowie Abstempelung von Sondermarken. Die Devisen-Poststellen werden deshalb von den OPDn auch laufend auf ihre Existenzberechtigung überprüft. So teilt die OPD Dortmund am 14. 2. 1953 der zuständigen britischen Dienststelle in Düsseldorf die Aufhebung der Devisen-Poststelle Bochum mit, weil seit Mai 1952 keine Sterling-Beträge für Auslandsgespräche mehr eingenommen worden waren.



Der nächste Sonderstempel wird anlässlich des 73. Deutschen Katholikentages verwendet, der vom 1. bis 4. Sept. 1949 in Bochum stattfindet und an dem etwa 500 000 Personen teilnehmen. Diese Veranstaltung ist für die Bochumer Postverwaltung eine Herausforderung (Anlage, Seite 184).

1950

Am 1. Februar wird das erste wieder neu eingerichtete Zweigpostamt in Riemke im Hause Herner Straße 384 der Öffentlichkeit übergeben.

Am gleichen Tag wird das Zweigpostamt „Bochum-Weitmar 2“ in der Kohlenstr. 209 wieder eröffnet.

Die Poststelle II Kalwes wird am 1. April 1950 geschlossen.

1951

In diesem Jahr werden auch in den Stadtteilen Hordel, Ehrenfeld und Weitmar neue Zweigpostämter eingerichtet. In Harpen wird das neue Zweigpostamt im Haus Harpener Hellweg 153 untergebracht und im November neu eröffnet.

Beim Postamt Langendreer übernimmt Oberpostmeister Rebner die Geschäfte des Amtsvorstehers. Die durch Kriegseinwirkungen zerstörte Packkammer am Bahnhof wird von Postbediensteten notdürftig wieder aufgebaut, doch aufgrund einer erheblichen Steigerung des Postverkehrs muss die Packkammer auf 180 qm vergrößert werden.

noch alte Stempel weiter zu verwenden. Jedoch wurde die Postleitgebietszahl "21b" aus diesen Stempeln entfernt. Diese aptierten Stempel wurden bis zum Ende des Jahres 1962 noch verwendet.

Am 3. Januar 1961 Umzug der Poststelle II in Kornharpen von der Kornharpener Str. 150 zum Grünen Weg 44 a.

Am 1. Juli 1961 wird die Poststelle I in Weitmar in ein Zweigpostamt in der Markstr. 410 umgewandelt.

1962

Am 6. Nov. 1962 wird der im Oktober 1958 begonnene Neubau des Postamtes Bochum durch den Präsidenten der OPD Dortmund, Dipl. Ing. Bornemann, eingeweiht.



Das neue Postamt gliedert sich in Hochhaus, Bahnseite, Wittener Straße, Schalterhalle und Kraftwagenhof.

1963

Mit Wirkung vom 1. Juni 1963 verliert das Postamt Linden (V) seine Selbständigkeit und wird mit seinen Zweigpostämtern Bochum-Dahlhausen und Bochum-Oberdahlhausen dem Postamt Bochum 1 (V) unterstellt.

Die Poststelle II „Bochum-Langendreer Oberdorf“ wird am 1. Okt. 1963 aufgelöst und die Zustellbasis aufgehoben. Die Zustellung wird jetzt vom Postamt Bochum-Langendreer 1 vorgenommen.

1965

Die Poststelle I „Bochum-Langendreer 4“, Wittener Straße, wird am 1. April 1965 unter Beibehaltung ihrer Bezeichnung in ein Zweigpostamt umgewandelt und in neuen, zweckmäßigen Räumen im Hause Birkhuhnweg 9 untergebracht.

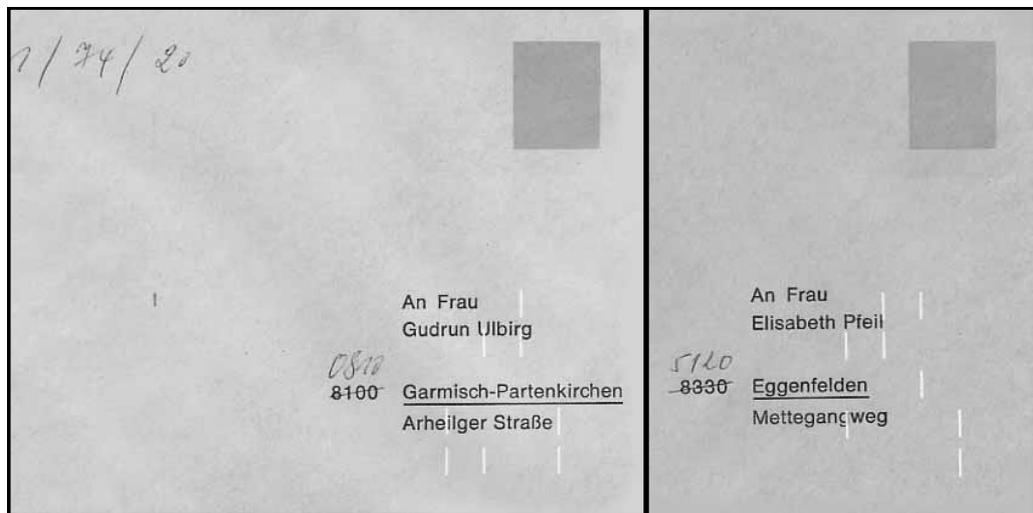
Die Einführung der Postleitzahlen, der fluoreszierenden Postwertzeichen und die Standardisierung der Briefsendungen waren die grundlegende Voraussetzung für die Automatisierung des Briefverteilendienstes.

Das Postamt 463 Bochum I war nach Pforzheim das zweite Postamt im Bereich der Deutschen Bundespost, das mit einer automatischen Briefverteilanlage ausgestattet wurde. Im Frühjahr 1965 begann die Lieferfirma der Anlage, AEG-Telefunken, mit den Installierungsarbeiten.

Eine vollständige automatische Briefverteilanlage besteht aus zwei Maschinenkomplexen, von denen jeder für sich allein als sinnvolle selbständige Maschinengruppe eingesetzt werden kann. Im einzelnen handelt es sich bei der Bochumer Anlage um

- 1 Abschnittsförderer mit Stoffzuführrinne,
 - 12 Codierplätze mit 12 Druckwerken,
 - 1 Vorverteilereinrichtung mit 10 Ruinen,
 - 1 Endstaplersystem mit 10 Endstaplern,
 - 2 Verteilmaschinen mit je 120 Fächern,
 - 1 elektronischer Codierzuordner,
 - 1 elektronischer Verteilzuordner
- sowie Zwischenstapler, Transportbehälter und Fördereinrichtungen.

Abbildungen der Briefumschläge, die für die Justier- und Testläufe verwendet werden.



Während der Aufbau- und Installierungsarbeiten der Automatischen Briefverteilanlage wurden von den Monteuren der Fa. AEG-Telefunken Justier-, Prüf- und Testläufe durchgeführt. Hierzu werden Briefumschläge und Karten verwendet, die rechts oben anstelle des Postwertzeichens links einen senkrechten Fluoreszenz-Balken und rechts einen senkrechten Phosphoreszenz-Balken (jeweils 4 x 22 mm), dazwischen beim Brief zwei vierstellige Zahlen (einer fluoresz., einer phosph.), bei der Karte nur eine vierstellige Zahl (fluoresz.) aufweisen. Außerdem Fluoreszenz- und Phosphoreszenz-Strich-Codierungen.

(0)									
(1)									
(2)									
(4)									
(7)									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
									0

Für die Codierung wird der gebräuchliche 2-aus-5-Code benutzt. Jede Ziffer der Postleitzahl oder innerbetrieblichen Kennzahl wird mit zwei Codestrichen dargestellt. Der Aufbau des Code geht aus der nachfolgenden Zeichnung hervor. Durch Addieren der Wertigkeit der Codestriche (0, 1, 2, 4, 7) kann die Kennung entschlüsselt werden. Dabei ist zu beachten, dass die Werte „4 + 7“ die Ziffer "0" ergeben. Die Codestriche bestehen aus einem fluoreszierendem oder phosphoreszierendem Pigment und werden auf der unteren rechten Hälfte der Anschriftenseite angebracht.

In der Regel wird die nach dem 2-aus-5-Code verschlüsselte Postleitzahl als Kennung auf der Sendung abgedruckt, jedoch bei Sendungen für Orte mit mehreren Zustellpostämtern wurden besondere Leitzahlen, sog. "innerbetriebliche Kennzahlen" entwickelt, die wie die Postleitzahlen vierstellig sind.

Eingangspost wird ebenfalls codiert und zwar nach einem sogenannten Extraktionscode, der sich aus Buchstaben des Straßennamens, Platz u. ä. zusammensetzt oder aus einem besonderen Code für Postfach-Inhaber.

Im Dezember 1965 wird die Anlage von AEG-Telefunken als betriebsbereit an das Postamt Bochum übergeben. Bis zum 15. Dez. 1965 dauern dann die postinternen Test-, Justier- und Probeläufe, am 16. Dezember beginnen die offiziellen Probeläufe mit Bedarfspost.

Das Zweigpostamt Bochum-Weitmar 3 zieht am 20. 7. 1965 von der Markstr. 410 in die Markstr. 422 um.

Im Einkaufszentrum „Ruhrpark“ wird am 1. Dez. 1965 das Zweigpostamt Bochum 11 eingerichtet.

1966

Anfang Januar 1966 wird die Anlage offiziell von der Fa. AEG-Telefunken an die Deutsche Bundespost übergeben. Am 10. Jan. 1966 wird die Automatische Verteilanlage erstmals von Mitarbeitern des Postamts Bochum bedient. Ab diesem Tag ist die Anlage an fast allen Tagen eingesetzt. Lediglich an Samstagen und Sonntagen läuft die Anlage nicht, da an diesen Tagen das Postaufkommen zu gering ist.



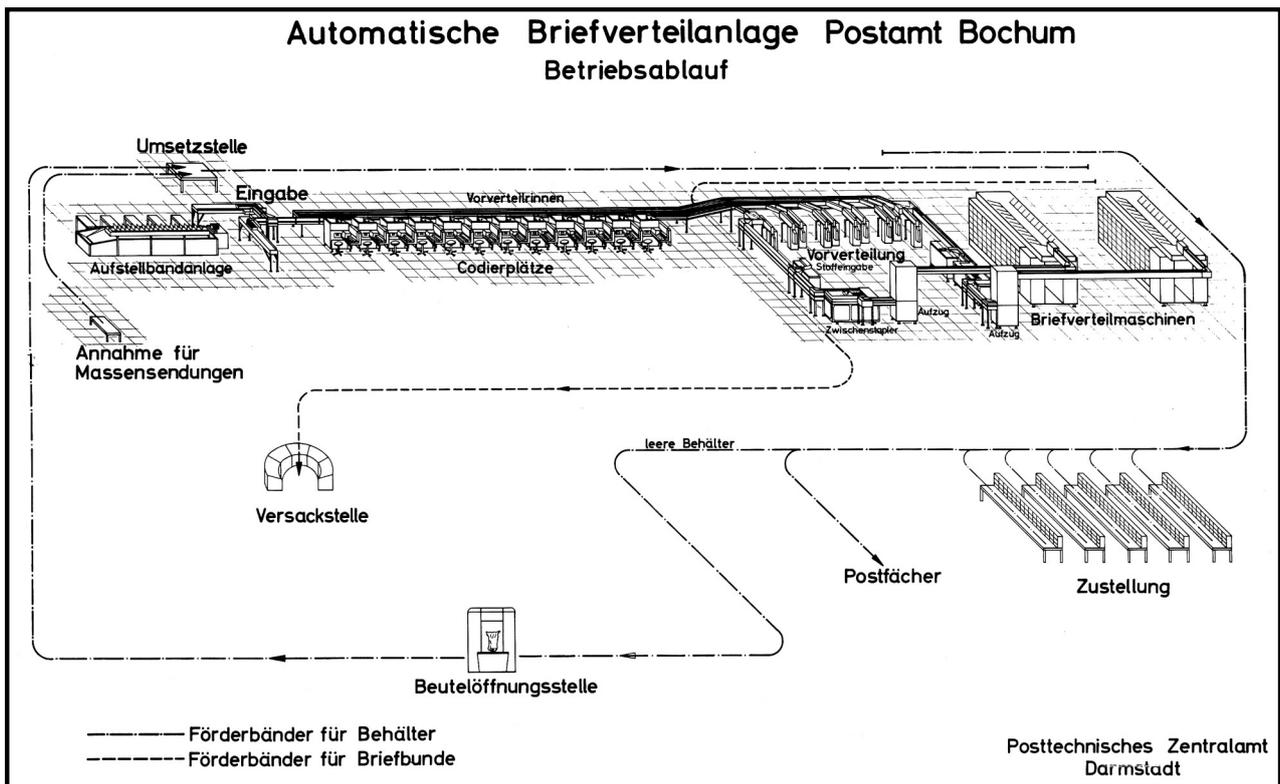
Erinnerungskarte anlässlich der Inbetriebnahme der automatischen Telefunken-Briefverteilanlage im Postamt Bochum am 8. Juli 1966

Erst am 8. Juli 1966 wird die automatische Briefverteilanlage dann in Anwesenheit von Bundespostminister R. Stücklen offiziell in Betrieb genommen: *"...Die Deutsche Bundespost erkannte rechtzeitig, dass bei immer knapper werdenden Arbeitskräften auch im Beförderungsdienst nur mit Hilfe von Anlagen und Maschinen, die uns die Technik bietet, die steigenden Anforderungen bewältigt werden können. Zum zweiten Mal in der Geschichte des deutschen Postwesens übernehmen nunmehr automatisch arbeitende Maschinen im praktischen Betriebsdienst das Verteilen maschinengerechter Sendungen. Während vor einem Jahr das Postamt Pforzheim mit derartigen Maschinen ausgerüstet werden konnte, soll heute eine automatische Briefverteilanlage beim Postamt Bochum in Betrieb genommen werden."*

Der Einzugsbereich des Postamtes Bochum umfasst im Briefabgangsdienst außer der Stadt Bochum noch die Städte Hattingen und Wattenscheid, insgesamt ein Gebiet mit ca. 520 000 Einwohnern.

Das Briefaufkommen aus diesem Bereich beträgt im Jahresdurchschnitt etwa 157 000 Sendungen täglich, die im Briefabgang auf rund 850 Orte und Richtungen verteilt werden müssen.

In ankommender Richtung durchlaufen das Postamt Bochum täglich etwa 174 000 Briefe, die in den Nacht- und frühen Morgenstunden auf die 269 Zustellbezirke und auf die 36 Postfachschränke im Stadtgebiet verteilt werden.



Im Zuge der allgemeinen Zentralisierungsmaßnahmen wird das Postamt (V) (V = Verwaltung) Bochum-Langendreer 1 mit OPD-Verfügung 11-1 1253-1 vom 10. 12. 1965 mit Wirkung vom 25. 3. 1966 in ein Postamt ohne Verwaltung umgewandelt und von diesem Zeitpunkt an mit seinen Außenstellen dem Postamt (V) Bochum unterstellt.

Nach der Angliederung übernimmt das Postamt (V) Bochum den Verwaltungsdienst, den Renten und Zeitungsdienst, die Telegramm- und Eilzustellung, die Briefkastenleerung, den Bahnhofspostdienst, den Postfuhrdienst und den Durchgangs-Packkammer-Dienst.

Beim Postamt Langendreer verbleiben außer der Betriebsleitung der Wert- und Einschreibenein- und -abgang, die Zustellerabfertigung, der Briefeingang, die vereinigte Ortsbriefzustellung in 38 Bezirken, die Paketzustellung in 8 Bezirken, die Zustellkasse, die Anweisungsrechnungsstelle, die Orts-Packkammer, der Schalterdienst, die Postfachverteilung, der Reinigungsdienst und der Hauswartdienst.

Bei der Umstrukturierung bestehen noch als Ast. die Postämter Bochum-Langendreer 2, 3, 4 und 5 sowie das Postamt Bochum-Werne. Die Poststellen I und II bestehen zu diesem Zeitpunkt nicht mehr.

1970

Am 1. April 1970 wird in Kornharpen aus der Poststelle II ein Zweigpostamt mit der Bezeichnung „Bochum 1A“

1973

Mit der Eröffnung des Uni-Centers wird das Zweigpostamt Bochum-Querenburg zur Querenburger Höhe 143 verlegt.

1975

Im Bereich des Postamtes Bochum-Langendreer 1 werden „Amtliche Abgabestellen für Postwertzeichen“ in der Schulze-Vellingen-Str. 30 (Frau Böhme) und in der Hauptstr. 35 (Frau Wohlhaupt) eingerichtet.

1976

Durch kommunale Neugliederungen und betriebliche Maßnahmen ändern sich in Bochum gemäß Amtsblatt des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen vom 5. Juli 1976 folgende Postleitzahlen und postamtliche Namen:

463 Bochum 1 in 4630 Bochum 1, 463 Bochum-Gerthe in 4630 Bochum 4, 463 Bochum-Langendreer in 4630 Bochum 7, 463 Bochum-Linden in 4630 Bochum 5, 464 Wattenscheid in 4630 Bochum 6. Die kompletten Änderungen vom 30. 6. 1976 zum 1. 7. 1976 sind im Anhang auf Seite 151 aufgelistet.

1977

Im November 1977 beschäftigen die Postämter ohne Zustellung insgesamt 102 Mitarbeiter (ohne Hauptpostamt). Die Postämter mit Zustellung:

PA Bochum 4	32 Mitarbeiter, davon 10 im Innendienst, 22 Zusteller
PA Bochum 5	40 Mitarbeiter, davon 10 im Innendienst, 30 Zusteller
PA Bochum 6	144 Mitarbeiter, davon 81 im Innendienst, 63 Zusteller
PA Bochum 7	65 Mitarbeiter, davon 17 im Innendienst, 48 Zusteller.

1979

Das Postamt Bochum 19 (Harpen) ist ab 19. Juni 1979 wieder in den umgestalteten Diensträumen Harpener Hellweg 128 untergebracht.

1980

Am 1. Oktober 1980 übernimmt das Postamt Bochum 1 den Verwaltungsdienst des Postamtes Hattingen. Der bisherige Amtsvorsteher, Postamtsrat Helmut Kiffmeier, leitet das Postamt Hattingen weiterhin. Die Änderung betrifft nur Dienststellen, die für den inneren Dienst der Post von Bedeutung sind.

1981

Am 2. Jan. 1981 werden beim Postamt Bochum 4 elektrische Wertzeichengeber für Automatenmarken eingesetzt.

Mitte 1981 wird die 1966 installierte AEG/Telefunken-Anlage ausgemustert und dafür eine rechnergesteuerte Anlage mit Videocodierplätzen in Betrieb genommen.

1982

Das Fernmeldeamt feiert am 1. August 1982 silbernes Jubiläum. Genau vor 25 Jahren entstand aus dem Zusammenschluss des Fernsprechamtes und des Fernmeldebauamtes das jetzige Fernmeldeamt (FA). Es betreut die Ortsnetze Bochum, Wattenscheid, Hattingen, Herne und Wanne-Eickel mit einer Fläche von 276 Quadratkilometern, 686 500 Einwohnern und 255 000 Telefonanschlüssen.

Im Oktober 1982 wird die Briefzustellung für Gerthe vom Postamt Bochum 1 übernommen.

Infolge der Stilllegung des Bahnhofs Langendreer wird das Postamt Bochum-Langendreer 5 am 6. Okt. 1982 geschlossen. Das Postamt Bochum 72 wird am 6. Oktober 1982 vom Bahnhof Langendreer zur Hauptstraße 45 verlegt.

1983

Am 21. Jan. 1983 überfallen zwei bewaffnete Täter das Postamt am Wattenscheider Hellweg 65 und erbeuten 22 500 DM.

Am 13. Juni 1983 wird in Bochum-Steinkuhle in der Markstr. 124 das Zweigpostamt Bochum 26 eröffnet.

Am 5. September 1983 wird das Postamt Gerthe (Bochum 4) vom Castroper Hellweg 421 zur Brandenbuschstr. 6 verlegt. Die Zahl der Postfächer wurde nahezu verdoppelt. Kosten: rd. 900 000 DM.

1985

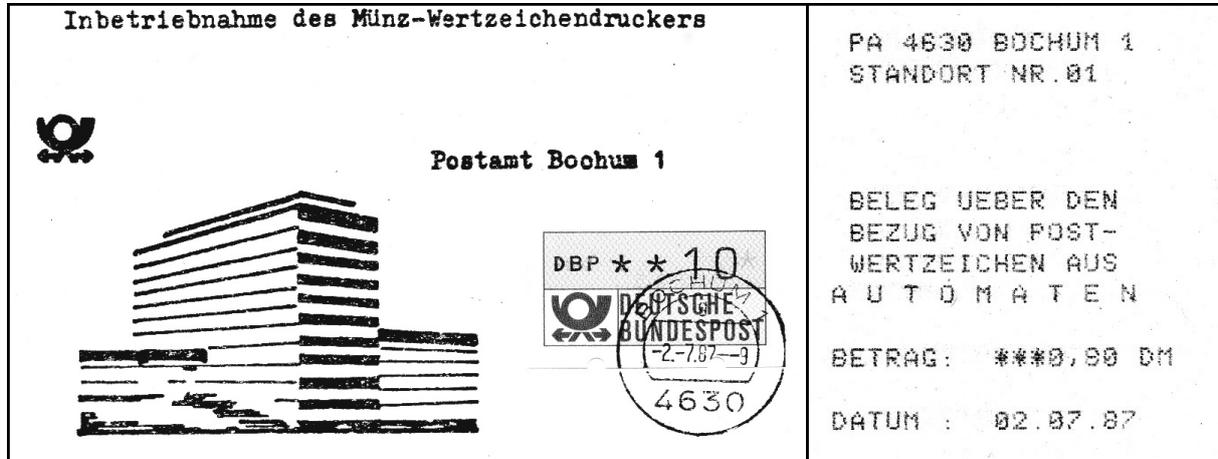
Am 31. Dezember 1985 wird die Poststelle „Bochum 36“ in Hordel geschlossen.

1987

Am 2. Juli 1987 werden beim Postamt Bochum 1 und beim Postamt Bochum 6 ein Münzwertzeichendrucker in Betrieb genommen.

Postdirektor Georg Kahrig löst Oberpostdirektor Werner Schönemann am 10. Februar 1987 als Leiter des Postamts Bochum ab. Schönemann tritt nach 37 Dienstjahren, von denen er als Amtsvorsteher 22 Jahre in Bochum tätig war, in den Ruhestand.

Das Postamt Bochum 29 (Stiepel, Kennnader Str. 300) wird am 23. 11. 1987 in renovierten und verschönerten Diensträumen wieder eröffnet. Das über 100 Jahre alte Stiepeler Gebäude wurde renoviert und erhielt auch eine neue Außenfassade.



Beim Postamt Bochum sind per 31. 12. 1987 insgesamt 1700 Arbeitskräfte beschäftigt. Diese teilen sich wie folgt auf: 721 männliche Beamte, 140 weibliche Beamte, 52 weibl. Angestellte, 233 männliche Arbeiter und 481 weibliche Arbeiter. Dazu kommen 73 Nachwuchskräfte.

1988

Im Jahre 1988 beträgt im Briefabgang das durchschnittliche Briefaufkommen im Monat 5 300 000 Briefe, im Briefabgang 4 700 000 Briefe. Im Paketabgang werden im Monatsdurchschnitt 64 000 Pakete ermittelt, im Paketeingang 82 000 Pakete.

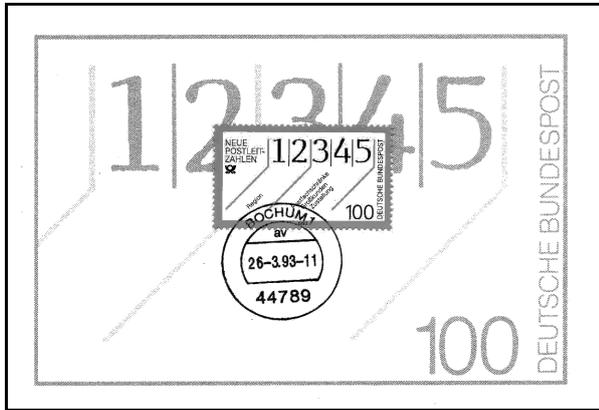
Am 26. April 1988 wird beim Postamt Bochum der erste Autobriefkasten in Betrieb genommen. Wegen der schlechten Parkverhältnisse an der Hauptpost ist an der Zufahrt zum Parkplatz Buddenbergplatz ein Säulenbriefkasten aufgestellt worden, der vom Fahrersitz eines Personenwagens aus benutzt werden kann.

1991

Am 10. 12. 1991 wird das neue Gebäude des Postamts Bochum-Langendreer an der Unterstr. 14 eröffnet.

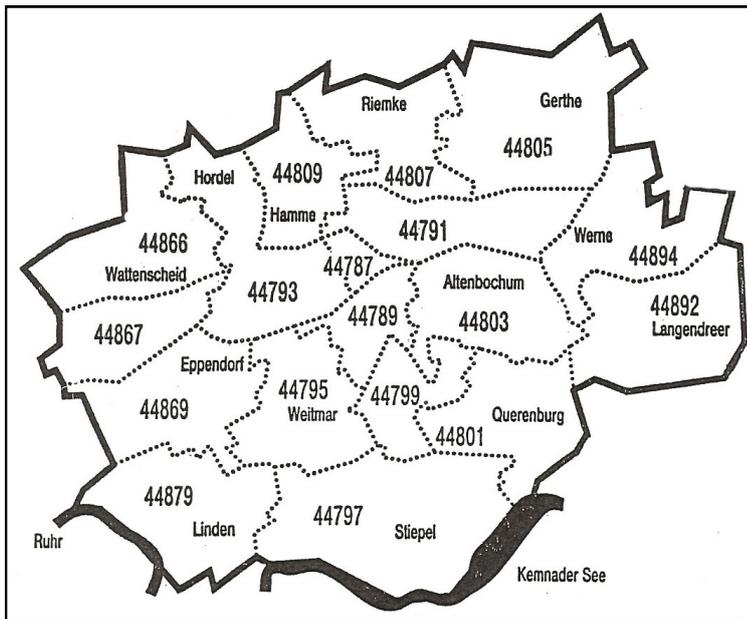
1993

Am 26. 3. 1993 wird im Rahmen einer Feierstunde der Leiter des Postamtes Bochum, Postdirektor Georg Kahrig, verabschiedet und als Nachfolger Postoberrat Rolf Holzberger in sein Amt eingeführt.



Klappkarte, die anlässlich der Amtseinführung am 26. 3. 1993 an die Ehrengäste abgegeben wurde. Besonderheit: Entwertung der Sondermarke mit einem Tagesstempel „av“ = Amtsvorsteher, der bereits die fünfstelligen Postleitzahl aufweist, die erst am 1. 7. 1993 offiziell eingeführt wird.

Am 1. 7. 1993 werden fünfstelligen Postleitzahlen eingeführt. Bochum erhält u. a. die PLZ 44789. Sämtliche bisher mit der PLZ 4630 verwendeten Poststempel werden am 30. 6. 1993 eingezogen.



Karte mit den neuen 5-stelligen Postleitzahlen ab 1. 7. 1993 in Bochum. Die Postleitzahlen stimmen nicht unbedingt mit den Stadtteilgrenzen überein.

Im Rahmen der Verbesserung ihrer Kostenstruktur schließt die Deutsche Bundespost folgende Poststellen bzw. Zweigpostämter:

29. Oktober 1993

Poststelle I „Bochum 21“ in Kornharpen
Poststelle I „Bochum 31“ in Stiepel-Dorf
Poststelle I „Bochum 32“ in Sundern
Poststelle I „Bochum 41“ in Hiltrop

30. Oktober 1993

Zweigpostamt „Bochum 15“ in Hofstede
Zweigpostamt „Bochum 17“ in Bochum
Zweigpostamt „Bochum 23“ in Laer
Zweigpostamt „Bochum 26“ in Steinkuhl
Zweigpostamt „Bochum 34“ in Weitmar
Zweigpostamt „Bochum 52“ in Oberdahlhausen